Aus dem Institut für Tierzucht der Universität München
Vorstand: Prof. Dr. Stockklausner

Der Aufbau der Achselschwanger Warmblutzucht

Inaugural-Dissertation
zur Erlangung des akademischen Grades eines Doktors der Veterinärmedizin
an der Tierärztlichen Fakultät
der Ludwig-Maximilians-Universität München

Vorgelegt von

Anton Haug
Tierarzt aus Bad Kissingen

München 1939

Gedruckt in der Graphischen Kunstanstalt Heinrich Schiele zu Regensburg

Gedruckt mit Genehmigung des Dekans der Tierärztlichen Fakultät
der Universität München

Dekan: o. ö. Univ. Prof. Dr. Wilhelm Ernst

Berichterstatter: o. ö. Univ. Prof. Dr. Fritz Stockklausner

Mitberichterstatter: a. o. Prof. Dr. Hans Jöchle

Tag der mündlichen Prüfung: 13. Juli 1939

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

Inhaltsverzeichnis.

Seite

Erklärung der gebrauchten Abkürzungen 5

A) Entwicklung und Bedeutung der Warmblutzucht in Bayern 7

B) Aufbau der Achselschwanger Warmblutzucht:

Material und Technik 13

1) Entwicklung der Zucht von der Gründung bis zur Gegenwart . . 15

2) Gegenwärtiger Stand der Zucht:

a) Stammväter der Zuchtherde 34

b) Stammütter der Zuchtherde 51

c) Die Zuchtherde von Heute 60

C) Rückblick und Folgerungen 77

Ahnentafeln 85

Schrifttumsnachweis 109

Erklärung der gebrauchten Abkürzungen.

Farben und Abzeichen:

w(eiß); br(aun); schw(arz); d(unkel); kast(anien-); gr(oß); kl(ein); gef(esselt); gest(iefelt); eingest(ichelt); mel(iert); gefl(eckt); get(upft); ungl(eich);
r(echts); l(inks); v(orn); h(inten); bds. (beiderseits);
O.L. (Oberlippe); U.L. (Unterlippe);

Zuchtgebiete und Stutbücher:

O., Oldbg. (Oldenburg); Ostfr.(iesland, ostfriesisch); St. B. (Stutbuch);
A. D. G. B. (allgemeines deutsches Gestütbuch);
xx = englisches Vollblut; ox = orientalisches Vollblut;

geb(oren); angek(auft).

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41548311_0015

A) Entwicklung und Bedeutung der Warmblutzucht in Bayern.

Im Gesamtbild der deutschen Landespferdezucht behauptet Bayern seit langem einen Platz in der ersten Reihe der alten Zuchtgebiete. Im Oberland haben bayrische Züchter in unermüdlicher und zielbewußter Arbeit ein Kaltblutpferd geformt, das sich rasch und uneingeschränkt den süddeutschen Markt erobert hat und zu einer Zeit, da die größte deutsche Kaltblutrasse ob der hemmungslosen Züchtung auf Masse und Frühreife in eine gewisse Konstitutionskrise geraten ist, gerade auf dem Höhepunkt seiner Entwicklung angelangt, dank seiner Härte, Gängigkeit, vielseitigen Gebrauchseignung und seines umgänglichen Charakters auch in den angrenzenden deutschen Landen immer mehr Boden gewinnt.

Gegen diese hochentwickelte und ausfuhrfähige Kaltblutzucht tritt der Anteil des warmblütigen Pferdes in der bayrischen Pferdezucht etwas zurück. Bayern gehört in dieser Richtung in die Reihe der Nachzuchtgebiete, die vorwiegend für den Bedarf und die Anforderungen der eigenen Wirtschaft züchten, um von Konjunkturschwankungen und Einfuhrschwierigkeiten unabhängig zu bleiben und über genügend vollkommen der Scholle gerechte Pferde zu verfügen. Die bayrischen Verhältnisse verlangen heute, da es allgemein gelungen ist, die Anforderungen der Wehrmacht mit den Bedürfnissen der Landwirtschaft weitgehend in Einklang zu bringen, soweit die Warmblutzucht in Frage steht, ein schweres, tiefes, nicht zu großes Pferd, das mit wirtschaftseigenen Mitteln leicht zu füttern ist, im Typ des Schlages III: schweres Reit- und Wagenpferd, oder, nach der Bezeichnung der Wehrmacht: warmblütiges schweres Zugpferd (s. Z. W.), das, in erster Linie für den Zugdienst bestimmt, auch noch Eignung zum Reitpferd besitzen muß. Dieses Ziel ist heute verwirklicht. Das verlangte Modell ist in Bayern auch nicht neu, es ist im Rottal seit mehr als hundert Jahren in bestens durchgezüchteter Form verbreitet und im Gebrauch. Die übrige bayrische Warmblutzucht aber hat einen langen und klippenreichen Weg gehen müssen, um ebenfalls zu dem Typ zu gelangen, der heute allein als zweckmäßig angesprochen werden kann.

Die Entwicklung der bayrischen Pferdezucht ist schon früh durch landesherrliche Einflüsse bestimmt worden. Die ersten uns bekannten Förderungsmaßnahmen von dieser Seite reichen weit in

die Geschichte zurück. Sie haben in erster Linie der Warmblutzucht gegolten. Sicher war diesen Bemühungen in der Vergangenheit mancher Fortschritt zu danken, aber allzu viele Unbeständigkeiten und störende Ereignisse im Auf und Ab der Zeit haben immer wieder hemmend in den ruhigen Gang der Zucht gegriffen. Auch andere Rassen haben in ihrer Entwicklung Krisen zu überwinden gehabt und oft erfolgreich überwunden. Die bayrische Warmblutzucht ist indessen in der Vergangenheit häufig daran gescheitert, daß sie zur selben Zeit mehreren Herren dienen sollte, den Wünschen des landesherrlichen Marstalles etwa, den Anforderungen der Armee und schließlich auch den Bedürfnissen der Landwirtschaft, die keineswegs immer in Einklang standen. Je nach der Einstellung der jeweils obersten Zuchtleiter, die der einen oder anderen Richtung den Vorzug geben zu müssen glaubten, hat die Landespferdezucht ihr Gesicht ändern müssen, und da die Walter der Geschicke selbst oft genug zu einem Wechsel ihrer Ansichten veranlaßt waren, ist den Züchtern und der Zucht nichts erspart geblieben, was verheißungsvollen Ansätzen einer gedeihlichen Entwicklung abträglich sein konnte. Daß die ausgesprochene Kavallerieremonte oder das reine Wirtschaftspferd, ein Paderoß für den Hof oder ein Vielseitigkeitstyp für mehrseitige Verwendung als Zuchtrichtung verfehlt gewesen, wodurch die Warmblutzucht bisweilen an den Rand des Untergangs geraten, kann man keineswegs behaupten. An der Zielsetzung allein hat das sicher nicht gelegen. Des Übels Wurzel ist vor allem anderen darin zu sehen, daß keine Richtung lange genug beibehalten wurde um einigermaßen Fuß fassen zu können und überhaupt ein Urteil über ihre Eignung zu erlauben. Derartig übereilten und entgegengesetzten Strömungen mußte schließlich jeder Versuch zum Opfer werden. Klima und Scholle hätten in Bayern keiner der angestrebten Richtungen unüberwindliche Hindernisse in den Weg gelegt; es ist an sich durchaus denkbar, daß man auch in Bayern etwa ein Halbblutpferd züchten würde, dessen Glanz und Adel den Vergleich mit den besten heute in Deutschland bestehenden Warmblutrassen nicht zu scheuen brauchte. Indessen ist hier nicht der Platz solche Erwägungen auszuspinnen. Der Vorsprung, den andere Edelzuchten unter ihrer beharrlicheren Leitung erlangt haben, verbietet heute jeden dahingehenden Versuch. Das ist auch gar nicht mehr wichtig. Wesentlich ist für die Gegenwart allein, daß es endlich doch gelungen ist ein den heutigen Verhältnissen in Bayern vollkommen entsprechendes Zuchtziel zu entwickeln und danach im Lande ein Warmblutpferd zu züchten, das man nicht etwa besser oder billiger aus anderen Gegenden beziehen würde.

Die Gestaltung der Zucht wird nach wie vor vom Staate geleitet und überwacht. Er übt seinen Einfluß durch die Haltung eigener sorgfältig ausgewählter und geprüfter Vatertiere, die zur Deckzeit

für die Zuchtstuten im Lande abgestellt werden. Als Sammelstellen und Vermittlungszentren dieses staatlichen Hengstmaterials dienen die Landgestüte, die ihrerseits unmittelbar aus der gleichfalls staatlichen Quelle der Stammgestüte versorgt werden, in denen wenige beste Hengste als Hauptbeschäler mit einer Auslese der wertvollsten Stuten das Zuchtideal zu realisieren haben, um es durch ihre männlichen Nachkommen in der Landespferdezucht wiederzuverkörpern.

Von vormals sechs Landgestüten bzw. Gestütsämtern — in München, Augsburg, Erding, Landshut, Ansbach und Zweibrücken — werden heute noch die drei letzteren unterhalten. Als eigentliche Blutquelle dienen der bayrischen Warmblutzucht zwei staatliche Stammgestüte:

Das geschlossene Warmblutzuchtgebiet in der Pfalz empfängt sein väterliches Blut aus dem alten Stammgestüt Zweibrücken, dessen Name unter den vornehmsten Zuchtstätten deutscher Warmblutpferde stets guten Klang besessen hat. Zweibrücken hat lange Zeit mit bestem Erfolg die Zucht eines edlen Reitpferdes mit viel orientalischem Blut betrieben. Die Bedürfnisse des Landes haben sich aber auch dort geändert, das pfälzische Stammgestüt strebt daher, um Anschluß an sein Hinterland zu behalten, heute ebenfalls ein schwereres Modell an, das auch für landwirtschaftliche Zwecke verwendbar ist.

In dieser Richtung führt das bayrische Stammgestüt rechts des Rheins, Achselschwang, schon seit über 30 Jahren seine Zucht und hat dadurch stets gute Verbindung mit der Landespferdezucht behalten. Den Aufbau der in Achselschwang stehenden Zuchtherde zu untersuchen, ist Gegenstand der vorliegenden Arbeit.

Das Stammgestüt Achselschwang, im oberbayrischen Alpenvorland nahe dem Ammersee, abseits vom großen Verkehr in ruhiger waldreicher Umgebung gelegen, bietet alle Voraussetzungen, von denen Erfolge in der Pferdezucht gemeinhin abhängen. Die klimatischen Verhältnisse gestatten ausgiebigen Weidegang, wirken aber auch einer Verweichlichung der Zucht streng entgegen. Der Boden, grober kiesiger Lehm aus Moränenablagerungen, trägt üppige Grünflächen, auf denen die besten Gräser, Wiesenschwingel, Wiesenfuchsschwanz, Wiesenrispengras, Knaulgras, Thimotheegras, englisches Raygras, dazu Weißklee und Rotklee gedeihen. Das wellige Gelände der Koppeln auf der Höhe der um den See aufsteigenden Hügellandschaft fördert die Entwicklung jugendlicher Bewegungsorgane. Die Weideflächen sind mit malerischen Gruppen alter Eichen bestanden, gegen Wind und Wetter schirmen auch kleine Waldparzellen, die die Gestütsanlagen gegen Westen begrenzen.

Zur eigentlichen Zuchtstätte gehörten noch vor wenigen Jahren drei Vorwerke: Hübschenried, Westerschondorf und Stillerhof. Mit diesen umfaßte das Gebiet des Stammgestüts rund 550 Hektar, von denen etwa 100 ha als Weide, gut 250 ha als Wiese, 90 ha als Wald und 80 ha als Acker genutzt wurden. Angebaut werden Hafer, Roggen, Kartoffeln und Gemenge. Infolge der bis 1932 fortschreitenden Verringerung des Pferdebestandes war das Vorwerk Hübschenried nicht mehr ausschließlich für die Pferdezucht gebraucht worden und ist vor kurzem als landwirtschaftlicher Staatsbetrieb selbständig geworden. Dagegen dienen Westerschondorf und Stillerhof nach wie vor der Unterbringung des Pferdematerials. In Achselschwang selbst befinden sich die Beschäler und die Zuchtstutenherde, daneben wird im Gestüt eine umfangreiche Rinderzucht unterhalten. Im Vorwerk Westerschondorf stehen die Absatzfohlen und die Hengstfohlen bis zum Alter von 3 Jahren, in dem sie an die Landgestüte abgehen. Stillerhof beherbergt die Jungstutenherde, sofern sie nicht in Achselschwang selbst gehalten wird. In vergangenen Jahren hat das Gestüt hin und wieder von berittenen Truppenteilen der ehemaligen bayerischen Landespolizei dienstunbrauchbar gewordene, aber noch zuchttaugliche Stuten edler Warmblutrassen zur Remontezucht erworben. Die mit einer kleinen Anzahl in der Landwirtschaft verwendeter Stuten norischer Rasse betriebene Kaltblutzucht ist aufgegeben worden. In größerem Umfang werden auf dem Gelände der Vorwerke Ankaufsfohlen aus den Warmblutbezirken der bayrischen Landespferdezucht, vor allem aus dem Rottal, für Zucht- und Gebrauchszwecke aufgezogen. Ausgedehnte Stallanlagen für die kalte Jahreszeit stehen allenthalben zur Verfügung, mit Boxen und Ständen für Einzelhaltung und großen Laufabteilungen. Das Gestüt besitzt ferner eine geschlossene Reithalle und einen großen offenen Reitplatz.

Die Beschäler sind durch das ganze Jahr in Stallhaltung aufgestellt. Sie erhalten bei jedem Wetter täglich morgens 1 Stunde Bewegung im Freien, abwechselnd unter dem Reiter und an der Hand. Sie kommen mit 3 bis 4 Jahren erstmals zur Zuchtverwendung und werden zunächst schonend, später stärker, aber auch auf der Höhe der Leistungsfähigkeit nur ausnahmsweise bis zu dreimal täglich zum Decken gebraucht. Die Deckzeit läuft von Anfang Dezember bis Ende Juni. Als Futter erhalten sie ohne Unterschied zwischen Deckzeit und Deckruhe täglich 5 bis 6 kg Hafer, 5 kg Heu und 1 kg Häcksel.

Die Zuchtstutenherde geht von Anfang Mai bis Anfang Oktober, je nach Witterung auch schon früher und länger, mit den Saugfohlen auf der Weide, in der heißen Jahreszeit nachts. Der Übergang von und zur Stallhaltung wird in etwa 3 Wochen vollzogen. Die üppigen Weiden machen Beifutter auch für hochträchtige oder

säugende Tiere überflüssig. Für die Dauer der Stallhaltung werden die Stuten in großen Laufabteilungen untergebracht. Sie werden dann ebenfalls täglich morgens 1 Stunde im Rudel im Freien bewegt. Patienten und hochträchtige Stuten kurz vor dem Abfohlen werden in Einzelboxen gestellt. Gefüttert werden in dieser Zeit an trächtige Stuten täglich 2 kg Hafer, 9 kg Heu, 1—1,5 kg Häcksel und 1 kg Zuckerschnitzel. Hochträchtige und säugende Tiere erhalten bis zu 5 kg Hafer, die übrigen Futtermittel in gleicher Menge. Soweit nichtträchtige Stuten zur Arbeit in der Landwirtschaft oder im Fahrstall gebraucht werden, erhalten sie 3—4 kg Hafer, Heu und Häcksel entsprechend.

Die Fohlen bleiben 5 Monate bei der Mutter. Nach dem Absetzen werden sie nach Geschlechtern getrennt und auf den Vorwerken aufgestellt, die Hengstfohlen in Westernschondorf, die Stutfohlen in Stillerhof. Die Jährlinge erhalten zur Zeit des Weideganges täglich 1—1,5 kg Hafer als Beifutter, werden nachts in den Stall gebracht. Für die Dauer der winterlichen Stallhaltung erhalten die Hengstfohlen 4 kg Hafer, 5 kg Heu und reichlich Häcksel, die Stutfohlen 1 kg Hafer weniger. An die zweijährigen Hengste werden 4 kg Hafer, 6 kg Heu, dazu 2 kg Häcksel und Schnitzel gefüttert, die gleichalten Stuten erhalten an Hafer und Heu je 1 kg weniger. Die Dreijährigen bekommen in beiden Geschlechtern täglich 4 kg Hafer, 6 kg Heu, 2 kg Schnitzel und Häcksel.

In diesem Alter kommen Junghengste, die Zuchteignung verraten, an das Landgestüt, wo sie angeritten und eingefahren werden um von ihrer Leistungsfähigkeit ein Bild zu geben. Die Nachwuchsstuten für die Zuchtherde werden dreieinhalbjährig aufgestellt, im folgenden Winter angeritten und an Zug gewöhnt, in der gleichen Deckperiode erstmals gedeckt. Der Nachwuchs, der für die Zucht im Stammgestüt oder als Landbeschäler nicht geeignet erscheint, wird den Remontekommissionen vorgestellt und gern für den Dienst in der Wehrmacht gekauft. Stuten werden auch von den Züchtern im Lande zu Zuchtzwecken erworben.

Die vorherrschende Farbe der Achselschwanger Pferde ist braun in seinen verschiedenen Spielarten, ohne große Abzeichen, daneben finden sich einige Rappen, aber nur eine Fuchsstute aus eigener Zucht. Die übrigen Füchse in der Stutenherde stammen aus der pfälzischen Pferdezucht. Als Brandzeichen führt das Stammgestüt seit seiner Gründung ein A mit Krone, auf dem rechten Hinterschenkel gesetzt.

Der Achselschwanger von heute ist kein auffälliges Pferd. Das sind Pferde seines Schlages, die verschiedenen Zwecken dienen müssen, überhaupt nicht, weil sie keine Spezialformen entwickeln können. Sie tun still und unverdrossen ihre Arbeit in der Wehrmacht wie in der Landwirtschaft, immer genügsam, ausdauernd und leicht zu behandeln. Im Stammgestüt müssen zu Zeiten landwirt-

schaftlicher Arbeitsspitzen, also regelmäßig in der Ernte, Zuchtstuten noch in den ersten Monaten der Trächtigkeit Zugdienste leisten, sie gehen auch untrainiert von der Weide weg in den Kursen der dem Gestüt angeschlossenen Reit- und Fahrschule täglich unter dem Reiter und vor dem Wagen, was für die Leistungsfähigkeit und Vielseitigkeit des Achselschwanger Pferdes praktisch das beste Zeugnis und die wirksamste Werbung bedeutet.

Seiner heutigen Bestimmung dient Achselschwang seit dem Jahre 1864. Vordem war es fast 500 Jahre im Besitz des weiter südlich am Ammersee gelegenen Klosters Diessen gewesen, danach für kurze Zeit in Privathand gelangt und ab 1815, von der kgl. Fohlenhofadministration erworben, etwa 50 Jahre lang als Militärfohlenhof in Verwendung gestanden, bis die züchterischen Mißerfolge im ersten rechtsrheinischen Stammgestüt Schwaiganger, an denen ungünstige Umweltverhältnisse ein Teil Schuld haben mochten, den Leitern der Zucht einen Ortswechsel angezeigt erscheinen ließen, wofür das Gelände in Achselschwang als geeignet erachtet wurde. Nach Erstellung der notwendigen Baulichkeiten wurde deshalb der Umzug des gesamten Zuchtmaterials nach der heutigen Zuchtstätte verfügt und im Oktober 1864 vollzogen, womit das bayrische Stammgestüt Achselschwang seinen wechselvollen Werdegang antritt.

B) Aufbau der Achselschwanger Warmblutzucht:

Material und Technik.

Als Ausgangsmaterial für die Untersuchungen zu der vorliegenden Arbeit haben die Grundbücher der Beschäler und Stuten und andere Akten des bayrischen Stammgestüts Achselschwang und die Hengstbücher der bayrischen Gestütverwaltung gedient. Daraus sind alle Angaben zur Person der einzelnen in Achselschwang benützten Hengste und Stuten entnommen, nach eigenen Eindrücken sind lediglich die Formbeschreibungen der heute in der Zuchtherde befindlichen Stuten und der in den letzten drei Jahren verwendeten Hauptbeschäler entstanden. Die den Namen beigesetzten Zahlen bedeuten für die in Achselschwang selbst verwendeten Zuchttiere ihre Assentnummern im Grundbuch der Beschäler und Stuten des Stammgestüts bzw. in den Hengstbüchern der bayrischen Gestütverwaltung, für deren Eltern und Voreltern die Stutbuchnummern der betreffenden Ursprungsgebiete. Die den Angaben über Farbe und Abzeichen folgenden Zahlen geben, in Zentimetern, folgende Körpermaße an: Stockmaß/Bandmaß; Gurtenumfang; Schienenstärke vorne/hinten; in kg: Körpergewicht. Sie sind in der Regel am Tag der Aufstellung zur Zuchtverwendung abgenommen, zum Teil also von noch nicht voll ausgewachsenen Tieren, daher nur mit Einschränkung verwertbar. Auch die Einzelheiten über Züchter, Aufzüchter, Herkunft und Verbleib der Zuchttiere entstammen den genannten Quellen und sind, soweit sie danach ermittelt werden konnten und für die vorliegende Arbeit interessieren, vollständig beigegeben, wobei indes infolge der etwas mangelhaften Buchführung in früherer Zeit manche Lücken offen geblieben sind. Die Ausführungen über Zuchtleistungen und Nachzucht der einzelnen Hengste und Stuten stützen sich auf die Eintragungen im Grundbuch der Stuten betreffs Verwendung der Nachkommen, ohne Rücksicht auf deren späteren wirklichen Zuchtwert. Ebenso beziehen sich die Angaben über die Bestimmung der nach auswärts zu Zuchtzwecken abgegebenen Nachkommenschaft nur auf die Eintragungen in Achselschwang, ohne Verfolgung ihres späteren Verbleibs. In Achselschwang sind längere Zeit die Landbeschäler des Gestütsamtes München untergebracht gewesen und haben manchmal Gelegenheit bekommen Achselschwanger Stuten zu decken. Diese Hengste sind zum Teil auch im Grundbuch der Beschäler des Stammgestüts vorgetragen, oft ohne aus-

reichende Kennzeichnung; sie werden daher in der vorliegenden Arbeit den Achselschwanger Beschälern gleich behandelt.

Auf Grund der früheren Gepflogenheit, in züchterischen Urkunden englisches Vollblut durch rote, orientalisches Vollblut durch blaue Schrift zu kennzeichnen, werden entsprechende farbige Eintragungen in den Quellen als Vollblutausweis angesehen und hier durch die Zeichen xx bzw. ox kenntlich gemacht.

In Anführungszeichen gesetzte Textstellen sind wörtlich nach dem Quellenmaterial zitiert.

1) Entwicklung der Zucht von der Gründung bis zur Gegenwart.

Die Geschichte der Achselschwanger Warmblutzucht beginnt formell im Jahre 1864 mit der Übersiedlung des Zuchtmaterials von Schwaiganger nach der neuen Zuchtstätte am Ammersee. Züchterisch indessen stellt dieser Zeitpunkt keinen Anfang und auch nicht etwa eine Änderung der bisher verfolgten Zuchtrichtung dar, sondern zunächst lediglich den Ausgangspunkt ihrer gleichsinnigen Weiterführung in anderer, von der alten nicht einmal sehr verschiedener Umgebung. In der Stutenherde befinden sich zu dieser Zeit 10 Stuten eigener Zucht von englischen Vätern, 2 in England, 3 in Ostfriesland, 7 in Oldenburg und 7 in Bayern angekaufte Stuten, letztere teils auch von englischen Vätern, sowie 3 englisch gezogene Stuten, von denen eine von einem Pferdehändler in Hamburg angekauft, die beiden anderen von einem Mitglied des bayrischen Königshauses dem Gestüt als Geschenk zugegangen sind. Hierzu kommen in den nächsten Jahren aus dem von Schwaiganger mit übernommenen weiblichen Nachwuchs 2 Stuten von hannoveranischen Hengsten, 16 von englischen Halbbluthengsten und 2 von einem englischen Vollbluthengst zur Aufstellung, durch Ankauf gehen 4 englische Halbblutstuten zu.

Mit diesem nicht recht einheitlichen, doch überwiegend englisches Blut führenden Stutenmaterial sind 3 Hengste englischer Herkunft, die schon in Schwaiganger Vaterdienste getan und bereits Nachkommen für die Zuchtherde geliefert haben, darunter 1 Vollbluthengst, nach Achselschwang gekommen, zu denen wenig später ein weiterer englischer Hengst zugekauft wird. Die Decktätigkeit dieser 4 Beschäler erstreckt sich bis zum Jahre 1873. Der Zuchtbetrieb steht demnach im 1. Jahrzehnt seines Bestehens auf der Achselschwanger Scholle ganz im Zeichen der Verwendung englischen Blutes, das allerdings, wie aus den spärlichen Notizen über Abstammung und Herkunft der Beschäler zu entnehmen ist, verschiedenen Rassen und Schlägen entstammt. Im einzelnen spielt sich der Verlauf dieser Zuchtperiode folgendermaßen ab:

Als Hauptbeschäler wirkt von 1864 bis 1867 der englische Hengst Roseberrey 704, braun, geb. 1851 v. Herzog von Cleveland a. Roseberrey, 1857 bei dem Pferdehändler Claus Olde-Hamburg angekauft, am 28. 2. 1862 beim kgl. Stammgestüt zugegangen. Er deckt in 4 Jahren 101 Stuten und liefert an das kgl. Landgestüt

5 Beschäler aus Stuten eigener Zucht, 6 aus in Bayern und 4 aus in Oldenburg angekauften Stuten, und einen Landbeschäler nach Ansbach aus einer Oldenburger Stute. Zur Achselschwanger Zuchtherde kommen von ihm 5 Töchter aus Stuten eigener Zucht, 4 aus in Bayern angekauften Stuten und je eine aus einer Oldenburger und einer englischen Ankaufsstute. Daneben erhält 1864 der englische Vollbluthengst Counsellor xx 653, d.br., geb. 1851 v. Sky-Rocket a. Old Surprise, 1856 ebenfalls bei Olde-Hamburg angekauft, am 14. 2. 1863 von der Gestütsinspektion Augsburg zugegangen, einige Stuten zum Decken. Ab 1865 wirkt außerdem der englische Halbbluthengst Rainbow-Rattler, schw.br., geb. 1852, angekauft 1858 bei Olde-Hamburg, zugegangen 1. 10. 1860 von der Bezirksgestütsinspektion München. Er deckt in 5 Jahren 1868/69 als Hauptbeschäler, 95 Stuten und nach zweijähriger Pause 1872 nochmals 16 Stuten. Er liefert an das kgl. Landgestüt 9 Beschäler aus Stuten eigener Zucht und 2 aus in Bayern angekauften Stuten, ferner nach Ansbach 3 Beschäler aus Stuten eigener Zucht und 1 aus einer in Bayern angekauften Stute, dazu 2 Privatbeschäler. Zur Stutenherde in Achselschwang kommen von ihm 14 Töchter aus Stuten eigener Zucht, 1 aus einer Oldenburger und 2 aus englischen Ankaufsstuten. Sein Blut führen heute noch 24 Stuten, worüber in der Darstellung der Stammväter der heutigen Zuchtherde näher berichtet wird. Von 1868 mit 1871 steht ein weiterer englischer Halbbluthengst in Achselschwang, Solimann I 709 (Pride of the East), hellbr., geb. 1851 v. Turpin a. einer englischen Halbblutstute, wiederum 1857 bei Olde-Hamburg angekauft und am 10. 2. 1868 zugegangen. Er deckt in 4 Jahren 38 Stuten. 2 seiner Söhne, aus Stuten eigener Zucht, kommen als Beschäler zum kgl. Landgestüt, 2 weitere, aus einer selbstgezogenen Stute und einer bayrischen Ankaufsstute, als Beschäler nach Ansbach. Der Stutenherde in Achselschwang liefert er 4 Töchter aus Stuten eigener Zucht, 1 aus einer bayrischen und 1 aus einer englischen Ankaufsstute. 1868 deckt Truwor, unbekannter, dem Namen nach wohl ebenfalls englischer Herkunft, 2 Stuten. Ab 1869 ist der schon 1864 gebrauchte Counsellor xx wieder tätig bis 1874, von 1870 bis 1873 als Hauptbeschäler. Er deckt in dieser Zeit 127 Stuten und liefert mit seiner Nachkommenschaft von 1864 insgesamt 23 Beschäler aus 14 Stuten eigener Zucht, einer Oldenburger und 4 bayrischen Ankaufsstuten. Von diesen Söhnen kommen 4 an das kgl. Landgestüt, 2 nach Augsburg und 17, darunter 6 als Privatbeschäler, nach Ansbach. 19 Töchter werden der Zuchtherde in Achselschwang eingereiht: 13 aus Stuten eigener Zucht, je 1 aus einer Oldenburger und einer englischen und 5 aus bayrischen Ankaufsstuten. 1874 erscheint ein weiterer englischer Beschäler, Capitain Cook 1255, br., geb. 1865, angekauft 1870 bei Olde-Hamburg, 1874 zugegangen. Er deckt bis einschließlich

1878, mit Ausnahme des Jahres 1877 als Hauptbeschäler, im ganzen 134 Stuten. Er liefert unter seinen Söhnen 2 Beschäler für München, 11 für Ansbach, 5 für Augsburg und 3 für Landshut. 9 Töchter für die Achselschwanger Stutenherde stammen aus der Nachzucht der vor ihm tätigen englischen Hengste. 4 seiner Nachkommen finden als Remonten Verwendung.

Die ausschließliche Verwendung englischer Hengste wird aber schon 1873, vor der Aufstellung Capitain Cooks, durchbrochen durch die vorübergehende Aufstellung eines Beschälers eigener Zucht, geb. 1870 v. Rainbow-Rattler a. Roseberrey IX 320, der 1873 4 Stuten zum Decken erhält, dann aber an das kgl. Landgestüt abgeht ohne Nachwuchs für die Achselschwanger Zucht zu hinterlassen. Auch der zweite, 1873 neu aufgestellte Beschäler anderer Herkunft, der wahrscheinlich oldenburgisch gezogene Nimrod 1014, geb. 1870, in Hannover angekauft, kommt zahlenmäßig nicht besonders zur Geltung, da ihm in zwei Jahren nur 17 Stuten zugeführt werden. In die Zuchtherde werden 3 seiner Töchter übernommen, deren eine innerhalb einer der großen Stutenfamilien einen größeren Zweig begründet hat, durch den Nimrods Blut auch im gegenwärtigen Zuchtbestand verbreitet geblieben ist.

Im ganzen ist der Versuch mit diesen beiden Beschälern jedoch nur als kurzes Zwischenspiel zu werten, das einer durchgreifenden Umstellung in der Zuchtführung vorausgeht, die im Jahre 1874 mit dem Ankauf von Oldenburger Stuten vorbereitet und 1875 mit der Aufstellung eines Oldenburger Hengstes begonnen wird. Noch spielt Capitain Cook die erste Rolle, aber in den nächsten Jahren gehen weitere Oldenburger zu, und schon 1879 beherrschen sie ausschließlich die Zucht, die bis einschließlich 1886 überwiegend unter ihrem Einfluß bleibt. Diese zweite Periode in der Entwicklung Achselschwangs beläuft sich also wieder auf etwa ein Jahrzehnt, von dem sich im einzelnen folgendes Bild ergibt:

Der erste Beschäler aus oldenburgischem Blut ist Graf Wedel I 1377, (O. St. B. 704, früher Presto) schw.br., geb. 1870 v. Graf Wedel (O. St. B. 461) a. Prema (O. St. B. 591), von Georg Münster zu Hofwürden (Oldbg.) angekauft, am 23. 2. 1875 im Gestüt zugegangen. Er deckt 1875/76, wird dann nach München versetzt, geht am 24. 2. 1879 neuerdings zu und wird 1879/80 wieder verwendet, insgesamt bei 61 Stuten, mit denen er 3 Beschäler nach München, 4 nach Ansbach, 1 nach Augsburg und 2 nach Landshut liefert, außerdem 4 Stuten für die Zuchtherde. Der nächste Oldenburger ist Fürst Bismarck 1539 (O. St. B. 609), schw.br., geb. 1867 v. Blücher (O. St. B. 350) a. einer Stute v. Landessohn 157, bei Gäting zu Esenshamer Oberdeich, Amt Ovelgönne angekauft. Er kommt am 12. 2. 1877 zum Stammgestüt, deckt als

Hauptbeschäler 24 Stuten und geht am 24. 2. 1878 nach Landshut zurück ohne der Zucht mehr zu hinterlassen als einen Beschäler für Augsburg. Im gleichen und folgenden Jahre wird versuchsweise auch wieder ein der eigenen Zucht entstammender Beschäler, Grosvenor XXXII 859, geb. 1858 in Schwaiganger, v. Grosvenor V a. Zampa III 110, bei einigen Stuten zum Decken gebraucht und erzeugt 2 Beschäler für Augsburg. Inzwischen ist ein 3. Oldenburger zugegangen, Graf Wedel II 1439, d.br., der durch Landstallmeister Graf von Leiningen in Oldenburg angekauft worden ist. Er deckt 1878/80 46 Stuten, liefert 3 Söhne als Beschäler nach Ansbach, 1 nach Augsburg sowie 2 Töchter nach Achselschwang. Gleichzeitig werden 2 weitere Oldenburger versuchsweise bei einigen Stuten verwendet. Laon 1599, geb. 1875 v. Laon a. Titia, scheidet wieder aus, Cleveland XIV 1571, geb. 1874 v. Cleveland a. einer Oldenburger Stute, vermag zunächst auch keine Rolle zu spielen, kommt aber einige Jahre später mehr zur Geltung, wird 1881/82 Hauptbeschäler und deckt im ganzen 51 Stuten, mit denen er 3 Landbeschäler und 4 Zuchtstuten für Achselschwang erzeugt, über die sein Blut bis heute Bestand behalten hat. Auch im Jahre 1879 tritt ein neuer Oldenburger auf den Plan, Carolus, geb. 1871 v. Carolus a. Prima, am 24. 2. 1879 zugegangen. Er deckt 1879 und 1880, in diesem Jahr als Hauptbeschäler, und wieder 1882, im ganzen 54 Stuten, wird dann nach Landshut abgegeben. Er liefert je 2 Beschäler nach München und Ansbach, 3 nach Landshut und 1 nach Augsburg und 2 Stuten für die Achselschwanger Herde. 4 seiner Nachkommen werden als Remonten abgegeben. Wieder ein Jahr später, 1880, wird probeweise der nächste Oldenburger eingestellt, Agamemnon I 1642, geb. 1876 v. Achilles (O. St. B. 778) a. Delila (O. St. B. 726), in Aurich durch Oberlandstallmeister Frhr. von Würtzburg und Landgestütstierarzt Göring angekauft. Er wird 1881 bei 23 Stuten verwendet, mit denen er 2 Beschäler für Augsburg und einen für Landshut, dazu eine Stute für Achselschwang produziert, und deckt 1882 noch eine Stute, von der ein weiterer Beschäler für Landshut fällt. 1881 bleibt ohne Neuzugang von Hengsten, aber 1882 erscheint der nächste Ankauf, Neuenbrocker II 1767, geb 1878 v. Neuenbrocker (O. St. B. 688) a. Albina (O. St. B. 710). Angekauft in Aurich am 4. 2. 1881 durch Frhr. von Würtzburg und Landgestütstierarzt Adam, trifft er am 19. 5. 1882 im Stammgestüt ein. Er deckt 1882 bis 1884, im letzten Jahr als Hauptbeschäler, 42 Stuten, liefert 1 Beschäler für München, 4 Zuchtstuten und 1 Remonte. Ein Jahr nach seinem Zugang, 1883, kommt Stallmeister IV 1592, geb. 1875 v. Stallmeister a. einer Oldenburger Stute, zum Gestüt, mit dem der Ankauf und die Aufstellung von Oldenburgern für diese Periode ihren Abschluß finden. Er deckt 1883 mit 1886, 1884 allerdings kaum gebraucht, dagegen 1885 als Hauptbeschäler, 68 Stuten, liefert je 2 Beschäler nach

München und Ansbach, 3 nach Landshut und 1 nach Augsburg, dazu 7 Zuchtstuten und 3 Remonten.

Die allgemeine Ausrichtung der Zuchtführung auf eine Oldenburger Grundlage wird in dieser Periode wohl konsequent verfolgt, in der Wahl der züchterischen Mittel zur Erreichung des erstrebten Zieles aber zeigt sich eine bedenkliche Unsicherheit, die in endlosen Versuchen mit ständig wechselnden Beschälern beredten Ausdruck findet und es verständlich macht, daß „11 Jahre bis zum Jahr 1885 genügten, die Nachzucht der Oldenburger Hengste und Stuten so herunterzubringen, daß eine Änderung in der Zuchtrichtung unabweislich erschien, sollte das Gestüt nicht Fiasko machen", wie der Gestütsdirektor Schwarzmaier 1902 etwas bitter an die kgl. Landgestütsverwaltung berichtet.

Diese neuerliche Umstellung, die mit dem Jahre 1887 beginnt und zur 3. Entwicklungsperiode der Achselschwanger Zucht führt, kündigt sich ähnlich wie die zweite einige Jahre vorher an durch die Aufstellung einiger den Oldenburgern blutsfremder Hengste, als deren erster 1883 Bay Shales 1921, geb. 1874 v. Rifleman a. Brown Shales, in England angekaufter Halbbluthengst, in Achselschwang bei 20 Stuten zu Hauptbeschälerehren kommt und weitere 13 im nächsten Jahr zugeteilt erhält. Seiner Nachzucht entstammen 2 Beschäler für Ansbach, 1 für Landshut, 3 Zuchtstuten für die Stammherde und 1 Remonte. Im zweiten Jahr seiner Tätigkeit, während nochmals ein Oldenburger die erste Rolle spielt, wird weiter neues Blut versucht: Frhr. von Würtzburg hat in Radautz einen Vollblutaraber angekauft, Schagya ox 1905, Honigschimmel, geb. 1880 v. Schagya II a. Gazlan I, der 7 Stuten zum Decken erhält, aber nur einige Remonten produziert. Im gleichen und im nächsten Jahr erhält Balvany xx, v. Buccaneer xx a. Lady Florence xx, dessen Geburtsjahr und Herkunft nicht ermittelt werden konnten, einige Stuten zugeteilt, mit denen er je 1 Beschäler für Augsburg und Landshut und 1 Stute für Achselschwang liefert. Ein Ostfriese aus oldenburgischem Blut, Heyko 1688, geb 1876 v. Heyko a. einer Oldenbg. Stute, angekauft in Aurich, wird 1885/86 verwendet, erzeugt mit 53 Stuten 4 Beschäler für Landshut, 3 für München, 2 für Ansbach und 2 Stuten für Achselschwang, dazu 4 Remonten. Sogar ein Landbeschäler, Grimalkin, kann sich 1884 als Nachfolger der Oldenburger bei einer Stute versuchen, ohne besseren Erfolg in der neuen Richtung als deren andere Vorläufer. Schließlich bleiben 1886 die beiden letzten Oldenburger nochmals allein auf dem Plan, dann aber müssen sie endgültig weichen.

Das nächste Jahr, 1887, bringt einen radikalen Wechsel der Beschäler, auch im Stutenmaterial wird eine einschneidende Änderung vorgenommen, als neues Element werden eine größere Anzahl Hannoveraner Stuten gekauft. Die Haltung der Vaterliere,

die bislang jeweils nur für die Dauer der Deckzeit von den kgl. Landgestüten nach Achselschwang abgestellt worden sind, wird nun vom Stammgestüt selbst übernommen. Als Beschäler dienen 9 neue Hengste der verschiedensten Rassen, mit denen der Erfolg, den die Oldenburger in 10 Jahren schuldig geblieben, nun umso schneller erzwungen werden soll. Der Hauptbeschäler, Bundesrath 2172, geb. 1882 v. Moltke (Trakehnen) a. einer irländischen Stute, stammt aus Mecklenburg, wo er im Februar 1887 angekauft worden ist. Er geht am 17. 3. 1887 im Gestüt zu und deckt 28 Stuten, von denen nach ihm 4 Beschäler für Zweibrücken, 2 für Ansbach und 1 für Augsburg und 4 Stuten für Achselschwang fallen. Über seine Töchter wird sein Blut noch heute in der Stutenherde bewahrt. Neben ihm deckt der ungarische Halbbluthengst Furioso 2134, geb. 1883 v. Furioso V a. Comtesse (engl. Halblut), der durch Landstallmeister Frhr. von Andrian-Werburg und Landgestütstierarzt Thomann am 19. 1. 1887 in Pest (Ungarn) angekauft worden ist. Er liefert mit 27 Stuten 5 Nachkommen für die Zuchtherde in Achselschwang. Weiter ist im gleichen Jahr ein Hengst unbekannter Abstammung, Ajax, vermutlich hannoveranischer Herkunft, tätig, deckt 5 Stuten und produziert damit je 1 Beschäler für München und Augsburg und 1 Stute für die Stammzucht. Ein Ostpreuße aus Szirgupönen, Marschall 2283, geb. 1872 v. Ahnherr a. Morillis, deckt 3 Stuten und liefert eine Zuchtstute für Zweibrücken. Bei 3 weiteren Stuten wird Roquelaure, der in Frankreich als Traber angekauft worden und über Bergstetten dem Stammgestüt zugegangen ist, versucht, liefert ebenfalls Nachzucht, je 1 Beschäler für Augsburg und Zweibrücken. 2 Stuten deckt der Oldenburger Agamemnon XXII 1988, geb. 1881 v. Agamemnon a. Landessohn, liefert einen Beschäler für Augsburg. Daneben wird das Heil auch wieder in der Verwendung englischer Vollblüter gesucht: Vom kgl. Hofgestüt Rohrenfeld hat Oberlandstallmeister Frhr. von Andrian-Werburg hierzu den Watzmann 2338 (A. D. G. B. Band 9 Suppl. I S. 127 und 169), geb. 1883 v. Alvarez xx a. Bubble xx, erworben, der allerdings zunächst nur eine Stute deckt, wovon ein Beschäler für Landshut fällt. Als 2. Vollbluthengst wird Dalham xx, unbekannter Abstammung und Herkunft, ebenfalls bei einer Stute versucht. Angesichts solcher Zuchtverwilderung nimmt es nicht wunder, daß in diesem Jahr sogar ein 18jähriger Probierhengst, der aus der Oldenburger Periode übriggebliebene Vasall 1434, 2 Stuten zugewiesen bekommt und damit noch 2 Beschäler für Zweibrücken produziert.

Im nächsten Jahr ist von dieser reichlich gemischten Gesellschaft lediglich Furioso übriggeblieben. Verwandtes Blut führt aber der neue Hauptbeschäler, Furmann 2224, geb. 1884 v. Furioso XII 441 a. Kate Coventry xx, der für einige Jahre ein stabilisierendes Element in die unruhige Versuchsperiode bringt. Er deckt 1888

bis 1894, in den beiden ersten Jahren als Hauptbeschäler, im ganzen 132 Stuten und wird Vater einer zahlreichen Nachzucht, aus der sich 9 Beschäler für Zweibrücken, 5 für Ansbach, 4 für Augsburg, 1 für Landshut und 1 für Privatstuten in Achselschwang, dazu 3 Zuchtstuten für Zweibrücken und 26 für Achselschwang herausschälen, durch die sich sein Blut bis in die Gegenwart erhalten hat, sowie 8 Remonten. Die Einfuhr ostpreußischen Bluts wird ebenfalls weitergepflegt, hierzu ist aus Szirgupönen der Vocativ 2206, geb. 1885 v. Vocativ a. Codille, erworben worden und erhält in 2 Jahren 27 Stuten zugeführt. Daraus stammen 1 Beschäler für Landshut, 2 Zuchtstuten für Zweibrücken und 4 für Achselschwang, über die sein Blut noch in der heutigen Zuchtherde erhalten ist. Dazu 3 Remonten. Der 3. Neuzugang des Jahres 1888, der Hannoveraner Halloh 2305, geb. 1885 v. Halloh a. einer Stute v. Yorck, erweist sich in der Folge auch als glücklicher Ankauf, von dem mehr Ausgeglichenheit in die Zucht kommt, wenn er auch in seinem ersten Deckjahr nur 11 Stuten zugewiesen bekommt und dann auf einige Jahre zurückgestellt wird. 1889 erscheint auch Watzmann xx wieder auf dem Plan, erhält 11 Stuten und im Jahr darauf 13 Stuten zum Decken, mit denen er 2 Beschäler für Landshut und je einen für Ansbach und für Privatstuten in Achselschwang, 1 Stute für Achselschwang und 6 für Zweibrücken liefert, wohin er selbst am 20. 9. 1890 abgegeben wird, da er der dort gepflegten Zuchtrichtung offensichtlich mehr entspricht. Schließlich wird auch 1889 ein Hannoveraner, Küster 2329, geb. 1886 v. Der Küster a. Neptun, bei Hermes in Grabowhöfe angekauft, bei 3 Stuten eingesetzt und produziert 2 Beschäler für München. Ein neuer Ostpreuße aus Georgenburg, Capitain 2624, geb. 1882 v. Parceval a. Copie, Idealbild eines Halbblutbeschälers, soll 1890 weiter edles Blut in die Zucht bringen, erhält in 2 Jahren als Hauptbeschäler 44 Stuten zugeteilt, kann aber dem blutsfremden Stutenmaterial gegenüber die von ihm gehegten Erwartungen nicht erfüllen. Aus seiner Nachzucht stammen 3 Beschäler für Zweibrücken, 2 für Augsburg, je 1 für Landshut und München, und endlich ein späterer Hauptbeschäler für Achselschwang, der allerdings für die Zucht keine Bedeutung erlangen kann. Er liefert ferner 2 Zuchtstuten nach Zweibrücken und 3 zur Stammherde in Achselschwang, sowie 6 Remonten. In den gleichen Jahren wird Nonius II 2523, geb. 1887 v. Nonius XXXIV a. Nonius XVI, durch Oberlandstallmeister Frhr. von Andrian-Werburg, Landstallmeister Frhr. von Pechmann und Gestütsdirektor Schwarzmaier im kgl. ungarischen Staatsgestüt Mezöhegyes angekauft, bei einigen Stuten zur Zufuhr orientalischen Blutes versucht. Aus diesen Paarungen fallen 2 Beschäler für Landshut. Denselben Wünschen dient ab 1891 mit einjähriger Unterbrechung bis 1896 der auf gleiche Weise zugegangene Nonius I 2522, der mit 58 Stuten

zu besseren Zuchterfolgen kommt. Er macht mit ihnen je 3 Beschäler für Landshut, München und Zweibrücken, 1 für Augsburg und 6 Stuten für Achselschwang, ferner 4 Remonten. Inzwischen ist an seinen Kindern Halloh in seinem Wert erkannt worden, wird daher wieder 1891, zwar erst bei 2 Stuten, schon in den nächsten Jahren aber als Hauptbeschäler, nun ohne Unterbrechung bis 1900 bei insgesamt 90 Stuten verwendet und erweist sich mit seiner nicht nur zahlenmäßig eindrucksvollen Nachkommenschaft als einer der bisher wertvollsten Vererber im Stammgestüt. Er liefert 4 Beschäler nach München, 8 nach Zweibrücken, je 2 nach Augsburg, Landshut, Ansbach und für Privatstuten nach Achselschwang und 1 nach Erding, dazu 20 Stuten für die Zuchtherde, die sein Blut bis heute fortgepflanzt haben. Eine Neigung seiner Nachkommen zu Augenerkrankungen kann, wenngleich vielleicht in der Anlage ererbt, doch hauptsächlich auf ungesunde Umwelteinflüsse zurückgeführt werden, da die Erscheinung, die zeitweilig den Leitern der Zucht viel Sorge machte, nach Besserung der weide-hygienischen Verhältnisse auf den Vorwerken nicht wieder aufgetreten ist.

Daneben laufen neue Versuche mit englischem Vollblut, von dem 2 neue Vertreter in Ungarn erworben worden sind und 1892 angesetzt werden. Prado xx 2571 (A. D. G. B. Vol. XI pag 314), geb. 1887 v. Doncaster xx a. Paraible xx, deckt in 2 Jahren 8 Stuten, von den 2 Zuchtstuten für Zweibrücken fallen. Für Achselschwang ist er als brauchbar nicht anzusehen. Gleichzeitig erhält Vert Gallant xx 2631 (Öst. G. B. Vol. IV pag 162), geb. 1887 v. Verneuil xx a. Galante xx, der aus Privatbesitz mietweise überlassen ist. 13 Stuten zugeteilt, mit denen er 2 Beschäler für München und 1 für Landshut, dazu 2 Stuten für Achselschwang hervorbringt. Er wird dann einige Jahre nicht verwendet, kommt aber später noch einmal zur Geltung. Die Vollblutzufuhr hält aber trotzdem weiter an, spielt durch den neuen Spender dieses Blutes, Monteviot xx 2753 (General Stud Boock Vol. XVII pag 427), geb. 1889 v. Pepper and Salt xx a. Mosquito xx, in England angekauft, 1894 sogar die erste Rolle. Dieser Originalengländer deckt in 2 Jahren 23 Stuten und erzeugt damit 2 Beschäler für Landshut, je 1 für München und Zweibrücken, dazu 2 Stuten für Achselschwang und 1 für Zweibrücken. 1895 erhält der schon erwähnte Capitain VI 2850, geb. 1891 v. Capitain a. Rinald I 436, aufgestellt aus eigener Zucht, als Hauptbeschäler 21 Stuten, die von ihm aber nur je 1 Beschäler für Augsburg und für Privatstuten in Achselschwang und 1 Stute für die Zuchtherde bringen. Daneben deckt im gleichen und im folgenden Jahre ein neuer Vollblüter, Almansor xx 2679, geb. 1888 v. Monarch xx a. Amity xx, 1894 durch Oberlandstallmeister Frhr. von Andrian-Werburg und Gestütsdirektor Schwarzmaier in Pleß angekauft. Er liefert mit 29 Stuten je 1 Beschäler für Landshut und

Zweibrücken und 8 Zuchtstuten für Achselschwang, ferner 3 Remonten. Im 2. Jahr seiner Tätigkeit ist aus Radautz Vino 2913, geb. 1892 v. Nonius a. Vedette, als Jährling angekauft im Fürstlich Pleßschen Gestüt Louisenhof durch den Oberlandstallmeister und den Landstallmeister Frhr. von Aufseß, zum Stammgestüt gekommen und wird 1896/97 bei 11 Stuten verwendet. Seiner Nachzucht entstammen 2 Beschäler für Landshut und 1 für München.

In wiederum rund 10 Jahren seit dem glanzlosen Ende der Oldenburger Versuchsperiode hat sich also das züchterische Bild im Stammgestüt rein äußerlich erheblich geändert, wertmäßig aber kann von einem Fortschritt noch kaum gesprochen werden. Die Grundlage der Zucht, die Stutenherde, setzt sich aus dem Nachwuchs einer Vielzahl von Hengsten der verschiedensten und fremdesten Blutströme zusammen und wird in ihrer Ungleichartigkeit durch den ununterbrochenen Wechsel der Beschäler dauernd erhalten. Dieses Verfahren wird, mit einer etwas neuen Note, weitere 10 Jahre praktiziert.

Indessen kann das Jahr 1896, obschon mitten in dieser Periode unsicheren Tastens, gleichwohl als Wendepunkt zum Besseren betrachtet werden, denn es bringt einen neuen Hauptbeschäler, der in der Folge in dem bunten Rudel flüchtiger Eintagsgrößen wieder ein Kristallisationszentrum züchterischer Einigungsbestrebungen abgibt und sich in langen Jahren als ganz großer Treffer für die Zucht bewährt. Dieser Klassehengst ist Feriz Beg I 2902, geb. 1892 im kgl. Stammgestüt Zweibrücken, v. Feriz Beg a. Blanka II, der dreijährig nach Achselschwang zugeht, 6 Jahre als Hauptbeschäler und weitere 13 Jahre auf dem Platze bei insgesamt 268 Stuten Vaterdienste leistet, woraus 4 Beschäler für München, 15 für Ansbach, 14 für Augsburg, 8 für Erding, 6 für Landshut, 4 für Zweibrücken, 7 für Achselschwang, darunter 2 für Privatstuten und 1 Hauptbeschäler, entspringen, und 6 Zuchtstuten für Zweibrücken und 35 für Achselschwang, dazu 39 Remonten. Rekordzahlen, die auch später in der Geschichte des Stammgestüts nur einmal noch erreicht und nie überboten werden! Es fällt daneben wenig ins Gewicht, daß er einem Teil seiner Nachkommen, besonders männlichen, eine Anlage zu spröder Hufhornbildung — mit Entstehung von Hornspalten — vererbt hat, zumal dieser Fehler in späteren Generationen, dank entsprechender Zuchtwahl, nahezu vollständig verschwunden ist. Feriz Beg's Blut wird demnach auch von der Überzahl der heutigen Zuchtstuten noch bewahrt und weitergegeben. Dabei steht er keineswegs im Typ der zu seiner Zeit erstrebten Halbblutremonte, ist vielmehr bei allem Glanz und Adel seiner Erscheinung ein mächtiger Warmbluthengst mit viel Kaliber und massivem Fundament, der allein kraft seiner überzeugenden Individualität überlegen gegen eine Mehrzahl von edlen

Beschälern steht, die viel mehr das Wunschbild ihrer Tage verkörpern — ohne es freilich in ihren Nachkommen wiedergeben zu können. Unter diesen letzteren befindet sich wieder der schon 1892/93 erprobte Vert Gallant xx, der weitere 2 Jahre, 1897/98, bei 42 Stuten sein Blut zuführen kann, woraus je 1 Beschäler für Landshut, Ansbach und Zweibrücken und 2 weitere Zuchtstuten für Achselschwang resultieren. Außerdem liefert er insgesamt 9 Remonten. Schließlich erhalten im Zeichen der Vollblutzufuhr 1898 auch Brumaw 3120 xx, geb. 1894 v. Morgan xx a. Brombeere xx, 5 Stuten und Resolute xx 2560, geb. 1886 v. Craig Millar xx a. Resolution xx, von Zweibrücken zugegangen, 1 Stute zugeteilt. Des letzteren Blut ist über seine Nachzucht in Zweibrücken später wieder nach Achselschwang gekommen, und wird noch heute von einigen Stuten geführt. 2 weitere Vollblüter hat Oberlandstallmeister Frhr. von Andrian-Werburg 1898 bei Fürst Auersperg in Slatinan erworben, die 1899 beim Stammgestüt zugehen. Der eine, Bob xx 3126, geb. 1893 v. Gunnersberg xx a. Evergreen xx, erhält jedoch nur eine Stute zugewiesen, der andere, Irrthum xx 3214, geb. 1894 v. Master Kildare xx a. Ironie xx, deckt in 4 Jahren 51 Stuten, mit denen er 3 Beschäler für Landshut, 2 für Erding, 1 für Ansbach, 4 Zuchtstuten für Achselschwang und 8 Remonten erzeugt. Mit ihm geht, obwohl ihm nach seinen Zuchtergebnissen ein gewisser Erfolg nicht abzusprechen ist, der Gebrauch, oft auch Mißbrauch des englischen Vollblutes in Achselschwang zu Ende. Aber schon vor dem Abschluß dieser Strömung stört eine neue Einbringung völlig blutsfremder Elemente den dringend angezeigten Reinigungsprozeß des Beschälermaterials und die nicht minder nötige Vereinheitlichung der Stutenherde:

Die bayrische Gestütverwaltung hat in Pfarrkirchen eine Traberherde aufgestellt, für die im Lauf der Jahre 6 amerikanische Traberhengste, teils direkt aus ihrer Heimat, zusammengekauft werden, mit denen aber nicht etwa ein staatlicher Rennstall aufgezogen und unterhalten werden soll, sondern wahrscheinlich, soweit dieser Unternehmung heute überhaupt noch eine einigermaßen plausible Begründung vermutungsweise unterschoben werden kann, mehr Trabaktion in die Landespferdezucht gegeben werden soll. Man erinnert sich, daß 1887 schon einmal ein in Frankreich als Traber angekaufter Hengst in Achselschwang für einige Stuten verwendet worden war, aber man kann den Unterschied nicht übersehen: Der damalige französische Traber ist zweifellos weit mehr im Rahmen warmblütiger Gebrauchspferde gestanden als die 15 bis 20 Jahre später aus der neuen Welt gekommenen Spezialrenner. Von diesem gutgemeinten Wahn also wird, da er ja zu Nutz und Frommen der Landespferdezucht ersonnen, auch Achselschwang in Mitleidenschaft gezogen, wofür allerdings keine zuverlässigen Grenzen angegeben werden können, weil ein Teil

dieser Traberstuten — oder alle? — im Stutbuch von Achselschwang geführt wird ohne immer ausreichende Kennzeichnung. Sicher aber, und das ist hier vor allem wichtig, werden auch reinblütige Achselschwanger Stuten von diesen Trabern gedeckt und liefern damit männlichen und weiblichen Nachwuchs für die Landespferdezucht und die Stammherde in Achselschwang. Der erste dieser 6 Beschäler, The Wahser 2879, deckt 1898/99 je 1 Stute. 1899 sind sie schon zu dritt, Yantar 2933, geb. 1891, deckt 2 Stuten, Dr. Sphinx 3241, geb. 1893 v. Sphinx a. Miß Dickey, angekauft in Wien, erhält zunächst nur eine Stute, bleibt aber bis 1905 in der Zucht und wird 1907/08 nochmals herangezogen, deckt insgesamt 31 Stuten, mit denen er 3 Beschäler für Landshut, 1 für Achselschwang, 5 Zuchtstuten für Achselschwang und 1 für Pfarrkirchen erzeugt. Damit wirklich nichts unversucht bleibe, kommt 1900 auch ein Hackney, Tempest 3255, geb. 1884 v. Denmark a. Menstone Queen, durch Frhr. von Andrian-Werburg im Rheinland angekauft, bei 5 Stuten zur Verwendung, mit denen er je 1 Beschäler für Ansbach und Erding liefert. Eine erfreulichere Erwerbung macht das Gestüt im gleichen Jahre, dem letzten der Tätigkeit des alten Halloh, mit Gazlan Schagya 2886, geb. 1892 v. Gazlan Schagya a. 97 Jussuf, der durch den Oberlandstallmeister an seiner Geburtsstätte Babolna angekauft worden ist. Er deckt bis 1904, 1902 als Hauptbeschäler, 83 Stuten, liefert 3 Beschäler für Erding, 2 für Landshut, je 1 für Ansbach und Augsburg und 2 nach Achselschwang, dahin auch 6 Zuchtstuten und 3 nach Zweibrücken, über die sein Blut später wieder in die heutige Zuchtherde gekommen ist. Dazu 8 Remonten. Ein neuer Traber tritt 1902 in Szene, King Vasco 3479, geb. 1896 in Kentucky v. Vasco a. Queen Myrthe, der zwar vorerst nur eine Stute deckt, aber später wieder beigezogen wird, von 1909 bis zum Ende der Traberperiode 1913 12 Stuten deckt, wovon 3 Beschäler für Landshut fallen. 1902 ist von Zweibrücken ein neuer Hauptbeschäler zugegangen, Mithra 3521, geb. 1899 v. Miller a. Ihna, der ab 1903 3 Jahre an erster Stelle und weiter bis 1908 zum Decken von 102 Stuten verwendet wird. Von ihm stammen je 3 Beschäler für Zweibrücken und Ansbach und je 1 für Augsburg, Landshut und Erding, ferner 16 Stuten für Achselschwang, 4 für Zweibrücken, 1 für einen Remontezuchtverein im Lande und 13 Remonten. Dank seiner guten Vererbung ist sein Blut noch heute in der Stutenherde ziemlich verbreitet. Nach ihm kommt 1904 ein weiterer Traber zur Zucht, Que Allen 3568, geb. 1890 v. Champion Medium a. Lady Raven, Inhaber des europäischen Meilenrekords von 2:08⁴, 1903 in Wien angekauft. Er bleibt ohne Pause bis 1912 in Zuchtverwendung mit 28 Stuten, erzeugt einen Beschäler für Landshut und je 1 Zuchtstute für Achselschwang und Pfarrkirchen. 1905 geht Boldog 3719, geb. 1902 v. Furioso XIII 23 a. Bator, angekauft durch Oberland-

stallmeister Frhr. von Hofenfels und Gestütsverwalter Reuther in Dombovar (Ungarn), im Gestüt zu und deckt 5 Stuten. Im gleichen Jahr wird aus eigener Zucht Feriz Beg XXVIII 3687, geb. 1901 v. Feritz Beg I a. Furioso I 511, aufgestellt und erhält 2 Stuten zugeteilt.

Die dritte, 1887 begonnene Periode hat ihr 2. Jahrzehnt nahezu beendet. Sie hat nach der radikalen Abkehr von dem mit den Oldenburgern der 2. Periode nicht erreichten Zuchtziel des Karrosiers mit allen Mitteln, durch Zufuhr der verschiedensten und besten Blutströme aus allen erreichbaren Quellen, die Umstellung auf ein neues Pferd im Typ der edlen Halbblutremonte erstrebt, ist aber wiederum an der Unsicherheit in der Wahl der Mittel gescheitert und hat am Ende dieser Zeit nur dank der Tätigkeit weniger aus der Vielzahl der verwendeten Vatertiere bewährter Hengste einen Stutenstamm bewahrt, der, wennschon noch uneinheitlich genug, doch ohne ausgedehnte Ankäufe den Versuch einer neuerlichen Umstellung, und zwar in Richtung der Rückkehr zum Oldenburger Blut gestattet. Daß dieser wiederum sehr einschneidende Wechsel sich glücklich vollzieht, daß die Zucht krisenlos in ihre nunmehr letzte, heute vertretene Richtung und auf einen Stand gelangt, der das neue Zuchtziel, das schwere Reit- und Wagenpferd vom Schlage III, befriedigend einheitlich verkörpert, ist wesentlich den züchterischen Tugenden der Geduld, der Beschränkung auf wenige, erprobte Vatertiere und der Konsequenz im Durchhalten des gesteckten Zieles zu danken. Daß aber diese gestaltenden Kräfte, durch deren Mangel oder Unterdrückung rund 40 Jahre lang der beste Wille und die großzügigsten Aufwendungen erfolglos verpufft sind, nun zum Durchbruch kommen und sich auswirken können, ist nicht zum wenigsten dem Umstand zuzuschreiben, daß schon der erste Beschäler der neuen Richtung außerordentlich stark einschlägt und lange Zeit allen Einflüssen, die der Verfolgung des neuen Zieles abträglich werden könnten, die Waage hält. Ello 3786 (O. St. B. 1505), geb. 1900 v. Elegant 1387 a. Olympia II 8623, ist nach Feriz Beg I und mit diesem der bedeutendste Hengst, der im Lauf der Zeit in die Achselschwanger Zucht gekommen ist und ihre Entwicklung durch viele Jahre und nachhaltig nach seinem Gepräge beeinflußt. Er wird fünfjährig bei seinem Züchter Laverentz in Frischenmoor bei Ovelgönne durch Landstallmeister Adam angekauft und deckt von 1906 bis 1919, in den ersten 6 Jahren als Hauptbeschäler, die Rekordzahl von 338 Stuten, mit denen er 10 Beschäler für Ansbach, je 8 für Augsburg und Erding, 11 für Landshut, 4 für Zweibrücken und 2 für Achselschwang, ferner 3 Zuchtstuten für Zweibrücken und 55 für Achselschwang, dazu 14 Remonten liefert. Im ganzen etwa ähnliche Zahlen wie von Feriz Beg I, doch für die Entwicklung der Zucht

in Achselschwang noch ungleich bedeutungsvoller durch die weit höhere Lieferung von weiblichem Zuchtmaterial. Ello ist damit auch zum hervorragendsten Stammvater der heutigen Stutenherde geworden. Schon mit ihm ist ein weiterer Oldenburger ins Gestüt gekommen, Gönner I 3635, geb. 1901 v. Gönner (O. St. B. 1416) a. Gaula 6647, der 1906/07 je 1 Stute deckt und mit der ersten, einer in Oldenburg erworbenen Vollschwester Ellos, 1 Beschäler für Ansbach produziert. Ein Ostfriese aus oldenburgischem Blut, Rheiderland 3946, geb. 1905 v. Rheiderland (Ostfr. St. B. 1178) a. Viktor II 804, deckt 1908 einige Stuten. Für die beiden nächsten Jahre kommt zu Ello ein reinblütig oldenburgischer Gefährte, Romulus 4042, geb. 1906 v. Romulus 1539 a. Herzig II 9550, durch Oberlandstallmeister Frhr. von Hofenfels und Gestütsdirektor Reuther bei Heinemann in Jade (Oldenburg) angekauft, und deckt 13 Stuten, befriedigt aber nicht in seiner Nachzucht, von der nur 1 Stute für Achselschwang als brauchbar angesehen wird. Er wird daher 1911 ersetzt durch einen neuen Oldenburger besten Blutes, Rudolfi 4189, geb. 1908 v. Rudolf 1531 a. Kennerauge II 12 429, der in der großherzoglich oldenburgischen Aufzuchtstation Bungsberghof in Holstein erworben wird. Er erhält schon im ersten Jahr eine größere Zahl von Stuten, deckt dann 5 Jahre als Hauptbeschäler und ferner noch einmal einige Stuten, im ganzen 144, mit denen er 5 Beschäler für Augsburg, 3 für Ansbach, je 2 für Erding und Zweibrücken, 1 für Landshut und 2 für Achselschwang, darunter 1 Privatbeschäler, ferner 18 Zuchtstuten für das Stammgestüt und 4 Remonten erzeugt. Gleichzeitig mit ihm ist wieder ein Ostfriese versuchsweise aufgestellt worden, Jergo II 3219, geb. 1896 v. Jergo (O. St. B. 1256) a. Minna 2837, der vorübergehend von Augsburg für einige Stuten zugeteilt worden ist. Wichtiger ist im selben Jahre die Aufstellung eines Beschälers aus eigener Zucht, Elof 4206, geb. 1908 v. Ello a. Favoritin 625, der 1911/12 und wieder 1916 bis 1918 mit 20 Stuten Ellos Blut weiter verbreitet, wovon je 1 Beschäler für Augsburg, Ansbach und Zweibrücken, weiter 4 Zuchtstuten und 3 Remonten entstammen.

Der ausschließlichen oder wenigstens überwiegenden Verwendung von Oldenburger Blut auf der bayrischen Scholle scheint man Bedenken entgegenzubringen, worauf wohl die Neigung zurückzuführen ist, vorsichtig Blut aus fremder, aber in ähnlichem Typ stehender Zucht einzuführen. Normannische Hengste werden hierfür als geeignet erachtet und später solche aus Zweibrücken, die ja viel gemeinsames Blut führen und in Achselschwang bei der zahlreichen Nachkommenschaft von Feriz Beg I allein schon gute Anschlußmöglichkeiten finden müssen. So werden 1911 durch Oberlandstallmeister Frhr. von Hofenfels und Veterinärrat Pröls 3 Originalhengste französischen Blutes in Caën angekauft, von

denen zuerst Nemours 4192, geb. 1908 v. Nemours a. Parfaite, 1911 und 1912 versuchsweise einige Stuten deckt, wovon er eine Zuchtstute bringt, und 1915 bei 21 Stuten verwendet wird, von denen aber nur 1 weitere Zuchtstute fällt. 1912 erhält Fabago 3979, geb. 1905 v. Un Tel a. Julie, der in Zweibrücken Bedeutung erlangt und sein Blut über mehrere Söhne wieder in die Achselschwanger Zucht geschickt hat, in der es noch heute von einigen Stuten geführt wird, 3 Stuten zum Decken und liefert einen Beschäler für Ansbach, 1913 wird der zweite in der Normandie erworbene Hengst, Nemours I 4290, geb. 1909 v. Nemours a. Falkland, aufgestellt und deckt in 2 Jahren 22 Stuten. Seiner Nachzucht entstammen 2 Beschäler für Augsburg und 1 für Ansbach sowie je 1 Stute für Zweibrücken und Achselschwang, ferner 8 Remonten. Bemerkenswert ist das Jahr 1913 noch in anderer Hinsicht geworden: 2 Traberhengste, darunter der zuletzt zugangene Reserves 4048, geb. 1904 v. Deck Miller a. Alice L., angekauft in Wien, der 1910 bei einer Stute versuchsweise verwendet worden ist, decken nochmals einige Stuten. Dann aber ist auch dieses zeitlich zwar ausgedehnte, zahlenmäßig jedoch unbedeutende und wertmäßig noch geringere Zwischenspiel zu Ende. Auch die spärliche Nachzucht ist bald ausgemerzt, der Spuck verfliegt. Die in Altbayern noch heute bestehenden Traberzuchtzentren dienen lediglich Sportzwecken, ohne irgendwelchen Zusammenhang mit der Landespferdezucht.

Nach der endgültigen Überwindung dieser züchterischen Geschmacksverirrung wird das nun schon fast 10 Jahre bestehende letzte Zuchtziel unverrückbar festgehalten, neben den bewährten Oldenburger Hengsten, die durch wertvolle Ankäufe gleichen Blutes laufend ergänzt werden, werden vorsichtig Hengste aus Zweibrücken, vorwiegend Nachkommen des Anglonormannen Fabago, eingesetzt um der Nachzucht der Oldenburger immer wieder etwas Härte zu geben, dazu kommen in langsam steigendem Maße Hengste eigener Zucht zur Verwendung. 1914 hat der alte Feriz Beg ausgedient — er kommt durch den Ausbruch des Weltkrieges um das verdiente Gnadenbrot —, in den nächsten 2 Jahren erhält Falkländer 4560, geb. 1913 v. Fabago a. Grönländerin 145, einer Achselschwanger Stute v. Gazlan Schagya, 13 Stuten zugeführt, von denen 1 Beschäler für Erding und 2 Söhne, die später in Achselschwang Dienste tun, sowie 1 Zuchtstute für Achselschwang fallen. 1 Stute deckt 1916 der Zweibrücker Ozean 4435, geb. 1911 v. Ökonom 3695 a. Gitana 106. Im gleichen und im folgenden Jahr wird ein Hengst aus eigener Zucht, Edelreich 4581, geb. 1913 v. Ello a. Heilgunde 631, bei 12 Stuten verwendet. 1916 ist auch ein neuer Oldenburger ins Gestüt gekommen, Tannenberg 4503, geb. 1913 v. Gido 2146 a. Tarantella V 17872, angekauft durch Oberlandstallmeister Frhr. von Hofenfels und

Gestütsdirektor Reuther bei den Aufzüchtern Gäting und Müller in Esenshamm. Er deckt in 4 Jahren, 1917/18 als Hauptbeschäler, 110 Stuten und erzeugt 3 Beschäler für Ansbach, 1 für Zweibrücken und 2 für Achselschwang, dazu 9 Stuten für die Zuchtherde. Schon während dieser Zeit ist ein weiterer wertvoller Oldenburger erworben worden, Karl VI 4446, geb. 1911 v. Karl 1574 a. Gaudiane 15 839, der 1918 bis 1920, in den beiden letzten Jahren als Hauptbeschäler, 55 Stuten deckt. Er liefert dem Stammgestüt 3 Beschäler und 7 Zuchtstuten, über die sein Blut noch heute verbreitet ist. 1919 wird der Oldenburger Geßler VI 4341, geb. 1910 v. Geßler 1569 a. Marfalda III 15 424, für 9 Stuten verwendet und produziert damit 1 Beschäler und 2 Stuten für Achselschwang. Sein Blut ist noch erhalten. Schließlich werden in diesem Jahre wieder einem Zweibrücker, Frank 4491, geb. 1912 v. Fabago a. Goldranke, sowie dem dritten der 1911 angekauften Normannen, Solitaire 4193, geb. 1908 v. Solitaire a. Trompe einige Stuten zum Decken überlassen. Dazu kommt ein Beschäler aus eigener Zucht, Rolf 4817, geb. 1915 v. Rudolfi a. Erle I 712, der in 2 Jahren mit 8 Stuten 1 Beschäler für München und 2 Stuten für die Zuchtherde produziert. 1920 bekommen der alte Fabago und 2 seiner Söhne aus Achselschwanger Zucht einige Stuten. Falkonier 4903, geb. 1917 a. Editha 713, erzeugt 1 Beschäler für das Stammgestüt, und Falke 4901, geb. 1916 a. Elena 704, der 1922 nochmals deckt, bringt 1 Zuchtstute. Gleichzeitig ist wieder ein Oldenburger zugegangen, Eboli 4876, geb. 1917 v. Eboli 2453 a. Osmonde 17 695, angekauft durch Landstallmeister Beichhold-Landshut beim Aufzüchter Arnold Bockhoff in Kloster Muhde-Oldenburg, der in 2 Jahren 7 Stuten deckt. 1921 erscheint ein neuer Oldenburger Hauptbeschäler, Reinulf 4927, geb. 1918 v. Rudolf 1531 a. Gallione II 22 211, deckt in 3 Jahren 77 Stuten und liefert 6 Beschäler nach Zweibrücken, je 1 nach Landshut und Ansbach, 2 nach Achselschwang, dazu 11 Zuchtstuten. Sein Blut ist noch verbreitet. 3 weitere Beschäler aus gutem Oldenburger Blut werden 1922 aufgestellt, kommen aber nicht zu größerer Bedeutung. Eisberg I 4783, geb. 1916 v. Eisberg a. einer Oldenburger Stute, deckt 7 Stuten, hinterläßt 2 Beschäler für München und 1 Zuchtstute. Gigerl 4964, geb. 1918 v. Gido 2146 a. Tugendrose 18 574, bleibt bei 3 Stuten ohne Nachkommen für die Zucht. Emmich 4928, geb. 1918 v. Eifel 2362 a. Sigismunde III 14197, bringt in 2 Jahren von 5 Stuten 1 Zuchtstute für Achselschwang. 1923 steht zum ersten Mal seit 1895 wieder ein Hauptbeschäler aus eigener Zucht im Gestüt, Kurt 5023, geb. 1920 v. Karl VI a. Rolande 732, kommt aber mit 16 Stuten zu keinem zuchttauglichen Nachwuchs. Ein weiterer selbstgezogener Hengst, Geier 5025, geb. 1920 v. Geßler VI a. Furibund 634, bringt mit 9 Stuten keinen besseren Erfolg. Der Ostfriese Mylord 4181, geb. 1907 v. Mylord 1011 a. Mettje (Ostfr. St. B. 45 550), deckt eine Stute. Ein neuer

Fabagosohn, Famos I 4723, geb. 1915 a. Ose, deren Mutter aus Achselschwang stammt, erhält 1923/24 einige Stuten.

Der wertvolle Neuzugang des Jahres 1923 ist zu sehen in Girello IX 4334, geb. 1910 v. Girello 1414 a. Zygia 13596, der 1923/24 versuchsweise 8 Stuten und 1926 als Hauptbeschäler 42 Stuten deckt. Er liefert einen Beschäler für München, der später als Hauptbeschäler im Stammgestüt zu Ehren kommt, und 3 Zuchtstuten, die sein Blut noch heute bewahren. Das Bild des Beschälermaterials ist 1923 etwas bunt geworden und bleibt auch 1924 noch ziemlich ungleichmäßig. Als Hauptbeschäler wirkt wieder ein Hengst aus eigener Zucht, Kadett 5053, geb. 1921 v. Karl VI a. Maja II 696, der 19 Stuten deckt und eine Stute für die gegenwärtige Zuchtherde liefert. Neben ihm deckt im gleichen und im folgenden Jahr ein weiterer selbstgezogener Beschäler, Mithra VI 4202, geb. 1908 v. Mithra a. Fernland 603, und bringt von 17 Stuten 3 Zuchtstuten für Achselschwang. Ohne Bedeutung für die Zucht bleiben der Oldenburger Häuptling 5048, geb. 1921 v. Gardo 2628 a. Ebertine 15594, der 8 Stuten deckt und der Ostfriese Erbgraf 4005, geb. 1906 v. Erbgraf 1500 a. Theeblüte 3720, der bei einer Stute versucht wird. 1 Beschäler und 1 Stute für Zweibrücken liefert der Zweibrücker Olschläger 4216, geb. 1908 v. Ökonom a. Reitschule 140, ohne Bedeutung bleiben die Fabagosöhne Famos 4370, geb. 1910 a. Ose 135, der 1924 und 1926 je 1 Stute deckt, und Fabago I 5057, geb. 1919 a. Migräne 197, der 1924/25 bei 8 Stuten verwendet wird. Der Hauptbeschäler des Jahres 1925 ist wieder ein Oldenburger, Geribald 5091, geb. 1922 v. Gerriet 2663 a. Lotte-Lore 20092, der in 2 Jahren 41 Stuten deckt und damit 3 Stuten für die Zuchtherde bringt, in der sein Blut noch erhalten ist. Bei 3 Stuten wird ein von Oberlandstallmeister Stautner angekaufter Hannoveraner, Cornet 5101, geb. 1922 v. Coloß a. Surra, versucht, scheidet dann wieder aus. Ebenfalls 3 Stuten deckt ein neuer Fabagosohn, Fagabund 5062, geb. 1921 a. Nachtigall 228. Er bleibt ebenfalls ohne Bedeutung. Dagegen liefert der Zweibrücker Rotolf 5055, geb. 1920 v. Rolf a. Freundin I 242, der über seinen Vater in Achselschwang natürlich guten Blutanschluß findet, in 2 Jahren mit 8 Stuten je 1 Beschäler für Ansbach und Landshut, dazu 1 Stute für die heutige Zuchtherde. Ein weiterer Fabagosohn, Flieder 5136, geb. 1923 a. Migräne 197, deckt 1926 6 Stuten. Sein Blut ist über Zweibrücken wieder in die heutige Zuchtherde gekommen. Im gleichen Jahre geht ein neuer Oldenburger zu, Rudolf 4759, geb. 1916 v. Rudolf 1531 a. Coronata 17745, der von seinem Züchter Stöver in Esenshamergroden (Oldenburg) zur Aufzucht nach Augsburg gekommen, von dort nach Achselschwang abgestellt ist. Er deckt in 2 Jahren 7 Stuten und liefert 1 Beschäler für München.

Die Zucht hat wieder 5 weniger erfreuliche Jahre durchgemacht, bis 1927 neuerdings ein guter Ankauf gelingt, dem die Vielzahl unerprobter Hengste der letzten Jahre weichen muß: Nach einer äußerst erfolgreichen Tätigkeit in seiner Heimat ist der aus bestem Oldenburger Blut stammende Gambo 5163, geb. 1912 v. Girello 1414 a. Leonta II 15 850, von Oberregierungsrat Settele und Landstallmeister Wucherer in Oldenburg für das bayrische Stammgestüt angekauft worden, wo er auf verbreitetes verwandtes Blut trifft. Er deckt hier nur mehr 3 Jahre, immer als Hauptbeschäler, und bringt mit 94 Stuten 2 Beschäler für Ansbach, je 1 für Landshut, Zweibrücken und Achselschwang, sowie 11 Stuten für die Zuchtherde, von denen die meisten noch im Gestüt stehen. Daneben kommt ein selbstgezogener Beschäler aus der Fabagolinie, Fähnrich 5027, geb. 1921 v. Falkonier a. Rika 722, der in 2 Jahren 4 Stuten erhält, natürlich nicht zur Geltung. Bedeutungslos bleibt auch ein weiterer Oldenburger, Reich 5200, geb. 1920 v. Ritter 2675 a. Edelblume V 23 797, der 1928 4 Stuten erhält. Noch neben Gambo verbreitet 1929/30 sein Oldenburger Enkel Grunold 5263, geb. 1921 v. Gruson 2763 a. Petunia III 17 008, mit 6 Stuten sein Blut und liefert 1 Beschäler nach München und 2 Stuten zur heutigen Zuchtherde. Ein Zweibrücker Sproß der Fabagolinie, Falstaff 5087, geb. 1922 v. Falkonier a. Nepra 235, und ein von Schwaiganger zugegangener orientalischer Halbbluthengst, Amurath II—9 5252, geb. 1911 in Radautz v. Amurath II a. 106 El Bedavi XXIX, die einige Stuten decken, spielen keine Rolle. Dagegen ist der gleichfalls 1929 durch Ankauf in Ostfriesland zugegangene Oldenburger Generalmajor 5258, geb. 1920 v. Gido 2146 a. Celline IV 19 353, der zunächst bei 2 Stuten erprobt wird, ausersehen im nächsten Jahre Gambos Nachfolger als Hauptbeschäler zu werden, der er bis zu seinem Abgang 1933 bleibt. Er deckt in dieser Zeit 47 Stuten, liefert 5 Beschäler, darunter 2 Vollbrüder, nach Landshut und 3 nach Achselschwang, dazu 12 Zuchtstuten, von denen die meisten heute noch in der Herde stehen. Daneben deckt 1930/31 der in Ostfriesland erworbene Grumbach III 5314 (Ostfr. St. B. 1546), geb. 1920 v. Grumbach II 1452 a. Loni 11 585, 7 Stuten und erzeugt 1 Beschäler für Ansbach und 2 Stuten für Achselschwang, die noch zur Zuchtherde gehören. Für einige Stuten wird 1930 bis 1934 auch wieder ein Zweibrücker Hengst, Vollbruder des 1916 gebrauchten Ozean, Orkan 4492, geb. 1912, benützt, bleibt aber ohne Einfluß auf die Zucht. Neue Oldenburger finden 1932 Aufstellung. Reimer 5343 (O. St. B. 3450), geb. 1927 v. Rittersporn 3371 a. Elschen 35 485, bringt mit einer Stute einen Beschäler für Achselschwang, Gersdorf 5376, geb. 1924 v. Gerriet a. Frosinchen 20 459, erhält 6 Stuten und im folgenden Jahr als Nachfolger Generalmajors und Hauptbeschäler 18 Stuten, woraus 2 Stuten für die Zuchtherde entspringen. Der nächste Haupt-

beschäler, 1934, ist ebenfalls Oldenburger, Diederich 5262 (O. St. B. 2855), geb. 1918 v. Gidotto 2549 a. Galvania 15 535, der 15 Stuten deckt und 5 Stuten für die Zuchtherde hinterläßt. Inzwischen ist aber 1933/34 auch wieder ein Hengst aus eigener Zucht, der bisher als Landbeschäler gebrauchte Gisbert 5283, geb. 1926 v. Girello IX a. Klothild 806, verwendet worden und rückt 1935 auf den ersten Platz, den er 4 Jahre lang behauptet. Er deckt 111 Stuten, wovon bisher 4 Töchter zur Zucht aufgestellt worden sind, denen sich 1939 die nächsten 4 anschließen sollen. Noch 1934 hat ein Hannoveraner, Schwarzwald 5416, geb. 1921 v. Schwarzenberg a. Nombiza, eine Stute gedeckt, deren Tochter ebenfalls 1939 zur Aufstellung kommen soll. Auch ein neuer Pfälzer aus der Fabagolinie, Falkonett 5409, geb. 1931 v. Falkonier a. Krone (Pf. St. B. A 758), deckt 1934/35 einige Stuten, ein zweiter, der Zweibrücker Flori 5440, geb. 1931 v. Flieder a. Olive 275, der, nicht nur von seiner Mutter, viel Achselschwanger Blut führt, bekommt 1935 4 Stuten.. Dagegen steht das Jahr 1936 fast ausschließlich im Zeichen selbtgezogener Beschäler. Neben Gisbert kommen 3 Söhne Generalmajors zur Aufstellung, Gerolin 5482, geb. 1932 a. Karoline 834, deckt 13 Stuten, Gengis 5485, geb. 1933 a. Gisela 831, erhält 4 und Gehilfe 5483, geb. 1932 a. Reinhild I 832, bekommt in 2 Jahren 16 Stuten zugeteilt. Bei einer Stute wird Reinfried 5478, geb. 1932 v. Reimer a. Myrte 848 versucht, als einziger noch von auswärts stammender Beschäler erhält sein Vater, wie schon 1932, eine Stute zugeteilt.

Im folgenden Jahre hat sich das Bild noch mehr vereinfacht. Geblieben sind nur Gisbert und Gehilfe, letzterer ist aber schon für die Landespferdezucht bestimmt und Gisbert muß in den nächsten Jahren auf soviel nahe verwandte Stuten treffen, daß er nicht mehr genügend ausgenützt werden kann. Vollwertiger Ersatz im eigenen Nachwuchs ist in dieser Zeit aber nicht zu finden, auch scheint es wünschenswert in die nunmehr zwar ziemlich ausgeglichene, aber zahlenmäßig noch nicht wieder genügend erstarkte Stutenherde, um allzu enger Verwandtschaftszucht auszuweichen, vorübergehend etwas Blut einer anderen, in Typ und Kaliber entsprechenden Rasse einzuführen. Diesem Versuch dienen 1937 bis 1938 zwei Hannoveraner. Der erste, Floral 5556, geb. 1925 v. Flavius a. Lorstede, deckt in den beiden Jahren 20 Stuten, muß dann aber, da er sich schlecht akklimatisiert hat, nach Celle zurückgehen, von wo er nur leihweise überlassen war. Der zweite, Fleiner 5557, geb. 1935 v. Feinkorn a. Flachzange, wird dreijährig 1938 bei 13 Stuten erprobt, entwickelt sich aber selbst nicht entsprechend den Anforderungen an einen Hauptbeschäler. Die Zufuhr Hannoveraner Blutes wird daher wieder eingestellt und auf näher stehendes erprobtes Blut zurückgegriffen. Gisbert wird

1938 vertauscht gegen einen Zweibrücker, Rottenführer 5255, geb. 1926 v. Rolf aus Faschoda 256, der durch seinen Achselschwanger Vater genügend Anschluß findet und sich nunmehr zu bewähren hat.

2) Gegenwärtiger Stand der Zucht

a) Stammväter der Zuchtherde.

Eine Riesenzahl zum Teil recht wertvoller Hengste aus nahezu allen Kulturrassen der alten Welt hat im Laufe der Jahre in Achselschwang der Verfolgung eines nicht immer ganz klaren Zuchtzieles gedient. Das Gros ist auf der Strecke geblieben. Auch viel gutes Blut, das sich zu Zeiten durchgesetzt hatte, hat wieder untergehen müssen, wenn die fortschreitende Entwicklung mit anderen Mitteln andere Wege eingeschlagen hat. Was sich aber durch alle Zeitströmungen bis in die Gegenwart bewährt hat und als Begründer des heutigen Zuchtbestandes in den Ahnentafeln der Stuten einen Platz behauptet, wird im folgenden einer näheren Untersuchung unterzogen.

Auch die Stammväter der heutigen Zuchtherde sind blutmäßig noch zu verschiedenen Ursprungs, als daß eine Gliederung nach Hengstlinien durchführbar erschiene. Der Großteil von ihnen stammt indessen aus der Oldenburger Zucht, eine größere Anzahl gehört ferner zur Nachkommenschaft des in Zweibrücken tätigen Anglonormannen Fabago, wenn letztere auch kaum mehr durch direkte Nachzucht, sondern meist über Zugänge aus Zweibrücken heute noch in der Achselschwanger Zuchtherde bestehen. Für diese beiden Gruppen werden daher Übersichtstafeln der Oldenburger Hengstlinien und der Fabagolinie der einzelnen Darstellung aller Stammväter vorangestellt, mit Beschränkung auf ihre Bedeutung für Achselschwang. Darin werden alle Hengste, die in Achselschwang selbst gedeckt haben, durch Fettdruck, Hengste, die in Achselschwang selbst gezogen worden sind, durch die Abkürzung (e. Z.) und alle Stammväter der heutigen Zuchtherde durch Unterstreichen kenntlich gemacht. Die bayrischen Assentnummern der aus Oldenburg bzw. Ostfriesland eingeführten Hengste sind in Klammern beigesetzt.

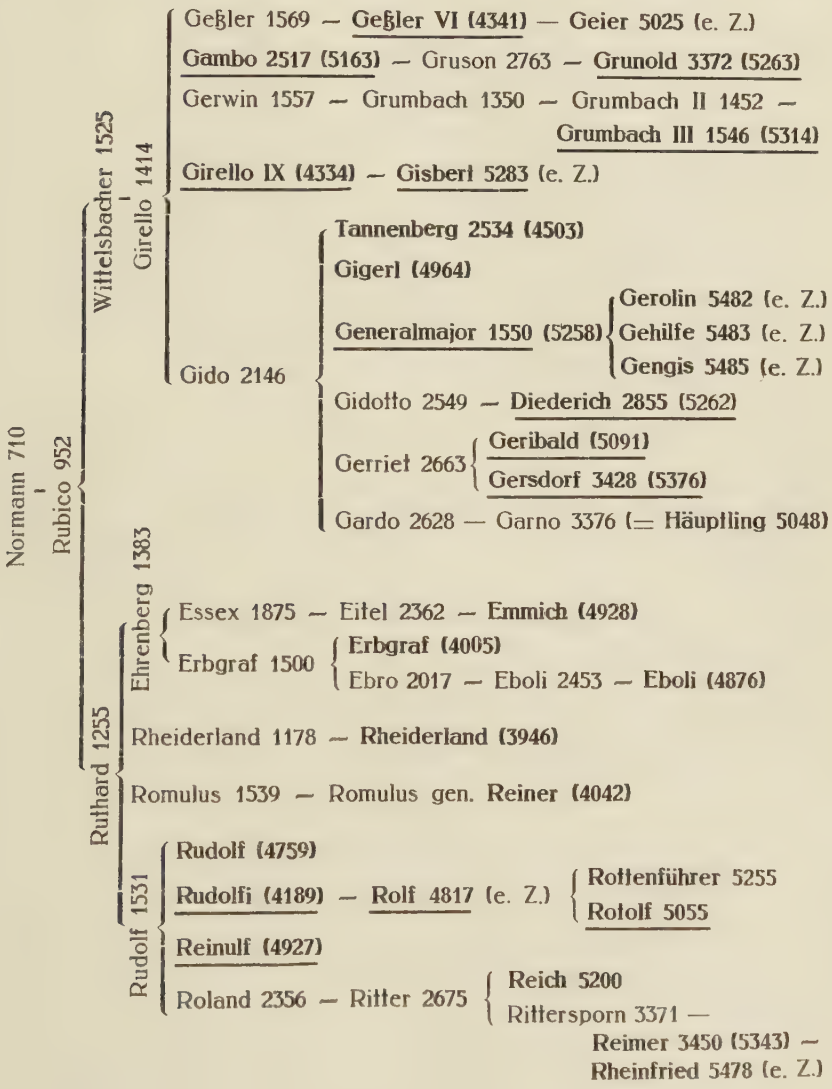
Decktätigkeit und Nachzucht der Hengste haben schon in der geschichtlichen Darstellung der Entwicklung der Achselschwanger Zucht Erwähnung gefunden, in den folgenden Ausführungen wird daher nur ihr Anteil an der Zuchtherde von Heute berücksichtigt.

Die Hengste werden in der Reihenfolge ihrer Assentnummern laut Grundbuch der Beschäler in Achselschwang bzw. Hengstbüchern der bayrischen Gestütverwaltung aufgeführt.

Jedem der nachstehend behandelten Hengste sind, soweit Einzelheiten ermittelt werden konnten, Angaben über Farbe,

1. Oldenburger Rubico-Normann-Linie

Normann 710, br., geb. 1868 v. Introuvable a. Séduisante; Normandie; Normann, der ziemlich hoch im Blut steht, wird geschildert als „schöner, edler, im Fundament verhältnismäßig schwerer Hengst mit räumenden Gängen."



2. Oldenburger Emigrant-Linie

Emigrant 925, d.br., geb. 1875 (Hannover, Norfolk-Linie);

Emigrant 925
Eggi 1010
Enno 1135

Kurfürst 1443	Coco 1274
Karl 1574	Elegant 1387
Karl VI (4446)	**Ello 1505 (3786)**
Kurt 5023 (e. Z.) **Kadett 5023** (e. Z.)	**Elof 4206** (e. Z.) **Edelreich 4581** (e. Z.)

3. Fabago-Linie

Fabago 3979, hellbr., verlängert. Spitzstern, kl. Schnippe, h. l. innen bekr. u. Ballen w., Fesselgrube bis Köthe mel.; —/172; 184; 22;
geb. 1905 v. Un Tel a. Julie; angek. 1908 bei Jourdan in Caën (Normandie) durch Frhr. von Hofenfels;

Fabago 3979
- **Famos 4370**
- **Frank 4491**
- **Falkländer 4560**
  - **Falke 4901** (e. Z.)
  - **Falkonier 4903** (e. Z.)
    - **Falstaff 5087**
    - **Falkonett 5409**
  - **Fähnrich 5027** (e. Z.)
- **Famos I 4723**
- **Fabago I 5057**
- **Fagabund 5062**
- **Flieder 5136** — **Flori 5440**

Abzeichen und Körpermaße, eine Formbeschreibung und eine Erläuterung bzw. ein Auszug der Ahnentafel beigesetzt. Zu der bestehenden Nachkommenschaft der Hengste werden auch die wenigen in den letzten 3 Jahren abgegangenen Stuten gezählt, weil ihr Blut durch künftig noch mögliche Aufstellung von weiblichen Nachkommen aus der Fohlenherde wieder in die Zucht kommen kann.

Grosvenor V 287, hellbr. ohne;
geb. 1841 v. Grosvenor a. Euphemia, in Rohrenfeld;
angek. 23. 10. 1845 durch den kgl. Oberlandstallmeister Stab für die Gestütsinspektion München; Zugang beim Stammgestüt am 9. 2. 1854; wegen Unfruchtbarkeit verkauft 1859;
Grosvenor V, nach seinem Namen vermutlich englischer Abkunft, hat die Übersiedlung des Stammgestüts von Schwaiganger nach Achselschwang nicht mehr erlebt, 10 seiner Töchter aber haben sein Blut auf die neue Zuchtstätte verbracht.
16 Stuten führen heute mütterlicherseits sein Blut: Gunda 852 in 5. Generation; Ruwinga 860, Gisa I 883, Granate 890 und Dulzia 928 in 6. Generation; Katrina 804, Geltrud 895, Glandula 899, Guda 904 und Giska 924 in 7. Generation; Myrte 848, Germania 865, Gera 913, Gerta 919 und Dina 927 in 8. Generation; Grille 889 in 9. Generation;

Rainbow-Rattler 727, schw.br. ohne;
geb. 1852 in England;
angek. 1858 bei Claus Olde in Hamburg durch Oberst Frhr. von Leoprechting; Zugang 1. 10. 1860 von der Bezirksgestütsinspektion München; 1872 wegen hohen Alters zum Schlachten verkauft; 1. Preis bei den großen landwirtschaftlichen Festen 1854 und 1855;
Sein Blut führen heute 24 Stuten: väterlicherseits Karoline 834 in 7. Generation; väterlicherseits in 6., mütterlicherseits in 7. Generation Myrte 848; Germania 865, Gera 913, Gerta 919, Gisgeba 921 und Dina 927 in 7. Generation; Grille 889 in 7. und 8. Generation; Georgine 891 und Flaviane 905 in 8. Generation; mütterlicherseits Gunda 852 in 4. Generation; Elena I 775, Ruwinga 860, Gisa I 883, Granate 890 und Dulzia 928 in 5. Generation; Katrina 804, Geba 870, Genoveva 871, Gerlinde 892, Geltrud 895, Glandula 899, Guda 904 und Giska 924 in 6. Generation;

Cleveland XIV 1571, kast.br. ohne; 175;
geb. 1874 v. Cleveland a. einer Oldbg. Stute;
angek. bei Theodor Martens in Ellwürden, Amt Stollham in Oldbg.; Zugang 27. 2. 1881; versetzt zur kgl. Gestütsinspektion Landshut 15. 7. 1882;
Sein Blut führen heute 10 Stuten: väterlicherseits Myrte 848 in 4., Karoline 834 in 5. Generation; mütterlicherseits Elena I 775 in 3., Geba 870, Genoveva 871 und Gerlinde 892 in 4., Gisgeba 921 in 5., Grille 889 in 5., Georgine 891 und Flaviane 905 in 6. Generation;

Nimrod 1014, hellbr., Blümchen;
geb. 1861;
angek. 1865 bei Pferdehändler Schmidt in Hannover durch General Frhr.

von Leoprechting; zur kgl. Bezirksgestütsinspektion München versetzt 1874; Sein Blut führen heute 10 Stuten: väterlicherseits Myrte 848 in 5.; Karoline 834 in 6. Generation, mütterlicherseits Elena I 775 in 4., Geba 870, Genoveva 871 und Gerlinde 892 in 5., Grille 889 und Gisgeba 921 in 6., Georgine 891 und Flaviane 905 in 7. Generation;

Bundesrath 2172, hellbr., linksseit. Stern, v. r. Ballen w., h. bds. ü. d. Köthe w.; —/178;
geb. 1882 v. Moltke (später Marschall, Trakehnen) a. einer irländischen Stute, in Mecklenburg;
angek. im Februar 1887 in Mecklenburg; Zugang 7. 3. 1887; versetzt zur kgl. Bezirksgestütsinspektion München am 11. 10. 1887;
Sein Blut führen heute mütterlicherseits 19 Stuten: Gunda 852 in 3. Generation; Ruwinga 860, Gisa I 883, Granate 890, Facunda 916 und Dulzia 928 in 4. Generation; Katrina 804, Gisela 831, Gertrud 866, Geltrud 895, Glandula 899, Guda 904 und Giska 924 in 5. Generation; Myrte 848, Germania 865, Gera 913, Gerta 919, Giseltrud 922 und Dina 927 in 6. Generation;

Vocativ 2206, schw.br. ohne; 167;
geb. 1885 v. Vocativ a. Codille, in Szirgupönen (Ostpreußen);
angek. 2. 7. 1887 bei der Züchterin Frau von Neumann-Szirgupönen durch Oberlandstallmeister Frhr. von Andrian-Werburg; Zugang 9. 7. 1887 von der Gestütsinspektion Augsburg; am 5. 7. 1889 an Herrn Simpson-Georgenburg vertauscht gegen Capitain, „weil seine Produkte für hiesige Zucht zu fein und zu hoch blieben";
Vocativ, in Achselschwang als Vocativ-Sohn eingetragen, zeigt eine typische Ahnentafel ostpreußischer Edelzucht. Beide Großväter sind xx, der mütterliche ein direkter Nachkomme des berühmten Stockwell. Die Großmütter sind Halbschwestern, typisch durchgezüchtete ostpreußische Stuten, von Hausmeyer, von dem Vocativ in 5. Generation Araberblut führt. Sein Blut führt heute väterlicherseits in 6. Generation die Stute Facunda 916;

Furmann 2224, schw.br., gr. Stern, v. l. ungl. gef., h. r. gef.; 180/183; 205; 23;
geb. 1884 v. Furioso XII 441 a. Kate Coventry xx, in Bacs Tapolya (Ung.)
angek. 26. 9. 1887 bei Simon von Vojnits in Bacs Tapolya durch den kgl. Oberlandstallmeister Frhr. von Andrian-Werburg und Landstallmeister Frhr. von Pechmann; Zugang von der kgl. Bezirksgestütsinspektion München; versetzt zum kgl. Land- und Stammgestüt Zweibrücken 30. 7. 1894;
Sein Blut führen heute mütterlicherseits 7 Stuten: Facunda 916 in 3., Goldine 830 in 5., Giralda 901, Ruwinga 860, Gotberta 903 zweimal und Dietline 926 in 6. Generation; Guda 904 in 7. Generation;

Halloh 2305, kast.br., kl. Stichelstern; —/174; 216; 24; 680 kg;
geb. 1885 v. Halloh (Celle) a. einer Stute von York, in Mecklenburg;
angek. im März 1888 bei Ch. Hermes in Grabowhöfe durch Landgestütstierarzt Zeilinger; 5. 7. 1901 wegen Hüftlähme zum Schlachten verkauft;
„Ein mächtiger, ebenso breiter wie tiefer Hengst, mit schwerem Kopf, etwas kurzem Hals, breiter, tiefer, schön gewölbter Brust, kurzem Rücken, breiter langer Croupe, sehr starken Beinen und Gelenken. Er ist rückbiegig,

hat schwere Hufe und besonders im Schritt einen unschönen werfenden Gang. Der Hengst hat viel Temperament, ist aber fromm."
Halloh geht väterlicherseits als Angehöriger der hannoveranischen Schlüter-Linie auf den Engländer Nabocklish zurück. Auch die Großmutter väterlicherseits ist englisch gezogen. Englisches Blut führt ferner die Mutter, von York-Champion. Die Ahnentafel weist ziemliche Lücken auf.
Sein Blut führen heute 21 Stuten: väterlicherseits Elisa 767 in 4. Generation; väterlicherseits in 5., mütterlicherseits in 3. Generation Facunda 916; väterlicherseits in 5., mütterlicherseits in 6. Generation Flaviane 905; mütterlicherseits Gudrun 796 und Gabriele 863 in 3. Generation; Gisela 831, Reinhild I 832, Guthild 862, Grete 864, Gertrud 866, Grete I 872, Goldrun 897, Guntwine 908, Gebalda 912 und Gerdrun 920 in 4. Generation; Gerwid 882, Gemse 893, Giseltrud 922, Dore 925 und Dorothee 929 in 5. Generation; Giswid 923 in 6. Generation;

Capitain 2624, hellbr., Stern; —/173; 200; 23;
geb. 1882 v. Parceval a. Copie, in Georgenburg;
angek. 15. 6. 1889 bei Herrn von Simpson in Georgenburg durch Frhr. von Andrian-Werburg und Gestütsdirektor Schwarzmaier; versetzt zum kgl. Landgestüt München 10. 2. 1892;
Bericht eines Remonteoffiziers: „Dieser Hengst war der normalste Halbblutbeschäler, den ich mich entsinne, gesehen zu haben. Bei einer Größe von 1,75 Meter und einem Gurtenumfang von 1,95 Meter machte er den Eindruck eines nur mittelgroßen Pferdes. Sein wundervoller Körper, mit einer kolossalen Schulter, langem feinem Halse, hochedlem Kopf, straffem Rücken und langer schön gewölbter Kruppe ruht auf 4 normalen, säulenartigen Beinen, deren Schienen vorn 23 und hinten 24 Centimeter messen. Trotz seiner Masse hat der Hengst, besonders unter dem Reiter, einen ebenso fördernden wie regelmäßigen Gang und, wenn er selbt auch keine gerade bestechende Aktion im Trabe zeigte, so hat er diese schätzbare Eigenschaft seinen Kindern (in Georgenburg! D. V.) doch in hohem Grade mitgegeben."
Aus Capitains Abstammmung ist in Achselschwang nur die Mutterlinie bekannt, die keine Schlüsse auf seinen Blutaufbau ermöglicht.
Sein Blut führen heute mütterlicherseits 4 Stuten: Elisa 767 in 3., Gerwid 882 und Gemse 893 in 4., Giswid 923 in 5. Generation;

Feriz Beg I 2902, schw.br. ohne; 161/174; 200; 22,5/21,5; 650;
geb. 24. 5. 1892 v. Feriz Beg (Babolna) a. Blanka II (Bergstetten), im kgl. Stammgestüt Zweibrücken;
Zugang 21. 7. 1895 von Zweibrücken; aufgestellt 28. 7. 1895; wegen hohen Alters und Verringerung des Pferdebestandes infolge des Krieges am 11. 8. 1914 zum Schlachten verkauft;
„Kopf edel; schönes großes Auge; Hals breit, fleischig, mäßig lang; Widerrist wenig ausgeprägt, nieder; Schulter lang, schräg, voll; Rücken kurz, vorgeheft; Brust tief und breit; Kruppe breit, rund, stark; Beine und Stellung stark, korrekt, gute Einschienung; Gang gerade, energisch, räumend; Gesamteindruck: sehr guter, vererbungskräftiger Hengst mit gutem Charakter, kräftigen Knochen und harter Konstitution."
Der Vater ist in Babolna fast rein arabisch gezogen, Araberblut in 4. und

5. Generation auch von der Mutter, die von einem Hannoveraner stammt, dazu etwas englisches Blut.
Sein Blut führen heute 35 Stuten: väterlicherseits Elisa 767 in 3., Karoline 834 in 4., Facunda 916 und Giseltrud 922 in 5. Generation; väterlicherseits und mütterlicherseits Myrte 848 in 3. und 5., Ruwinga 860 in 5. und 3., Gisgeba 921 und Giska 924 in 5. und 5., Giswid in 5. und 5. Generation; mütterlicherseits Elena I 775 und Gunda 882 in 2. Generation; Gundel 861, Geba 870, Genoveva 871, Gisa I 883, Granate 890, Gerlinde 892 und Dulzia 928 in 3. Generation; Katrina 804, Goldine 830, Gerwid 882, Gemse 893, Geltrud 895, Glandula 899 und Guda 904 in 4., Flaviane 905 in 4. und 5., Grille 889 in 4. und 6. Generation; Germania 865, Georgine 891, Giralda 901, Gotberta 903 zweimal, Gera 913, Gerta 919, Dietline 926 und Dina 927 in 5. Generation;

Mithra 3521, br., w. Fleck am Widerrist infolge Verletzung; —/175; 195; 22,5; 590;
geb. 7. 3. 1899 v. Miller (Hannover) a. Ihna (Pommern), in Zweibrücken; Zugang 9. 10. 1902 vom kgl. Land- und Stammgestüt Zweibrücken; 15. 2. 1909 als Hauptbeschäler zum kgl. Stammgestüt Zweibrücken zurück;
„Ein hübscher, figuranter Hengst, mit tiefer und breiter Brust, gutem Rücken und kräftigen Beinen. Gang mäßig und fehlerhaft wegen zeheneger Stellung, wenig Schulterfreiheit, wirft stark aus, Absatz am linken Sprunggelenk; sprunggelenksenge Stellung. Macht sehr hübsche gängige Pferde, mit trockener Struktur, aber vererbt zu leicht; mehr geeignet für Remontezucht."
Väterlicherseits und mütterlicherseits auf Norfolk, einen Begründer der hannoveranischen Zucht, ingezogen. Väterlicherseits auch Blut von anderen hannoveranischen Stammhengsten: Zernebog, Jellachich, Flick. Die Großmutter mütterlicherseits ist Vollblut.
Sein Blut führen heute 18 Stuten: väterlicherseits Myrte 848 (über seinen Sohn Mithra VI) in 2., Karoline 834 und Flaviane 905 in 3., Facunda 916 in 4. Generation; mütterlicherseits Elisa 767, Gudrun 796 und Geba 870 in 2. Generation; Guthild 862, Gerwid 882, Grille 889 (über Mithra VI), Gemse 893, Goldrun 897, Guntwine 908, Gerdrun 920 und Gisgeba 921 in 3. Generation; Georgine 891, Gotberta 903 und Giswid 923 in 4. Generation;

Ello 3786 (O. St. B. 1505), br., Stern; Oldenburger Brand; 167/177; 220; 25/24 730;
geb. 1900 v. Elegant 1387 a. Olympia II 8623;
Züchter und Aufzüchter: E. F. Laverentz in Frischenmoor bei Ovelgönne (Oldbg.); angek. 20. 12. 1905 durch Oberlandstallmeister Adam-Landshut; 11. 3. 1919 zum Landgestüt Erding versetzt;
„Ein mächtiger Hengst mit seltener Brustbreite und Tiefe, kleinem hübsch aufgesetztem Kopf und gut aufgerichtetem Halse. Widerrist wenig ausgeprägt, rund und fleischig, Rücken gut geschlossen, aber etwas vorgetieft, Kruppe sehr kräftig, breit und lang, Beine sehr stark, Gelenke verhältnismäßig trocken, Gang etwas zeheneng und deshalb leicht auswerfend. Temperament genügend, Charakter sehr gut. Vorderbein etwas geschnürt, pantoffelt im Trabe (wirft die Ferse stark vor)."
Bei der Füllenschau in Rodenkirchen am 3. 8. 1900 Prämie 200 Mark, am 9. 8. 1902 Prämie 400 Mark, am 20. 2. 1903 Prämie 600 Mark.
Von Vater und Mutter Blut der Oldenburger Emigrant-Linie, dazu mütter-

licherseits unmittelbar, nicht über Rubico, Blut von Normann. Dazu mehrfache Inzucht auf Agamemnon 560, der die Hannoveraner Linien Jellachich und Zernebog vereinigt.
Sein Blut führen heute 33 Stuten: väterlicherseits Elena I 775 als Tochter, Elisa 767 (über seinen Sohn Elof) in 2., Facunda 916 in 3. und Ruwinga 860 in 4. Generation; mütterlicherseits Gabriele 863, Genoveva 871 und Gerlinde 892 in 2. Generation; Katrina 804, Goldine 830, Reinhild I 832, Grete 864, Gertrud 866, Grete I 872, Gerwid 882 (über Elof), Gemse 893 (über Elof), Geltrud 895, Glandula 899, Gebalda 912 in 3. und Gotberta 903 in 3. und 4. Generation; Myrte 848, Germania 865, Giralda 901, Flaviane 905, Gera 913, Gerta 919, Gerdrun 920, Giseltrud 922, Giswid 923 (über Elof), Dore 925, Dietline 926, Dina 927 und Dorothee 929 in 4. Generation; Grille 889 in 5. Generation;

Rudolfi 4189, d. kast.br. ohne; Oldenburger Brand; 166/175; 206; 24/23; 680; geb. 24. 4. 1908 v. Rudolf 1531 a. Kennerauge II 12 429;
Züchter: Ph. Schilling in Stollham (Oldbg.); Aufzüchter: Großherzogl. Aufzuchtstation Bungsberghof bei Eutin (Holstein); angek. 8. 2. 1911 durch Oberlandstallmeister Frhr. von Hofenfels und Gestütsdirektor Reuther; 10. 3. 1917 wegen Dämpfigkeit zum Schlachten verkauft;
„Kopf proportioniert, trocken; Hals lang, mit hohem, elegantem Aufsatz; Widerrist genügend, fleischig; Schulter schräg, voll, lang; Rücken kurz, stark; Kruppe breit, stark, melonenförmig; Beine und Stellung: dürfte vorne strammer stehen, hinten dagegen sehr gut eingeschient, trocken und stark, schöne Fesselung; Gang sehr gut, leicht auswerfend; Gesamteindruck: ein sehr schöner, ziemlich großer, eleganter Hengst, mit ausdrucksvollen und für einen Oldenburger edlen Formen."
„Rudolfi war ein weiches Pferd, neigte zu Koliken und deckte schlapp; vererbte ziemlich leicht, mit Neigung zu zehenweiter Stellung, wurde schließlich hochgradig dämpfig und zum Schlachten verkauft."
Väterlicherseits wie mütterlicherseits Blut der Rubico-Normann-Linie wie der Emigrant-Linie, auf letzteren mehrfach ingezogen. Ferner Inzucht auf Ardo 1000. Hannoveranerblut von Agamemnon 560.
Sein Blut führen heute 24 Stuten: väterlicherseits Ruwinga 860 (über Rolf-Rotolf) in 3., Gisgeba 921, Giswid 923 und Giska 924 in 4. Generation; väterlicherseits in 4., mütterlicherseits in 3. Giseltrud 922; mütterlicherseits Katrina 804, Reinhild I 832, Gundel 861, Grete 864, Gertrud 866, Grete I 872 und Geltrud 895 in 2. Generation; Gisela 831, Myrte 848, Germania 865, Giralda 901 (über seinen Sohn Rolf), Gotberta 903 (über Rolf), Gera 913, Gerta 919, Dore 925, Dina 927 und Dorothee 929 in 3. Generation; Grille 889 und Guda 904 (über Rolf-Rotolf) in 4. Generation.

Mithra VI 4202, hellbr. ohne; 163/174; 200; 22/21; 630;
geb. 24. 4. 1908 v. Mithra 3521 a. Fernland 603, eigene Zucht;
29. 6. 1911 als Beschäler zum Landgestüt Augsburg versetzt; Zugang 16. 8. 1923 von Augsburg; 27. 9. 1925 verendet; geritten und gefahren;
Vom Vater vorwiegend hannoveranisches Blut, ebenso von der Mutter über Ajax I, dazu etwas Araberblut von Feriz Beg I; Oldenburger Blut nur in Spuren.
Sein Blut führen heute 2 Stuten: Myrte 848 als Tochter; Grille 889 mütterlicherseits in 2. Generation;

Elof 4206, hellkast.br., längl. Stern, nach aufwärts verlängert; Schnippe; 161/171; 205; 23,5/22,5; 700;

geb. 7 4. 1908 v. Ello 3786 a. Favoritin 625, eigene Zucht;
30. 8. 1911 aufgestellt; 10. 8. 1912 zum kgl. Landgestüt Augsburg versetzt; 12. 7. 1916 zurück nach Achselschwang; 15. 4. 1918 zum Landgestüt Augsburg versetzt;
Vom Vater Oldenburger Blut aus beiden Hauptlinien, in 5. Generation Inzucht auf Agamemnon 560. Dazu von der Mutter Hannoveranerblut von Halloh, Araberblut von Feriz Beg I.
Sein Blut führen heute 4 Stuten: Elisa 767 als Tochter; mütterlicherseits Gerwid 882 und Gemse 893 in 2., Giswid 923 in 3. Generation;

Girello IX 4334, d.br., h. l. Krone u. Ballen w.; 158/171; 203; 24,5/23;

geb. 20. 4. 1910 v Girello 1414 a. Zygia 13 596;
Züchter: Ibling Freesemann in Driever (Ostfriesland); Aufzüchter: Landgestüt Erding; Zugang von dort Juli 1923; 25. 7. 1928 kastriert, 11. 8. 1928 verkauft; nur geritten, Gang mäßig.
Geht väterlicherseits auf den Wittelsbacherzweig, mütterlicherseits auf den Ruthard-Zweig der Rubico-Normann-Linie zurück. Führt mütterlicherseits auch die Emigrant-Linie. In 5. Generation mehrfache Inzucht auf den hannoveranisch gezogenen Agamemnon 560. Typisch oldenburgische Ahnentafel.
Sein Blut führen heute 8 Stuten: Goldine 830, Gisela 831 und Gundel 861 als Töchter; Gisgeba 921, Giseltrud 922, Giswid 923 und Giska 924 über seinen Sohn Gisbert väterlicherseits in 2. Generation; mütterlicherseits Dietline 926 in 2. Generation;

Geßler VI 4341, dbr., Blümchen, Schnippe, h. bds. ungl. gef.; Oldenburger Brand; 165/176; 200; 24/23,5; 640;

geb. 21. 4. 1910 v. Geßler 1569 a. Marfalda III 15 424;
Züchter: M. Woltmann in Ovelgönne; Aufzüchter: Fritz Hedden in Schmalenfleth; angek. 10. 12. 1912 beim Aufzüchter durch Landstallmeister von Malsen und Schäffler; Zugang 10. 3. 1919 vom Landgestüt Erding; 16. 12. 1919 nach Erding zurückversetzt;
Geht väterlicherseits auf den Wittelsbacher-Zweig der Rubico-Normann-Linie zurück, Inzucht auf Normann in 5. Generation; über den Großvater mütterlicherseits, Ello, auch auf Emigrant ingezogen. Ferner Inzucht in 5. Generation auf Magnat 860.
Sein Blut führen heute 5 Stuten: Gudrun 796 als Tochter; mütterlicherseits Guthild 862, Goldrun 897, Guntwine 908 und Gerdrun 920 in 2. Generation.

Karl VI 4446, kast.br. ohne; 160/171; 200; 25/24; 580;

geb. 17. 5. 1911 v. Karl 1574 a. Gaudiane 15 893, in Oldbg.;
Aufzüchter: Fritz Hedden in Schmalenfleth; angek. 14. 12. 1914 durch Landstallmeister Schäffer und von Cetto; Zugang 12. 11. 1918; versetzt zum Landgestüt Erding 18. 2. 1921;
„Kopf klein, Hals hübsch aufgesetzt; Widerrist genügend; Schulter schräg; Brust breit und tief; Rücken kurz, stramm; Kruppe breit, abfallend, ziemlich kurz; Beine und Stellung stark, korrekt; Gang sehr gut, hinten bodeneng; Gesamteindruck: ein kurzbeiniger, breiter, kompakter Hengst mit sehr gutem Gang."

Führt von beiden Eltern Blut der Rubico-Normann-Linie über den Wittelsbacher-Zweig, ist väterlicherseits in 5. Generation auch auf Emigrant ingezogen. Über beide Eltern in 5. Generation mehrfache Inzucht auf den hannoveranisch gezogenen Agamemnon 560. Sehr einheitliche, typisch oldenburgische Ahnentafel.
Sein Blut führen heute 17 Stuten: Katrina 804 als Tochter; väterlicherseits Karoline 834 (über seinen Sohn Kadett) in 2., Gisgeba 921, Giseltrud 922, Giswid 923, Giska 924 in 3. Generation; mütterlicherseits Goldine 830, Gisela 831, Myrte 848, Germania 865, Glandula 899, Gera 913, Gerta 919 und Dina 927 in 2., Grille 889, Georgine 891 (über Kadett) und Dietline 926 in 3. Generation.

Rolf 4817, kast.br., Aalstrich; Achselschwanger Brand; 160/168; 190, 23/22; 650;
geb. 9. 12. 1915 v. Rudolfi 4189 a. Erle I 712, eigene Zucht;
7. 3. 1919 aufgestellt; 18. 2. 1921 versetzt zum Landgestüt Erding;
„Kopf ebenmäßig, Hals hübsch aufgesetzt; Widerrist ziemlich lang; Schulter schräg; Rücken gut; Brust breit und tief; Kruppe rund; Beine und Stellung korrekt, stark; Gang recht gut und gleichmäßig; Gesamteindruck: ein tiefer, gut gebauter, hübscher Hengst."
Geht väterlicherseits auf den Ruthard-Zweig der Rubico-Normann-Linie zurück, dazu über beide Eltern in 5. Generation mehrfach auf Emigrant ingezogen. Ziemlich rein oldenburgische Ahnentafel, nur mütterlicherseits etwas Araberblut von Feriz Beg I und ungarisches Blut des Furioso-Stammes von Furmann.
Sein Blut führen heute 4 Stuten: väterlicherseits Ruwinga 860 (über seinen Sohn Rotolf) in 2. Generation; mütterlicherseits Giralda 901 und Gotberta 903 in 2., Guda 904 (über Rotolf) in 3. Generation.

Reinulf 4927, kast.br. ohne; 165/171; 200; 25/24; 590;
geb. 1. 4. 1918 v. Rudolf 1531 a. Gallione II 22211, in Oldbg.;
Züchter: Carl Coldeneg; Aufzüchter: H. Lübben in Sürwürden (Oldbg.);
angek. 14. 11. 1920 bei Firma Steinlein in Nürnberg durch Oberregierungsrat Stautner; 28. 6. 1929 wegen starker Lahmheit infolge Hufrehe zum Schlachten verkauft;
„geritten und gefahren; gutes Arbeitspferd; vorne etwas locker."
Vaterlinie Rubico-Normann, auf diese über beide Eltern in beiden Zweigen vielfach ingezogen. Dazu über beide Eltern auch Inzucht auf Emigrant. Typische, sehr straffe Oldenburger Ahnentafel.
Sein Blut führen heute 5 Stuten: Reinhild I 832 als Tochter; mütterlicherseits Ruwinga 860 und Gisa I 883 in 2., Guda 904 und Giska 924 in 3. Generation.

Kadett 5053, hellbr., h. r. ungl. schief gef.; 158/169; 197; 22; 590;
geb. 11. 3. 1921 v. Karl VI 4446 a. Maja II 696, eigene Zucht;
Geht väterlicherseits auf Emigrant zurück, führt dazu mit Inzucht auf Wittelsbacher in 4. und 5. Generation auch die Rubico-Normann-Linie. Mütterlicherseits vorwiegend Hannoveranerblut von Mithra und Feriz Beg, dazu etwas arabisches und englisches Vollblut. Nicht sehr einheitlich.
Sein Blut führen heute 2 Stuten: Karoline 834 als Tochter; mütterlicherseits Georgine 891 in 2. Generation;

Rololf 5055, d.br., gr. Stern, gr. nach rückwärts verlängerte Schnippe, Nasenrücken gestichelt, v. l. w.; 165/175; 200; 24;

geb. 21. 12. 1920 v. Rolf 4817 (Achselschwang) a. Freundin I 242;

Züchter und Aufzüchter: Stammgestüt Zweibrücken; Zugang von dort 2. 6. 1925; zurückversetzt 7. 1. 1926;
Geht väterlicherseits auf Rubico zurück, führt daneben über Ello auch die Emigrant-Linie. Dazu Araberblut über Feriz Beg I. Großvater mütterlicherseits der Anglonormanne Fabago, die Großmutter stammt von Resolute xx, der auch in Achselschwang tätig gewesen.
Sein Blut führen heute 2 Stuten: Ruwinga 860 als Tochter; mütterlicherseits Guda 904 in 2. Generation.

Geribald 5091, kast.br., Blümchen, h. r. Krone w., Ballen w. u. schw. get.; 169/177; 198; 23/23; 700;

geb. 18. 5. 1922 v. Gerriet 2663 a. Lotte-Lore 20 092;

Züchter und Aufzüchter: H. Müller in Neuenkoop bei Berne; angek. 1. 3. 1925 in Oldbg.; Zugang durch Überweisung vom Gestütsamt Landshut; 9. 3. 1927 zum Landgestüt Landshut zurück; 28. 10. 1929 wieder zugegangen; 17. 12. 1929 an das Gestütsamt Zweibrücken überwiesen;
„Ein hübscher, ausgeglichener, im Rücken etwas langer, in Brust und Becken breiter, edler Oldenburger, mit gut aufgesetztem, schönem Hals und Kopf, etwas kurzen Hosen, etwas kurzen Sprunggelenken und etwas langem Fessel. Etwas wenig Hengsttyp. Stellung vorn rechts auswärts, Gang entsprechend, aber energisch und schwungvoll. Hufe sehr gut."
Geht väterlicherseits auf den Wittelsbacher-Zweig der Rubico-Normann-Linie zurück, gehört aber wesentlich dem Ruthard-Zweig derselben an durch mehrfache Inzucht auf dessen Sohn Ehrenberg über beide Eltern in 3. und 4. Generation. Vom Großvater mütterlicherseits auch etwas Blut der Emigrant-Linie. Sehr einheitliche Ahnentafel.
Sein Blut führen heute 3 Stuten: Gunda 852 als Tochter; mütterlicherseits Granate 890 und Dulzia 928 in 2. Generation;

Gambo 5163 (O. St. B. 2517), schw.br., Blümchen, bd. Hinterfüße w.; 164/178; 215; 24,5; 780;

geb. 24. 4. 1912 v. Girello 1414 a. Leonta II 15 850;

Züchter: Hermann Suhr in Neuenbrock; Aufzüchter: Bruhnken und Behrens in Bardenfleth; Besitzer: 1. 3. 1916 bis 1923 Hengsthaltungsgenossenschaft Blexen; ab 1923 Gebken und Schwarting in Großenmeer; bei diesen angek. durch Oberregierungsrat Settele und Landstallmeister Wucherer; 1915: II. Angeldprämie; 1917: II. Hauptprämie;
Geht väterlicherseits auf den Wittelsbacher-Zweig, mütterlicherseits auf den Ruthard-Zweig der Rubico-Normann-Linie zurück; dazu mütterlicherseits in 4. und 5. Generation auf Emigrant ingezogen. Unvollständige Abstammung der Mutter. Sonst typische Oldenburger Ahnentafel.
Sein Blut führen heute 19 Stuten: Guthild 862, Gabriele 863, Grete 864, Germania 865, Gertrud 866, Geba 870, Genoveva 871, Grete I 872, Gerwid 882 und Gisa I 883 als Töchter, Grille 889 und Granate 890 väterlicherseits in 3. Generation; mütterlicherseits Gebalda 912, Gisgeba 921, Giseltrud 922, Giswid 923, Giska 924, Dore 925 und Dorothee 929 in 2. Generation.

Generalmajor 5258 (Ostfr. 1550), br., Stern, l. Hlf. w.; 160/175; 216; 24; 750;

geb. 1. 4. 1920 v. Gido (O. St. B. 2146) a. Celline IV (O. St. B. 19 353);
Züchter: E. Leiner in Weinberg (Oldbg.); Aufzüchter und Besitzer: Hengsthaltungsgenossenschaft „Frisia" in Gödens; angek. 11. 9. 1929 in Ostfriesland durch Oberlandstallmeister Settele;
„Kopf trocken; Hals kurz; Widerrist nieder; Schulter schräg; Rücken gut; Kruppe breit; Beine und Stellung korrekt; Gang genügend; Gesamteindruck: Ein mächtiger, etwas schwammiger Hengst, der mehr Gang haben dürfte." 1922: II. Vorangeld; 1923: Ia Angeld; 1924: I. Prämie; 1926: Zuchterhaltungsprämie;
Geht väterlicherseits auf beide Zweige der Rubico-Normann-Linie zurück. Die Inzucht auf Rubico wird mütterlicherseits über Remus verstärkt. Von beiden Eltern auch Blut der Emigrant-Linie. Ferner in 5. Generation auf Isenhard 1111 und mehrfach auf Agamemnon 560 sowie in 4. und 5. Generation auf dessen Sohn Magnat 860 ingezogen. Sehr geschlossene Oldenburger Ahnentafel.
Sein Blut führen heute 9 Stuten als Töchter: Georgine 891, Gerlinde 892, Gemse 893, Geltrud 895, Goldrun 897, Glandula 899, Guntwine 908, Gebalda 912, Gera 913.

Diederich 5262 (O. St. B. 2855), Rappe, h. l. ungl. gef.; 163/173; 205; 23; 680;

geb. 23. 4. 1918 v. Gidotto 2549 a. Galvania 15 535;
Züchter: H. Lübben in Steinhausen bei Ellenserdamm; Besitzer: Hengsthaltungsgenossenschaft Delmenhorst; angek. 12. 10. 1929 bei Hermann Schildt in Außendeich bei Brake (Oldbg.) durch Oberlandstallmeister Settele; 15. 11. 1929 an das Gestütsamt München überwiesen; 20. 5, 1935 an das Gestütsamt Landshut versetzt;
1919: Füllenprämie; 1921: 1. Angeldprämie; 1923: 2. Hauptprämie;
Geht über beide Eltern auf den Wittelsbacher-Zweig der Rubico-Normann-Linie zurück, ist dazu väterlicherseits in 4. und 5. Generation auf den Rubico-Sohn Ruthard ingezogen. Mütterlicherseits in 4. und 5. Generation Inzucht auf Magnat 860.
Sein Blut führen heute 5 Stuten als Töchter: Dore 925, Dietline 926, Dina 927, Dulzia 928 und Dorothee 929.

Grunold 5263 (O. St. B. 3372), br., Blümchen, Schnippe, h. l. ½ gest., h. r. ungl. ü. d. Köthe w.; 161/173; 200; 23,5; 680;

geb. 1921 v. Gruson 2763 a. Petunia III 17 008;
Züchter: F. Hagena in Dückerweg; Besitzer: Hermann Schildt in Hammelwarder Außendeich bei Brake (Oldbg.); angek. bei diesem 22. 10. 1929 durch Oberlandstallmeister Settele; 8. 2. 1930 zum Gestütsamt Landshut versetzt;
Geht väterlicherseits auf den Wittelsbacher-Zweig der Rubico-Normann-Linie zurück, gehört aber wesentlich deren Ruthard-Zweig an, den er über den Vater mehrfach in 5. und über die Mutter in 3. Generation führt. In 4. Generation mütterlicherseits Inzucht auf Isenhard 1111. Blut der Emigrant-Linie vom Vater über Elegant, über die Mutter in 5. Generation. Einheitliche Oldenburger Ahnentafel.
Sein Blut führen heute 2 Stuten als Töchter: Grille 889 und Granate 890.

Gisbert 5283, br., Blümchen; 161/169; 195; 23; 640;
geb. 20. 12. 1926 v. Girello IX 4334 a. Klothild 806; eigene Zucht;
im Mutterleib nach Andechs verkauft, als Fohlen zurückerworben; 5. 11. 1929 an das Gestütsamt München verkauft; Zugang beim Stammgestüt 21. 1. 1935;
Genügend schwerer, dabei edler Hengst, mit ausdrucksvollem Kopf, guten Formen, kräftigem Fundament und angenehmen Temperament. Gut geritten. Fast rein oldenburgisch gezogen. Geht über beide Eltern auf den Wittelsbacher-Zweig der Rubico-Normann-Linie zurück. Daneben auch Inzucht auf den Ruthard-Zweig sowie mehrmals Blut von Emigrant. Im ganzen auf die großen Oldenburger Blutliniengründer ziemlich gleichmäßig ingezogen. Sehr einheitliche Ahnentafel.
Sein Blut führen heute 4 Stuten als Töchter: Gisgeba 921, Giseltrud 922, Giswid 923 und Giska 924.

Grumbach III 5314, br., Stern, l. Htf. b. ü. Fessel w.; 159/175; 218; 24; 740;
geb. 3. 2. 1930 v. Grumbach II 1452 a. Loni 11 585;
Züchter: P. Peters in Suurhuser Hammrich; Besitzer: Hengsthaltungsgenossenschaft in Suurhusen;
1920: Füllenprämie; 1922: 1. Vorangeld; 1923: 1b Angeld; 1923: Züchterprämie; 1924, D. L. G. Ausstellung Hamburg: 1. Prämie und Ehrenpreis; 1924: I. Prämie; 1926: Zuchterhaltungsprämie; 1926, D. L. G. Ausstellung Breslau: 2. Preis; 1927, D. L. G. Ausstellung Dortmund: 1b Preis; 1928, D. L. G. Ausstellung Leipzig: I. Preis und Ehrenpreis und I. Familienpreis.
Geht über beide Eltern auf den Wittelsbacher-Zweig der Rubico-Normann-Linie zurück. Führt über den Vater auch den Ruthard-Zweig und mehrfach Blut von Emigrant. Mütterlicherseits in 5. Generation mehrfache Inzucht auf Martin 815.
Sein Blut führen heute 2 Stuten als Töchter: Gotberta 903 und Guda 904.

Gersdorf 5376, br., Stern, I. Htf. etwas w.; 168/179; 202; 24; 720;
geb. 28. 3. 1924 v. Gerriet 2663 a. Frosinchen 20 459;
Züchter: D. Sosath in Depenfleth; Zugang 15. 11. 1932 durch Ankauf des Oberlandstallmeisters; 21. 2. 1935 zum Gestütsamt München versetzt; 1926: Füllenprämie; 1927: II. Angeldprämie; 1929: II. Hauptprämie; 1927, D. L. G. Ausstellung Dortmund: Anerkennung; 1929, D. L. G. Ausstellung München: II. Preis;
Geht väterlicherseits auf den Wittelsbacher-Zweig der Rubico-Normann-Linie zurück, gehört aber im wesentlichen deren Ruthard-Zweig an durch Inzucht auf dessen Sohn Ehrenberg über den Vater in 3. und 4. und über die Mutter in 3. Generation über dessen Sohn Redlef. Dazu in 4. Generaton Inzucht auf Immo und in 5. Generation mehrfache Inzucht auf Emigrant. Sehr geschlossene Oldenburger Ahnentafel.
Sein Blut führen heute 2 Stuten als Töchter: Gerta 919 und Gerdrun 920.

Der Anglonormanne Fabago und einige Hengste der von ihm begründeten Linie haben zeitweilig in Achselschwang gedeckt ohne allerdings der Stutenherde unmittelbare Nachkommen zu hinterlassen. Ihr Blut ist jedoch über ihre Nachzucht in Zweibrücken wieder nach Achselschwang geflossen und hat sich bis in die Gegenwart erhalten. Sie sind deshalb ebenfalls unter die Stammväter der heutigen Zuchtherde zu zählen.

Fabago 3979, hellbr., verlängert. Spitzstern, kl. Schnippe, h. l. innen bekr. u. Ballen w., Fesselgrube bis Köthe mel.; —/172; 184; 22;
geb. 1905 v. Un Tel a. Julie; angek. 1908 bei Jourdan in Caën (Normandie) durch Frhr. von Hofenfels;
Fabago führt zu rein normannischen Vorfahren in 3. Generation auch Vollblut. Sein Abstammungsnachweis ist nicht lückenlos.
Sein Blut führen heute 5 Stuten: väterlicherseits Ruwinga 860 (über Rotolf), Facunda 916 (über Falkländer-Falkonier) in 3. Generation; väterlicherseits in 2., mütterlicherseits in 4. Generation Flaviane 905; mütterlicherseits Giralda 901 (über Frank) und Guda 904 (über Rotolf) in 4. Generation.

Frank 4491, hellbr., br. durchgehende Blesse, O. L. und U. L. w., v. l. ungl. ü. d. Köthe w., am Fessel schw. Fleck, h. bds. ½ gest., h. r. Krone get.; Zweibrücker Brand; 168/178; 200; 24/23; 650;
geb. 15. 4. 1912 v. Fabago 3979 a. Goldranke 120;
Züchter und Aufzüchter: kgl. Land- und Stammgestüt Zweibrücken; Zugang von dort 12. 11. 1918; wegen starker Lahmheit infolge Rehhufes zum Schlachten verkauft 3. 1. 1921;
„Kopf sehr ausdrucksvoll; Hals hübsch; Widerrist genügend ausgeprägt; Schulter sehr lang und gut gelagert; Rücken stramm; Brust sehr tief und breit; Kruppe lang, etwas geneigt; Beine und Stellung stark, korrekt, Einschienung sehr gut; Gang flott und energisch; Gesamteindruck: ein sehr kräftiger und ausdrucksvoller Hengst."
Vom Vater normannisches Blut. Großvater mütterlicherseits der Radautzer Vollblutaraber Gidran III. Großmutter in Achselschwang gezogen, mit Vollblut aus Ungarn und ungarischem Halbblut. Ziemlich bunte Ahnentafel.
Sein Blut führt heute 1 Stute: Giralda 901 mütterlicherseits in 3. Generation.

Falkländer 4560, hellbr., durchgehende Blesse, v. bds. u. h. r. Fessel ungl. w.; 163/173; 192; 23,5/23; 580;
geb. 2. 4. 1913 v. Fabago 3979 a. Grönländerin 145;
Züchter und Aufzüchter: Stammgestüt Zweibrücken; Zugang von dort 12. 10. 1915, aufgestellt 1. 12. 1915; versetzt zum kgl. Landgestüt Ansbach 11. 9. 1916;
„Kopf ebenmäßig; Hals lang, schlank; Widerrist hoch und lang; Schulter schräg; Brust genügend breit und tief; Rücken gut; Kruppe etwas kurz und abschüssig; Beine und Stellung korrekt, vorne gut, hinten gebogen; Gang sehr gut und gerade; Gesamteindruck: ein hübscher gängiger Hengst mit guter Vorhand, aber mangelhaftem Hinterteil."
Zum normannischen Blut des Vaters über die Achselschwanger Mutter Araberblut vom Großvater Gazlan Schagya und etwas Hannoveranerblut von Halloh.
Sein Blut führen heute 2 Stuten: väterlicherseits Facunda 916 (über Falkonier) in 2. Generation; mütterlicherseits Flaviane 905 (über Falke) in 3. Generation.

Falke 4901, kastbr., Stern; Achselschwanger Brand; 165/176; 205; 24/23,5; 680;
geb. 24. 10. 1916 v. Falkländer 4560 a. Elena 704, eigene Zucht;
20. 11. 1922 versetzt zum Landgestüt Zweibrücken;
„Kopf proportioniert; Hals gut aufgerichtet; Widerrist entsprechend; Schul-

ter schräg; Brust breit und tief; Rücken gut; Kruppe breit und genügend lang; Beine und Stellung korrekt, stark; Gang sehr gut; Gesamteindruck: ein kräftiger Hengst."
Vom Großvater väterlicherseits normannisches Blut, von der Großmutter arabisches und hannoveranisches Blut. Mütterlicherseits vorwiegend oldenburgisch gezogen, dazu etwas Araberblut von Feriz Beg I.
Sein Blut führt heute 1 Stute: Flaviane 905 mütterlicherseits in 2. Generaton;

Falkonier 4903, Fuchs, Schnippchen, v. r. u. h. bds. ungl. ü. d. Köthe w.; 169/180; 195; 23; 650;
geb. 1. 4. 1917 v. Falkländer 4560 a. Editha 713, eigene Zucht;
Vom Großvater väterlicherseits normannisches Blut, arabisches über die Großmutter väterlicherseits und mütterlicherseits von Feriz Beg I, Oldenburger Blut vom Großvater mütterlicherseits und Hannoveraner Blut über die beiden Großmütter. Über die Großmutter mütterlicherseits auch noch etwas ostpreußisches Blut von Vocativ. Ziemlich uneinheitliche Ahnentafel.
Sein Blut führt heute 1 Stute: Facunda 916 als Tochter.

Flieder 5136, Fuchs, Sternchen, h. r. ungl. 1/2 gef.; Krone get.; 160/171; 196; 22/21; 610;
geb. 18. 4. 1923 v. Fabago 3979 a. Migräne 197;
Züchter: Stammgestüt Zweibrücken; aufgestellt in Achselschwang 24. 3. 1926; verkauft nach Zweibrücken 17. 11. 1926;
Vom Vater normannisches Blut, von der Achselschwanger Mutter hannoveranisches über Mithra und Halloh, dazu Araberblut von Gazlan Schagya.
Sein Blut führt heute 1 Stute: Flaviane 905 als Tochter;

Über Zweibrücken und die pfälzische Warmblutzucht ist auch das Blut einiger anderer Hengste, die in Achselschwang keine Nachzucht hinterlassen haben oder in ihrer Achselschwanger Linie erloschen sind, wieder nach Achselschwang zurückgeführt worden, wo es in dieser Herkunft noch heute Bestand hat.

Resolute xx 2560, d.kast.br., br. durchgehende Blesse, h. r. gef. Gurtendruckflecken; 171; 186; 20,5;
geb. 1886 v. Craig Millar xx a. Resolution xx, in Österreich angek. bei Baron Nath. Rothschild in Wien durch Frhr. von Andrian-Werburg; Zugang 25. 6. 1898 vom kgl. Land- und Stammgestüt Zweibrücken; 20. 8. 1898 verendet;
Sein Blut führen heute 4 Stuten: väterlicherseits Ruwinga 860 (über Rotolf) in 4. Generation; mütterlicherseits Giralda 901 und Guda 904 (über Rotolf) in 5., Flaviane 905 in 6. Generation.

Prado xx 2571 (A. D. G. B. Vol XI pag 314) Fuchs, br. durchgehende Blesse, U. L., w., h. bds. gest.;
geb. 1887 v. Doncaster xx a. Paraible xx
angek. bei Esterhazy in Pest; Enkel des berühmten Stockwell;
Sein Blut führt heute 1 Stute: Giralda 901 über den Zweibrücker Urgroßvater Frank 4441 in 6. Generation;

Vert Gallant xx 2631, schw.br., einige w. Haare a. d. Stirn, unter d. r. Knie a. d. Innenseite 2 kl. w. Flecke; 169;
geb. 1887 v. Verneuil xx a. Galante xx;
21. 4. 1892 gemietet in Totis (Ungarn) durch den kgl. Oberlandstallmeister Frhr. von Andrian-Werburg und Gestütsdirektor Schwarzmaier; Zugang 25. 10. 1892; zum kgl Landgestüt München versetzt 5. 7. 1898; Inzucht auf Touchstone xx in 4. Generation.
Sein Blut führt heute 1 Stute: Flaviane 905, über einen in Achselschwang gezogenen Urgroßvater in 5. Generation;

Gazlan Schagya 2886, licht-kast.br., langgezog. mel. Stern, mel. schmaler Nasenstreif; 165; 186; 21; 530;
geb. 13. 4. 1892 v. Gazlan Schagya (Lipizza) a. Jussuf, in Babolna;
angek. 20. 7. 1899 im kgl. ungarischen Staatsgestüt Babolna durch den kgl. Oberlandstallmeister Frhr. von Andrian-Werburg; 15. 7. 1904 kastriert und zu den Ökonomiepferden versetzt;
Arabisches Halbblut, dessen beide Großväter, Vollblutaraber, von Original-arabern stammen. Über die Großmutter väterlicherseits Lipizzanerblut in 4. Generation, von der Großmutter mütterlicherseits englisches Blut in 4. und normannisches Blut in 5. Generation;
Sein Blut führen heute 2 Stuten: Facunda 916 väterlicherseits in 4. Generation, Flaviane 905 über den Achselschwanger Großvater mütterlicherseits in 5. und die Achselschwanger Großmutter väterlicherseits in 4. Generation.

Wenn man die Ahnentafeln der Stuten durch alle Zweige und Generationen bis zu den ersten fremdblütigen Ahnen verfolgt, stößt man schließlich auf einige Hengste, die, wenngleich sie nie selbst in Achselschwang gedeckt haben, dennoch, da ihr Blut noch heute in der Zuchtherde fließt, zu deren Stammväter gerechnet werden müssen:

Albinus 660 (Oldenburg), in Achselschwang auch als „Landessohn" eingetragen; sein Blut führen heute 14 Stuten: väterlicherseits Facunda 916 in 6. Generation; mütterlicherseits Gudrun 796 und Gabriele 863 in 4. Generation; Reinhild I 832, Guthild 862, Grete 864, Grete I 872, Goldrun 897, Guntwine 908, Gebalda 912 und Gerdrun 920 in 5. Generation; Dore 925 und Dorothee 929 in 6., Flaviane 905 in 7. Generation;

Gidran III 2750, licht-kast.br., h. r. Krone u. innerer Ballen w., h. l. im Fessel gefl. w.;
geb. 11. 1. 1889 v. Gidran XXIV (Radautz) a. Schagya IV 136 (Radautz); in Radautz gezogener Araber; sein Blut führt heute 1 Stute: Giralda 901 mütterlicherseits in 5. Generation;

Gidran XXXIV 5202;
geb. v. Gidran 34 a. 107 Gidran 33, in Radautz; Wieselburg;
reine Gidranlinie; sein Blut führt heute 1 Stute: Giralda 901 als Tochter.

Wie sich der Blutaufbau der Zuchtherde nach Vätern in den nächsten Jahren gestalten mag, dafür bietet der gegenwärtige Bestand der Stutfohlenherde einige Anhaltspunkte:

4 Stuten von Gisbert sollen 1939 zur Aufstellung kommen. Damit wird dessen Blut und darüber das Blut der Hengste Girello IX, Karl VI, Rudolfi und Feriz Beg I weiter verbreitet. Aufstellungen für die Zucht sind ziemlich sicher auch aus der Nachzucht von Generalmajors Söhnen Gerolin, Gehilfe und Gengis zu erwarten. Damit könnte Generalmajors Blut eine stärkere Ausdehnung erfahren. Außerdem würde von Gerolin das Blut der Hengste Kadett, Karl VI (über Kadett), Mithra und Feriz Beg I, von Gehilfe das Blut der Hengste Reinulf, Rudolfi, Ello und Halloh, und von Gengis das Blut der Hengste Girello IX, Karl VI, Rudolfi und Halloh auf eine breitere Basis gestellt.

Darüber, welche Hengste über die Mütter der zu erwartenden Neuaufstellungen ihr Blut in der Zucht vermehren werden, kann natürlich erst die Zukunft Aufschluß geben.

Durch die für 1939 vorgesehene Aufstellung einer Tochter wird schließlich noch ein neuer Hengst sich den Stammvätern der Zucht zugesellen:

Schwarzwald 5416, Rappe, einige w. Widerristdruckflecken; 163/173; 205; 23;
geb. 21. 4. 1921 v. Schwarzenberg (Osnabrücker Landbeschäler) a. Nombiza v. Nordstar;
Zugegangen 24. 7. 1934 vom Gestütsamt Zweibrücken; 14. 8. 1935 zum Schlachten verkauft; deckte 1934 eine Stute.

Wieweit die zuletzt versuchsweise verwendeten Hannoveraner

Floral 5556, kast.br. ohne;
geb. 1925 v. Flavius a. Lorstede;
zugegangen 12. 12. 1937 als Leihhengst vom Landgestüt Celle; und

Fleiner 5557, br., h. l. gest.; 156/167; 195; 21,5; 550;
geb. 1. 3. 1935 v. Feinkorn a. Flachzange;
zugegangen 11. 12. 1937 aus Hannover, aufgestellt 28. 12. 1937;

sowie der 1939 als Nachfolger Gisberts aufgestellte Zweibrücker

Rottenführer 5255, hellbr., br. durchgehende Blesse, U. L. w., h. l. ungl. 1/2 gef., h. r. ungl. ü. d. Köthe w.; 165/180; 204; 24; 720;
geb. 7. 2. 1926 v. Rolf 4817 a. Faschoda 256;
Züchter und Aufzüchter: Stammgestüt Zweibrücken; Zugang von dort 17. 10. 1938, der das Blut von Rolf, Rudolfi, Ello, Feriz Beg I, Furmann, Frank, Fabago, Gidran III, Prado xx, Solitaire und Gazlan Schagya führt,

durch ihre Nachzucht den Aufbau der Zuchtherde beeinflussen werden, ist heute Vermutungen noch nicht zugänglich.

b) Stammütter der Zuchtherde.

In der Verfolgung ihrer mütterlichen Blutlinie lassen sich sämtliche in Achselschwang gezogenen Stuten der heutigen Zuchtherde in sieben Familien eingliedern, von denen fünf, die auf Ankaufsstuten der früheren Zuchtperioden zurückgehen, auf ziemlich breiter Grundlage stehen, während die beiden übrigen, gegründet auf Stuten, die im letzten Abschnitt der Zuchtgeschichte erworben worden sind, sich noch in der Stellung von Außenseitern befinden. Ganz außerhalb dieser Gruppen stehen lediglich 3 Stuten, die dem Stammgestüt durch Ankauf aus der pfälzischen Warmblutzucht zugegangen sind.

Eine knappe Darstellung dieser 7 Stammütter mit ihren Nachkommen in der Zuchtherde erfolgt nachstehend in der ihrem Zugang im Gestüt entsprechenden Reihenfolge ihrer Assentnummern im Grundbuch der Stuten. Einzelheiten sind den als Anhang beigegebenen Übersichtstafeln zu entnehmen, können ferner im nächsten Abschnitt „Die Zuchtherde von Heute" nachgesehen werden. Heute vorhandene Stuten sind durch Fettdruck gekennzeichnet, innerhalb der letzten 3 Jahre abgegangene mit (+), letztere werden mit Rücksicht auf etwa noch in der Fohlenherde befindliche Nachzucht für die Kopfzahl ihrer Familien mitgerechnet. Den Stuten, die zur Zucht an das Stammgestüt Zweibrücken abgegeben worden sind, ist die Abkürzung (Zw.) beigesetzt.

1. Linie Rustika 235

Rustika 235, d.kast.br., eingest. Haare a. d. Stirn, h. bds. b. a. d. Köthe w. u. schw. get.;
geb. 1851 v. einem bayrischen Gaureiterhengst a. einer bayrischen Landstute; angek. 1857 in Andorf (Bayern) durch Oberstleutnant Frhr. von Leoprechting; 1871 wegen hohen Alters zu den Ökonomiepferden versetzt.
Die Rustika-Linie besteht heute allein über eine Großenkelin der Stammmutter, Bundesrath I 510, geb. 1888 v. Bundesrath a. Rainbow XIX 346, und zwar fast ausschließlich durch deren Tochter Furibund 634, geb. 1902 v. Feriz Beg I, die eine der fruchtbarsten und vererbungstüchtigsten Stuten des Stammgestüts gewesen ist. Der von ihrer 1901 geborenen Vollschwester Fecunda 628 stammende Zweig war noch vor kurzem mit einer Stute vertreten, der Zweig Halloh VIII 566 ist seit längerer Zeit erloschen.
Der Rustika-Linie gehören heute einschließlich einer vor kurzem abgegangenen Stute 16 Stuten an, von denen väterlicherseits je 1 auf Karl VI, Mithra VI, Geribald, Rotolf, Grumbach III, Gersdorf und Gisbert, je 2 auf Gambo, Grunold und Diederich, und 3 auf Generalmajor zurückgehen.

2. Linie Noris 305

Noris 305, hell-kast.br., eingest. Haare a. d. Stirn;
geb. 1860 in England, Abstammung unbekannt;
angek. 1866 durch Oberst Frhr. von Leoprechting bei Konsul Plattner in Nürnberg; 1875 verkauft wegen erblichen Knochenspats;

Die Noris-Linie hat ihre Verbreitung durch eine Enkelin der Stammutter, Nimrod II 392, geb. 1875 v. Nimrod a. Rainbow XII 335 gefunden, deren Tochter Stallmeister IV 460, geb. 1884 v. Stallmeister IV eine große Familie gegründet hat, die indessen vollkommen erloschen ist. Der gegenwärtige Anteil der Noris-Linie stammt aus der Nachkommenschaft einer Enkelin der Nimrod II, der 1898 geborenen Fernland 603 v. Feriz Beg I a. Cleveland IV 449 und beträgt 5 Stuten, von denen 2 auf Gambo, die übrigen auf Ello, Generalmajor und Gisbert als Väter zurückgehen.

3. Linie Idalia 414

Idalia 414, d.kast.br., eingest. Haare a. d. Stirn;
geb. 1875 v. Normann 710 a. Stute v. Graf Wedel 461;
angek. durch Oberlandstallmeister Frhr. von Würtzburg und Veterinär Stock bei Fischer in Rodenkirchen-Oberdeich; 1894 getötet wegen unheilbaren Leberleidens.
Idalia hat den berühmten Begründer der größten Oldenburger Hengstlinie zum Vater, den aus der Normandie eingeführten Normann 710, und geht mütterlicherseits auf einen Hannoveraner zurück, der in Oldenburg ebenfalls einen früher bedeutenden Hengststamm begründet hat. Ihre Nachkommenschaft zerfällt in 2 Zweige, die von unmittelbaren Töchtern der Idalia ihren Ausgang nehmen, Landessohn I 445, geb. 1882, stellt den stärkeren mit der Nachkommenschaft dreier Töchter von Halloh, von denen 2 ihr Blut bis in die Gegenwart verbreitet haben, die eine, Holland 606 über Moorland 658-Gudrun 796, die andere, Holländerin 612, über die Rudolfitochter Renate 739 und die Ello-Tochter Ellen I 702. Der schwächere, aber ebenfalls noch bestehende Zweig, geht, auch über 2 Halloh-Töchter, Halloh VII 565 und Hollunder 602, auf Idalias Tochter Bundesrath II 513, geb. 1888 zurück. Die Linie ist mit 15 Stuten in der gegenwärtigen Stammherde vertreten, von denen 5 Gambo, 3 Generalmajor, 2 Diederich, je 1 Girello IX, Geßler VI, Reinulf, Gersdorf und Gisbert zum Vater haben.

4. Linie Rinald I 436

Rinald I 436, d.rotbr., Stern;
geb. 1881 v. Rinald 884 a. Rogana 838;
angek. 1884 bei Addicks in Struckhausen (Oldbg.) durch Oberlandstallmeister Frhr. von Würtzburg; 1901 verkauft wegen schlechter Ernährung des Fohlens.
Rinalds Vater stammt v. Agamemnon a. einer Stute v. Dettmers Landessohn, die Mutter v. Albion a. einer Stute v. Oskar. Die Rinald-Linie besteht nur mehr über einen Zweig, der aus ihrer Tochter Furmann XII 550, geb. 1892 v. Furmann über deren Tochter Fermann 630, geb. 1901 v. Feriz Beg I, in 2 kleinere Äste aufspaltet. Vorhanden sind heute 3 Stuten, die von Girello IX, Grumbach III und Diederich stammen.

5. Jago II 448

Jago II 448, kastbr. ohne;
geb. 1882 v. Jago 938 a. einer Oldenburger Prämienstute;
angek. 1884 bei Addicks in Oldenburg; 1902 verkauft wegen hohen Alters.
Jago II, deren Vater von Agamemnon stammt, wird als „eine recht hübsche, wenn auch nicht starke Stute" geschildert. Ihre Linie teilt sich in 2 Zweige.

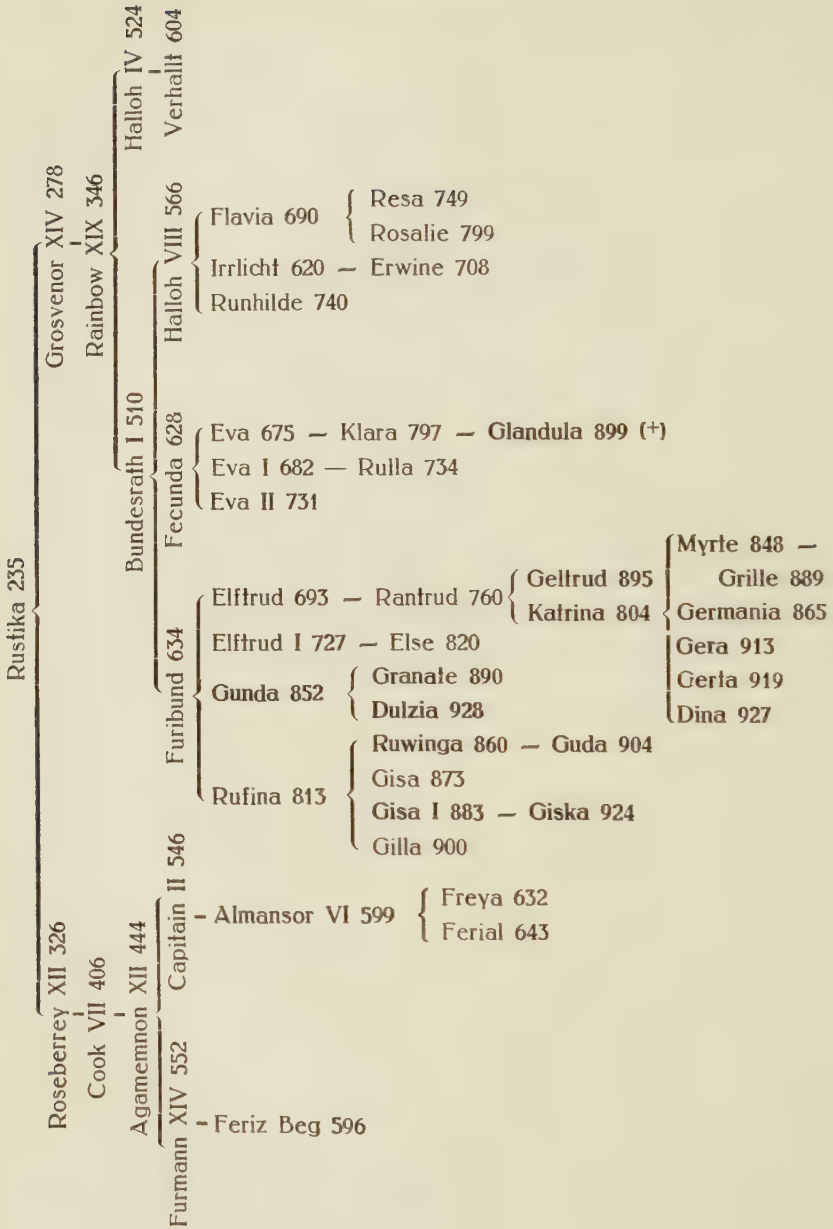
Der von ihrer Tochter Halloh IX 568, geb. 1894 v. Halloh, entspringende besteht nicht mehr. Der andere, von ihrer Tochter Capitain III 547, geb. 1891 v. Capitain, führt weiter über Minka 656, geb. 1905 v. Mithra, und zählt heute 4 Stuten, deren Väter Elof, Gambo, Generalmajor und Gisbert sind.

6. Linie Osterblume 640

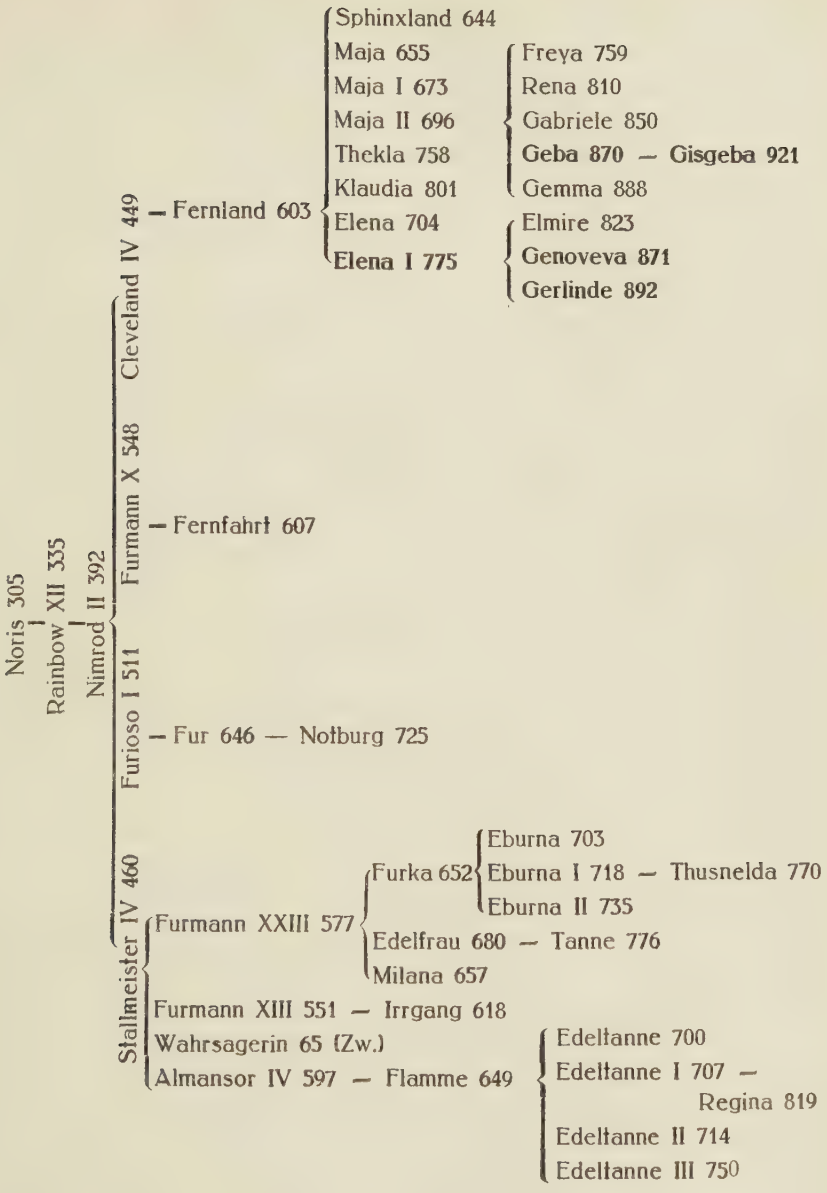
Osterblume 640 (O. St. B. 12683), br., kl. Stern;
geb. 1902 v. Elegant 1387 a. Olympia II 8623;
angek. 1905 bei Laverentz in Frischenmoor bei Ovelgönne (Oldbg.) durch Oberlandstallmeister Adam-Landshut; 1916 verkauft wegen Scheidenblutungen und Nichtaufnehmens;
Osterblume, Vollschwester des großen Ello, wird als „eine sehr hübsche, starke und dabei trockene Stute mit viel Gang" beschrieben. Sie erhielt auf der D. L. G.-Ausstellung 1905 in München den Sieger- und Ehrenpreis des Grafen M. von Drechsel. Sie hat 5 Töchter für die Zucht geliefert, von denen aber nur eine ihr Blut bis heute weitergeführt hat. Der Vater der aus ihrer Linie stammenden Zuchtstute ist Girello IX.

7. Linie Romagna 794

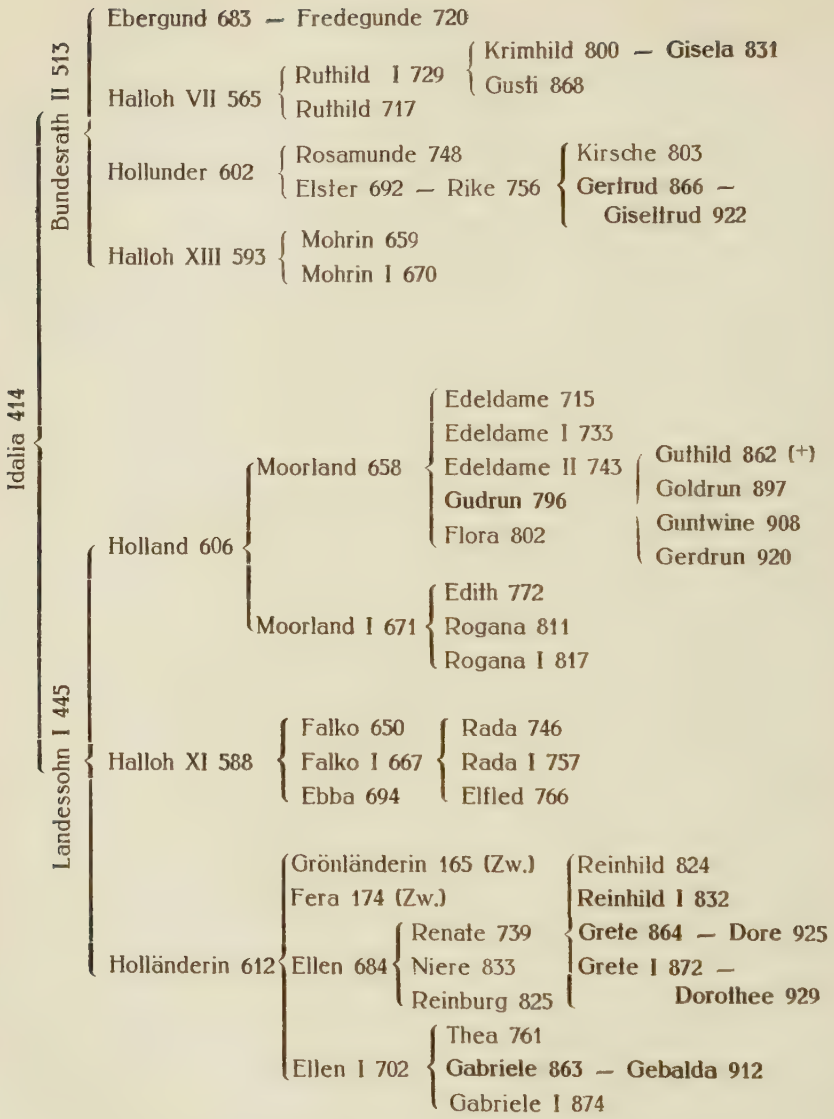
Romagna 794, kastbr. ohne;
geb. 1918 v. Agnat a. Romula, im Hofgestüt Rohrenfeld;
zugegangen 1923 über Schwaiganger; 1926 zum Stammgestüt Zweibrücken, 1928 nach Achselschwang zurückversetzt; im gleichen Jahr verkauft;
Romagna, beschrieben als „feine ansprechende Zuchtstute, zuverlässiges Reit- und Wagenpferd, auch einspännig", hat 2 Töchter geliefert, deren eine, geb. 1925 v. Kadett, mit einer Tochter, geb. 1930 v. Generalmajor, heute in der Zuchtherde steht.


Rustika 235
Roseberrey XII 326
Cook VII 406
Agamemnon XII 444
Furmann XIV 552
Grosvenor XIV 278
Rainbow XIX 346
Bundesrath I 510
Halloh IV 524
Verhallt 604
Capitain II 546
Almansor VI 599
Freya 632
Ferial 643
Feriz Beg 596
Furibund 634
Fecunda 628
Halloh VIII 566
Flavia 690
Resa 749
Rosalie 799
Irrlicht 620 — Erwine 708
Runhilde 740
Eva 675 — Klara 797 — Glandula 899 (+)
Eva I 682 — Rulla 734
Eva II 731
Elftrud 693 — Rantrud 760
Geltrud 895
Katrina 804
Myrte 848 —
Grille 889
Germania 865
Elftrud I 727 — Else 820
Gera 913
Gerta 919
Dina 927
Gunda 852
Granate 890
Dulzia 928
Rufina 813
Ruwinga 860 — Guda 904
Gisa 873
Gisa I 883 — Giska 924
Gilla 900

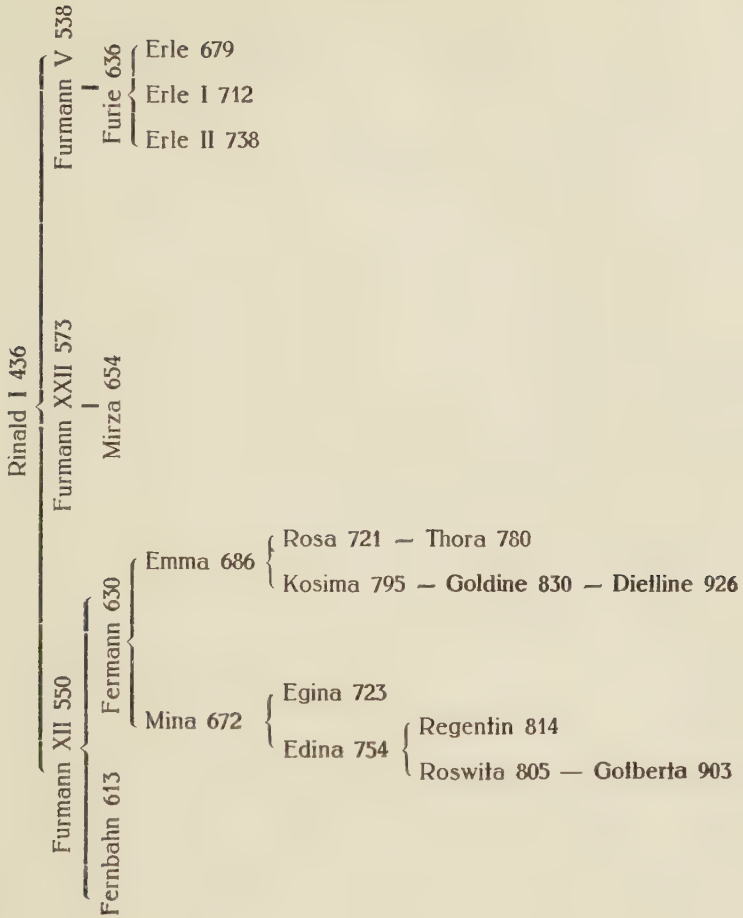
2. Linie Noris 305



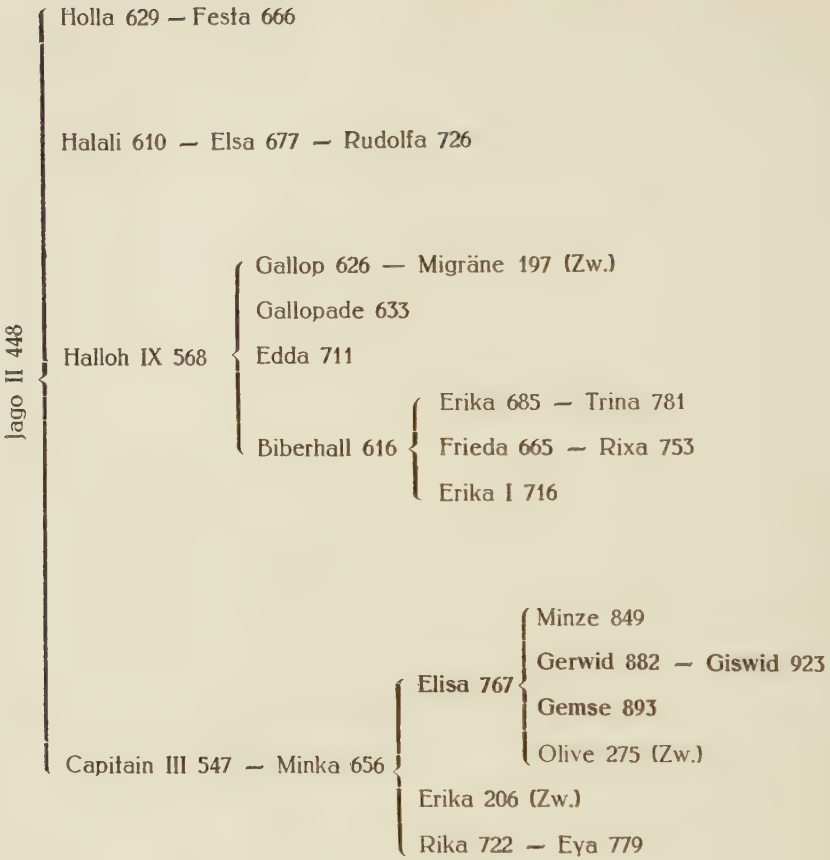
3. Linie Idalia 414



4. Linie Rinald 436



5. Linie Jago II 448



6. Osterblume 640

- Osterblume 640
  - Erbgräfin 664 — Frigga 719
  - Fee 695 — Rose 742
    - Klothild 806
    - **Gundel 861**
  - Ruth 697 — Edeltrud 771
  - Fee I 724
  - Fee II 730

7. Linie Romagna 794

- Romagna 794
  - Romana 822
  - **Karoline 834 — Georgine 891**

c) Die Zuchtherde von Heute.

Fortschritte in der Zucht kommen im allgemeinen von wenigen überdurchschnittlichen Vatertieren. Solche zu finden und richtig zu nützen, macht Glück und Kunst des Züchtens aus. Nicht minder wichtig und erfolgbestimmend ist jedoch die sorgfältige Sammlung und achtsame Erhaltung eines zahlenmäßig genügend starken, ausgeglichenen, der Scholle gerechten weiblichen Zuchtmaterials, das dem wertvollen männlichen Partner ausreichende Möglichkeiten bietet, seine Anlagen zu entfalten und zu verbreiten, das aber anderseits das konstante Element in der Zucht bildet, daran alle modebedingten Tageseinflüsse abprallen, den Prüfstein, an dem männliche Blender ohne inneren, d. h. erbmäßigen Wert, bei allem Glanz der äußeren Erscheinung zu schanden werden. Für die Stammzucht in Achselschwang: Die Aufgabe der Stutenherde, als der Grundlage der Zucht, ist darin zu sehen, bewährtes Erbe von wertvollen Hengsten beharrlich zu erhalten und zu mehren, über ihre männlichen Nachkommen in die Landespferdezucht hinauszugeben und es im Strom der Entwicklung begründeten Zeitforderungen anzupassen. In diesem Sinne sind die nachstehenden Ausführungen über die einzelnen Stuten der heutigen Zuchtherde gehalten.

Der Stutenbestand beträgt zur Zeit 49 Köpfe. Außer diesen werden, wie bei den Stutenfamilien, auch die wenigen in den letzten 3 Jahren ausgeschiedenen Stuten wegen allenfalls aus ihrer Nachzucht zu erwartender Aufstellungen erwähnt. Eine Zusammenstellung nach Stutenlinien erscheint hier nicht angezeigt, weil zur Beurteilung des Erbwertes der einzelnen Stuten ebenso die väterliche Herkunft herangezogen werden muß, nach der sich eine ganz andere Gruppierung ergeben würde. Die Darstellung erfolgt daher in der Reihenfolge der Assentnummern aus dem Grundbuch der Stuten. Eine Übersicht nach Vätern erscheint jedoch wünschenswert und wird hier gleich vorweggenommen:

Mit je 1 Stute sind Ello, dessen Sohn Elof, Geßler VI und Karl VI in der heutigen Zuchtherde vertreten, 3 Stuten stammen von Girello IX, je 1 Stute geht unmittelbar auf Reinulf, Kadett, Mithra VI, Geribald und Rotolf zurück, 10 Stuten haben Gambo, 2 seinen Sohn Grunold, 9 Generalmajor zum Vater, je 2 gehen auf Grumbach III und Gersdorf zurück. Diederich hat bisher 5, Gisbert 4 Stuten geliefert, weitere 4 Töchter Gisberts, dazu eine Tochter von Schwarzwald sollen 1939 zur Aufstellung kommen. Die 3 aus der Pfalz zugegangenen Stuten stammen von Gidran XXXIV, Flieder und Falkonier.

Bei jeder Stute werden anschließend an die Angaben über Farbe, Abzeichen und Körpermaße, Geburtsdatum, Eltern und

weibliche Blutlinie eine Formbeschreibung, eine Erläuterung der Ahnentafel und eine Darstellung ihrer Zuchtleistungen gegeben.

Elisa 767, hellbr., h. bds. ungl. ü. d. Köthe w., Kronen schw. get.; 162/171; 210; 22/21,5; 620;
geb. 8. 1. 1918 v. Elof 4206 a. Minka 656;
Stutenlinie: Jago II 448.
Älteste Stute des Stammgestüts, im ganzen trocken und edel, mit trockenem, ausdrucksvollem Kopf, schlankem Hals, gut ausgeprägtem Widerrist, langer und schräger Schulter, breiter und tiefer Brust und guter Rippenwölbung. Rücken im Laufe der Jahre durch regelmäßige Trächtigkeit etwas matt geworden. Lange runde Kruppe. Gute Hosen. Trockene Beine. Sprunggelenke etwas schmal. Korrekte Stellung. Flotter, raumgreifender Gang. Elisa stammt von einem im Stammgestüt selbstgezogenen Hengst, führt väterlicherseits Blut von dem Oldenburger Ello, von dem in Zweibrücken vorwiegend arabisch gezogenen Feriz Beg I, und dem Hannoveraner Halloh, lauter in Achselschwang bestens bewährten Vatertieren. Mütterlicherseits stammt sie von dem in Zweibrücken vorwiegend hannoveranisch gezogenen Mithra, über den sie auch etwas Vollbluterbe bekommen hat, sie führt ferner ostpreußisches Blut von dem Georgenburger Capitain.
Elisa hat, am 16. 11. 1921 zur Zucht aufgestellt, in ununterbrochener jährlicher Folge 15 Fohlen gebraucht, 4 Söhne, 11 Töchter, hat nie verworfen und ist erst 1937 gelt geblieben. Sie hat an das Stammgestüt Zweibrücken den Beschäler Realist 5143, geb. 17. 11. 1923 v. Reinulf geliefert, an das Gestütsamt Landshut die Vollbrüder Genosse, geb. 3. 4. 1932 und Genießer 5475, geb. 5. 3. 1933, beide v. Generalmajor. Zur Zuchtherde in Achselschwang wurden aufgestellt ihre Töchter Minze 849, geb. 9. 12. 1925 v. Mithra VI, Gerwid 882, geb. 19. 3. 1930 v. Gambo und Gemse 893, geb. 19. 2. 1931 v. Generalmajor, zum Stammgestüt Zweibrücken kam ihre Tochter Olive 275, geb. 14. 12. 1924 v. Ölschläger. Die übrigen Nachkommen stammen von Reinulf, Rotolf, Rudolf, Gambo, Gersdorf, Diederich, Gisbert und Gehilfe.

Elena I 775, d.kastbr., Stern; 164/173; 200; 22; 590;
Stutenlinie: Noris 305.
Trockene, dabei starke Stute mit ebenmäßigem Kopf, gefällig aufgesetztem Hals, hohem Widerrist, langer, aber etwas steiler Schulter. Rücken matt geworden. Brust nach Tiefe entsprechend, in der Breite gut. Breite Kruppe. Trockene, kräftige Beine und Gelenke. Stellung korrekt. Genügend Gang. Elena I gehört väterlicherseits in die Oldenburger Emigrant-Linie, mütterlicherseits führt sie Araberblut über Feriz Beg I und wieder Oldenburger Blut von der Großmutter. In der Mutterlinie geht sie auf englisches Blut zurück.
Elena I hat, am 2. 10. 1922 zur Zucht aufgestellt, ebenfalls eine reiche Nachzucht gebracht, 7 Söhne und 7 Töchter, hat einmal verworfen, ist dagegen nie gelt geblieben. Als Beschäler in Achselschwang ist probeweise ihr Sohn Referent 5181, geb. 16. 10. 1924 v. Reinulf aufgestellt gewesen, an das Gestütsamt Landshut ist als Beschäler Robert 5290, geb. 4. 12. 1926 v. Rotolf gekommen. Die Töchter Elmire 823, geb. 3. 11. 1923 v. Emmich, Genoveva

871, geb. 24. 11. 1928 v. Gambo und Gerlinde 892, geb. 22. 12. 1930 v. Generalmajor wurden als Zuchtstuten in Achselschwang aufgestellt. Je 1 Hengstfohlen von Generalmajor und von Gersdorf wurden als Remonten verkauft. Die übrige Nachzucht stammt von Mithra VI, Rudolf, Gambo, Generalmajor, Diederich, Gisbert und Gehilfe.

Gudrun 796, hellkastbr., Stern, Schnippchen; 165/171; 202; 22;
geb. 5. 4. 1920 v. Geßler VI 4341 a. Moorland I 671;
Stutenlinie: Idalia 414.

Große, genügend starke Stute mit etwas leichten Beinen. Kopf wenig ausdrucksvoll, Hals etwas dünn, Widerrist sehr hoch, aber nur mäßig lang. Brusttiefe gering, Breite genügend. Rücken noch gut. Kruppe melonenförmig. Hinterhand etwas wenig bemuskelt. Geritten und gefahren, gut im Wagen.
Gudrun gehört väterlicherseits der Rubico-Normann-Linie an, führt mütterlicherseits überwiegend Hannoveranerblut, von Mithra und Halloh, in der Mutterlinie geht sie auf Oldenburger Blut von Normann zurück.
Gudrun hat, am 8. 11. 1923 zur Zucht aufgestellt, 5 Söhne und 5 Töchter gebracht, ist viermal gelt geblieben. Zur Stutenherde in Achselschwang wurden aufgestellt ihre Töchter Guthild 862, geb. 12. 2. 1928 v. Gambo und die Vollschwestern Goldrun 897, geb. 8. 4. 1931 und Guntwine 908, geb. 20. 3. 1932, beide v. Generalmajor sowie Gerdrun 920, geb. 11. 3. 1934 v. Gersdorf. Die übrige Nachzucht stammt von Girello IX, Geribald, Generalmajor, Diederich, Gisbert, Gersdorf und Gehilfe.

Katrina 804, kastbr., Stern; 160/169; 204; 22; 600;
geb. 19. 4. 1921 v. Karl VI 4446 a. Rantrud 760;
Stutenlinie: Rustika 235.

Sehr kräftige Stute, die genügend Adel mit viel Kaliber verbindet. Ausdrucksvoller Kopf. Schöner Hals, viel Aufsatz. Guter Widerrist. Schulter lang und schräg. Strammer Rücken, geschlossene Lende. Lange und breite Kruppe. Brust breit und tief. Zweckmäßig gewinkelte Extremitäten, Oberarm schräg, gut vorgelagertes Buggelenk. Mächtige Hosen. Kräftige klare Beine, kurze Röhren. Raumgreifender Gang.
Katrina zeigt eine sehr geschlossene, vorwiegend auf Oldenburger Blut gestellte Ahnentafel. Sie vereinigt über die Großeltern väterlicherseits sowie über Großvater und Urgroßvater mütterlicherseits mehrmals die beiden Linien Emigrant und Rubico-Normann. Mütterlicherseits hat sie einen kleinen Einschuß Araberblut von Feriz Beg I. In der Mutterlinie geht sie auf bayrisches Blut zurück.
Katrina hat, am 14. 8. 1924 zur Zucht aufgestellt, 5 Söhne und 5 Töchter gebracht, hat einmal verworfen und ist zweimal gelt geblieben. Ihre Söhne Roderich 5279, geb. 5. 11. 1925 v. Rotolf und Gardist 5379, geb. 4. 3. 1930 v. Gambo sind als Beschäler an das Gestütsamt Landshut, des letzteren Vollbruder Gambrinus 5347, geb. 17. 4. 1929, als Beschäler an das Gestütsamt Ansbach gekommen. Für Achselschwang hat sie 4 Stuten geliefert: Myrte 848, geb. 5. 11. 1925 v. Mithra VI, Gera 913, geb. 4. 11. 1932 v. Generalmajor, Germania 865, geb. 27. 4. 1928 v. Gambo sowie Dina 927, geb. 3. 3. 1935 v. Diederich. Die beiden übrigen Nachkommen stammen von Gisbert.

Goldine 830, br., Stern, h. bds. ungl. ü. d. Köthe w.; 162/170; 196; 21; 610;
geb. 6. 12. 1924 v. Girello IX 4334 a. Kosima 795;
Stutenlinie: Rinald I 436.
Etwas unbedeutende Stute ohne besonderen Ausdruck. Ungefälliger Kopf, unschöner Aufsatz. Gerader, etwas dünner Hals. Widerrist gut. Schulter kurz und zu steil. Brust genügend breit, aber nach vorne aufgezogen. Kruppe etwas steil, abgeflacht. Rücken etwas matt. Beine gut.
Goldine ist väterlicherseits auf die Rubico-Normann-Linie ingezüchtet, deren Blut sie auch mütterlicherseits über Karl VI führt, dazu über Ello die Emigrant-Linie. Etwas Araberblut von Feriz Beg I. Die Mutterlinie führt auf Oldenburger Blut. Ahnentafel sehr einheitlich.
Goldine hat, am 2. 10. 1928 zur Zucht aufgestellt, bis 1937 jedes Jahr ein Fohlen gebracht, von denen sich aber nur eines als zuchttauglich erwiesen hat, ist dann einmal gelt geblieben. Zur Stutenherde in Achselschwang ist Dietlinie 926, geb. 17. 2. 1935 v. Diederich gekommen. Die übrige Nachzucht stammt von Gambo, Gisbert, Gerolin, 3 von Generalmajor.

Gisela 831, d.br., Spitzstern, Schnippe, h. l. ungl. ü. d. Köthe w., h. r. ½ gest.; 160/166; 196; 21; 600;
geb. 24. 12. 1924 v. Girello IX 4334 a. Krimhild 800;
Stutenlinie: Idalia 414.
Sympathische Stute mit ausgeglichenen Formen. Hübscher, ausdrucksvoller Kopf. Hals gefällig aufgesetzt, Widerrist noch genügend. Rücken straff. Kurze, breite Lende. Kräftiges Becken. Schulter lang, könnte schräger liegen. Tiefe Brust. Beine kräftig, aber trocken. Stellung vorn etwas unterständig, leicht bodeneng. Kräftige Gelenke. Ausgesprochenes Zuchtmodell mit Muttertyp.
Gisela ist fast rein oldenburgisch gezogen, sie geht väterlicherseits und über den Großvater mütterlicherseits mehrfach auf die Rubico-Normann-Linie zurück und führt auf beiden Seiten auch Blut der Emigrant-Linie. Einheitliche Ahnentafel, in der nur mütterlicherseits in 4. Generation der Hannoveraner Halloh vorkommt. Auch die Mutterlinie geht auf eine Oldenburger Normann-Tochter zurück.
Gisela hat, am 2. 10. 1928 zur Zucht aufgestellt, 6 Söhne und 1 Tochter gebracht, ist zweimal gelt geblieben. Die Söhne Giselher 5378, geb. 30. 12. 1929 v. Gambo und Gengis 5485, geb. 21. 5. 1933 v. Generalmajor, haben als Beschäler in Achselschwang Aufstellung gefunden. 1 Sohn von Gersdorf wurde als Remonte verkauft. Diesel 5558, geb. 15. 4. 1935 v. Diederich, kam als Beschäler an das Gestütsamt Ansbach. Die übrigen Söhne stammen von Gerolin und Gehilfe, die Tochter von Gisbert.

Reinhild I 832, d.br. ohne; 165/173; 211; 23; 610;
geb. 25. 12. 1924 v. Reinulf 4927 a. Renate 739;
Stutenlinie: Idalia 414.
Große kräftige Stute, die mehr Adel besitzen sollte. Etwas schwerer, aber nicht ausdrucksloser Kopf. Kurzer Hals. Genügend Widerrist. Rücken straff. Guter Lendenschluß. Kruppe eben, gut bemuskelt. Schulter kurz und etwas steil. Brusttiefe noch genügend. Sehr kräftige Beine. Gang gut.
Reinhild I ist überwiegend oldenburgisch gezogen, mit mehrfacher Inzucht auf Rubico, ebenso auf Emigrant. Mütterlicherseits führt sie etwas Hannove-

ranerblut von Halloh. Die Mutterlinie geht auf eine Oldenburger Normann-Tochter zurück.
Reinhild I hat, am 2. 10. 1928 zur Zucht aufgestellt, 4 Söhne und 3 Töchter gebracht, ist zweimal gelt geblieben. Guido 5398, geb. 11. 11. 1930 v. Grunold, ist als Beschäler an das Gestütsamt München, Grundstein 5452, geb. 22. 11. 1932 v. Grumbach III, als Beschäler an das Gestütsamt Ansbach gekommen, Gehilfe 5483, geb. 23. 10. 1932 v. Generalmajor hat als Beschäler in Achselschwang Verwendung gefunden. Die übrigen Nachkommen stammen von Gersdorf, Diederich, Gerolin und Gisbert.

Karoline 834, br., Blümchen; 161/168; 204; 21; 550;

geb. 14. 4. 1925 v. Kadett 5053 a. Romagna 794;

Stutenlinie: Romagna 794.

Trockene, aber kräftige Stute. Trockener Kopf. Kräftiger, gut aufgesetzter Hals. Widerrist hoch, etwas kurz. Rücken gerade. Kurze, breite Lende. Etwas schmale, kurze Kruppe. Brust breit. Beine kräftig und trocken. Hinterhand leicht gesäbelt. Guter Gang.
Karoline stammt von einem in Achselschwang selbst gezogenen Hengst, der vom Vater Oldenburger Blut der Emigrant-Linie, mütterlicherseits Hannoveranerblut über Mithra und etwas Araberblut über Feriz Beg I besitzt. Die Abstammung der Mutter ist über die in Rohrenfeld gezogenen Großeltern hinaus unbekannt.
Karoline hat, am 2. 10. 1928 zur Zucht aufgestellt, 6 Söhne und 1 Tochter gebracht, ist einmal gelt geblieben. Ihr Sohn Gaukler 5377, geb. 26. 10. 1929 v. Gambo ist als Beschäler nach Ansbach gekommen, Gerolin 5482, geb. 21. 10. 1932 v. Generalmajor hat als Beschäler in Achselschwang Verwendung gefunden. 1 Sohn von Gersdorf wurde als Remonte verkauft. In der Stutenherde ist ihre Tochter Georgine 891, geb. 7. 12. 1930 v. Generalmajor aufgestellt worden. Die übrige Nachzucht stammt von Grumbach III, Gisbert und Gehilfe.

Myrte 848, br., Stern, h. l. ungl. gef., h. r. w. Tupfen auf der Krone; 158/170; 199; 22; 590;

geb. 5. 11. 1925 v. Mithra VI 4202 a. Katrina 804;

Stutenlinie: Rustika 235.

Gedrungene, etwas kurze Stute, die edler wirken könnte. Etwas grober Kopf. Leichter Hirschhals, breit und kurz. Widerrist hoch, aber kurz. Strammer Rücken. Kruppe breit und eben. Schulter etwas steil. Brust genügend breit und tief. Beine kräftig. Guter Gang. Zeigt im Gebäude nicht die Qualität ihrer Mutter.
Myrte zeigt eine ziemlich bunte Ahnentafel, führt väterlicherseits hannoveranisches, arabisches, auch etwas englisches Blut, mütterlicherseits ist sie ziemlich rein auf gutes Oldenburger Blut gestellt. Die Mutterlinie geht auf bayrisches Blut zurück.
Myrte hat, am 5. 11. 1929 zur Zucht aufgestellt, bisher nur 2 Söhne und 1 Tochter gebracht, ist fünfmal gelt geblieben. Ihr Sohn Reinfried 5478, geb. 8. 12. 1932 v. Reimer ist als Beschäler in Achselschwang verwendet worden, die Tochter Grille 889, geb. 20. 11. 1930 v. Grunold ist zur Stutenherde aufgestellt. Der 2. Sohn stammt von Gisbert.

Gunda 852, br. ohne; 161/169; 204; 22; 620;
geb. 26. 4. 1926 v. Geribald 5091 a. Furibund 634;
Stutenlinie: Rustika 235.
Gute Zuchtstute mit genügend Kaliber. Kopf gut angesetzt. Hals gefällig aufgerichtet. Widerrist genügend. Rücken gut. Kruppe oval. Schulter genügend schräg, aber etwas kurz. Brust breit, noch genügend tief. Beine trocken, etwas leicht. Gang gut.
Gunda ist über ihren Vater ziemlich stark auf Ehrenberg aus der Oldenburger Rubico-Normann-Linie ingezogen. Ihre Mutter ist eine der besten und fruchtbarsten Stuten der Achselschwanger Zucht, von der sie etwas Araberblut von Feriz Beg I erhalten hat. Die Mutterlinie geht auf altes bayrisches Blut zurück.
Gunda hat, am 1. 12. 1929 zur Zucht aufgestellt, 3 Söhne und 3 Töchter gebracht, ist zweimal gelt geblieben. Ihre Tochter Granate 890, geb. 2. 12. 1930, v. Grunold steht als Zuchtstute in Achselschwang, ebenso Dulzia 928, geb. 1. 4. 1935 v. Diederich. 1 Sohn von Generalmajor wurde als Remonte verkauft. Die übrigen Nachkommen stammen von Gersdorf und 2 von Gisbert.

Ruwinga 860, d.br., eingest. Haare a. d. Stirn; 160/172; 198; 22; 600;
geb. 22. 11. 1926 v. Rololf 5055 a. Rufina 813;
Stutenlinie: Rustika 235.
Hübsche, harmonische Stute für vielseitige Verwendung. Ausdrucksvoller Kopf. Schöner Hals und Aufsatz. Genügend Widerrist. Rücken und Lendenschluß gut. Schöne, runde Kruppe. Schulter schräg, etwas flach. Gut vorgelagertes Buggelenk. Brust breit und tief. Kräftige, trockene Beine, kurze Röhren. Korrekte Stellung. Ausgeprägter Muttertyp.
Ruwinga zeigt eine typische Achselschwanger Ahnentafel. Vater in Zweibrücken geboren, Großvater aus Achselschwang, von einem Oldenburger der Rubico-Normann-Linie, dazu etwas Araberblut von Feriz Beg I. Die Mutterlinie geht auf bayrisches Blut zurück.
Ruwinga hat, am 1. 12. 1930 zur Zucht aufgestellt, 3 Söhne und 3 Töchter gebracht, ist einmal gelt geblieben. Gerulf 5474, geb. 22. 10. 1932 v. Generalmajor ist an das Gestütsamt Landshut gekommen, Guda 904, geb. 28. 11. 1931 v. Grumbach III steht als Zuchtstute in Achselschwang. 1 Sohn von Gersdorf wurde als Remonte verkauft. Die übrigen Nachkommen stammen von Diederich, Gisbert und Gerolin.

Gundel 861, br., eingest. Haare a. d. Stirn; 162/170; 186; 22; 580;
geb. 26. 11. 1926 v. Girello IX 4334 a. Rose 742;
Stutenlinie: Osterblume 640.
Gefällige, etwas hohe Stute. Kleiner edler Kopf. Hals gut aufgesetzt. Widerrist gut. Rücken gerade. Kruppe oval. Schulter schräg, aber etwas kurz. Brust tief. Beine etwas dünn. Gang gut.
Gundel ist überwiegend oldenburgisch gezogen. Der Vater gehört in die Rubico-Normann-Linie, die sich auch auf der mütterlichen Seite findet. Dazu von der Mutter etwas Araberblut über Feriz Beg I. Die Mutterlinie geht auf eine Oldenburger Stute zurück, deren Vater aus der Emigrant-Linie kommt.
Gundel hat, am 1. 12. 1930 zur Zucht aufgestellt, 1 Sohn und 1 Tochter gebracht, ist einmal gelt gewesen und längere Zeit als Wagenpferd verwendet worden. Ihre Nachkommen stammen von Generalmajor und Gehilfe.

Guthild 862, hellbr., Stern, Strichblesse, h. l. ½ gest., h. r. ungl. ü. d. Köthe w., v. r. ungl. gef.; 165/176; 215; 22; 660;
geb. 19. 2. 1928 v. Gambo 5163 a. Gudrun 796;
Stutenlinie: Idalia 414.
Große Stute mit viel Kaliber. Gutmütiger Mutterausdruck. Guter Aufsatz. Widerrist genügend hoch, etwas fleischig. Rücken gut. Kruppe breit. Schulter schräg. Brust sehr breit und tief. Beine kräftig. Korrekte Stellung. Gang gut. Guthild vereinigt im Vater die beiden Zweige der Rubico-Normann-Linie, Wittelsbacher und Ruthard, mit der Emigrant-Linie. Beide Linien finden sich auch auf der mütterlichen Seite über den Großvater, dazu hannoveranisches Blut von Mithra und Halloh. Die Mutterlinie geht auf eine Oldenburger Normann-Tochter zurück.
Guthild hat, am 1. 11. 1931 zur Zucht aufgestellt, 3 Söhne, 1 von Generalmajor und 2 von Gisbert und 2 Töchter, von Gersdorf und Gisbert gebracht. Einmal gelt geblieben. Wegen Dämpfigkeit am 11. 2. 1938 zum Schlachten verkauft.

Gabriele 863, schw.br., v. l. ungl. ü. d. Köthe w., v. r. innen Ballen u. Köthenschopf w., h. bds. ungl. ½ gest.; 160/171; 200; 22,5; 620;
geb. 19. 3. 1928 v. Gambo 5163 a. Ellen I 702;
Stutenlinie: Idalia 414.
Starke, dabei elegante Stute für vielseitigen Gebrauch. Kopf etwas schwer, aber ausdrucksvoll. Schöner Aufsatz. Widerrist hoch, aber etwas kurz. Rücken etwas lang. Kruppe lang und breit. Beine kräftig und klar, kurze Röhren. Starke Hosenmuskulatur. Muttertyp.
Gabriele vereinigt väterlicherseits die beiden Zweige der Rubico-Normann-Linie, Wittelsbacher und Ruthard, führt dazu auch die Emigrant-Linie, die sich gehäuft auf der mütterlichen Seite über den Großvater Ello vorfindet, dazu etwas Hannoveranerblut von Halloh. Die Mutterlinie geht auf eine Oldenburger Normann-Tochter zurück.
Gabriele hat, am 1. 11. 1931 zur Zucht aufgestellt, 3 Söhne und 3 Töchter gebracht, von denen Gibraltar 5560, geb. 31. 10. 1934 v. Gisbert als Beschäler an das Gestütsamt Landshut gekommen, Gebalda 912, geb. 2. 11. 1932 v. Generalmajor als Zuchtstute in Achselschwang aufgestellt worden ist. 1 Sohn von Gersdorf wurde als Remonte verkauft. Die übrigen Nachkommen stammen von Gehilfe und 2 von Gisbert.

Grete 864, br., einige w. Haare a. d. Stirn; 165/176; 210; 22,5; 660;
geb. 22. 4. 1928 v. Gambo 5163 a. Renate 739;
Stutenlinie: Idalia 414.
Große ausdrucksvolle Stute mit Temperament. Edler Kopf. Hals lang und gut bemuskelt. Rücken straff. Lende gut geschlossen. Kruppe breit und lang. Schulter lang und schräg, Buggelenk gut vorgelagert. Brust tief und breit. Starke Beine, kurze Röhren. Raumgreifender Gang. Muttertyp.
Grete ist ziemlich rein oldenburgisch gezogen, sie verbindet väterlicherseits und mütterlicherseits mehrfach die beiden Hauptlinien Emigrant und Rubico-Normann. Auf der Mutterseite steht etwas Hannoveranerblut von Halloh. Die Mutterlinie geht auf eine Oldenburger Normann-Tochter zurück.
Grete hat, am 1. 11. 1931 zur Zucht aufgestellt, 2 Söhne und 2 Töchter gebracht, ist einmal gelt geblieben. Die Söhne, von Generalmajor und Gersdorf, wurden als Remonten verkauft. Eine Tochter steht als Zuchtstute

Dore 925, geb. 5. 2. 1935 v. Diederich, in Achselschwang. Die andere stammt von Gisbert.

Germania 865, br., Stern, unterbroch. Nasenstreifen; 165/174; 209; 22; 620;
geb. 27. 4. 1928 v. Gambo 5163 a. Katrina 804;
Stutenlinie: Rustika 235.
Kräftige, dabei elegante Stute. Kopf etwas schwer, aber ausdrucksvoll. Schöner Hals. Gut ausgeprägter Widerrist. Rücken etwas lang, aber genügend straff. Guter Lendenschluß. Kruppe lang und breit. Schulter lang und gut gelagert. Brust breit und tief. Beine kräftig und trocken. Gang gut. Germania ist fast rein oldenburgisch gezogen, mit Blut aller bedeutenden Hengstlinien. Nur mütterlicherseits ein kleiner Einschuß Araberblut über Feriz Beg I. Die Mutterlinie geht auf bayrisches Blut zurück. Sehr einheitliche Ahnentafel.
Germania hat, am 1. 11. 1932 zur Zucht aufgestellt, in 4 Jahren keine Nachzucht gebracht, ist dann als Wagenpferd verwendet und 1938 wieder gedeckt worden.

Gertrud 866, br., Stern; 165/173; 205; 23; 640;
geb. 10. 5. 1928 v. Gambo 5163 a. Rike 756;
Stutenlinie: Idalia 414.
Große, starke Stute, guter Muttertyp. Ausdrucksvoller Kopf, schöner Hals, hoher Aufsatz. Widerrist hoch aber kurz. Rücken etwas weich. Kruppe breit, stark bemuskelt, etwas abschüssig. Schulter lang, aber etwas steil. Brust sehr breit und tief. Etwas leichte Beine und Gelenke. Gang sehr gut. Gertrud ist überwiegend oldenburgisch gezogen, führt über beide Eltern die Emigrant-Linie und die Rubico-Normann-Linie. Dazu von der Mutter etwas Hannoveranerblut von Halloh. Die Mutterlinie führt auf eine Oldenburger Normann-Tochter.
Gertrud hat, am 1. 11. 1931 zur Zucht aufgestellt, 2 Söhne und 1 Tochter gebracht, ist zweimal gelt geblieben und hat einmal verworfen. Ihre Tochter steht als Zuchtstute Giseltrud 922, geb. 1. 1. 1935 v. Gisbert in Achselschwang. Die Söhne stammen von Gersdorf und Gisbert.

Geba 870, br., ohne; 167/177; 204; 22,5; 650;
geb. 21. 11. 1928 v. Gambo 5163 a. Maja II 696;
Stutenlinie: Noris 305.
Starke, etwas hohe Stute ohne besonderen Ausdruck. Hübscher Kopf. Schöner Hals, aber nicht glücklich aufgesetzt. Widerrist noch genügend. Rücken gut, aber mangelhaft geschlossen. Kruppe breit, aber etwas flach. Schulter lang und schräg. Brust breit und genügend tief. Beine und Gelenke sehr kräftig. Stellung vorne etwas zeheneng.
Geba führt Oldenburger Blut beider Hauptlinien vom Vater, mütterlicherseits hat sie Hannoveranerblut von Mithra und Feriz Beg I, von diesem auch etwas Araberblut. Die Mutterlinie geht auf englisches Blut zurück.
Geba hat, am 1. 12. 1932 zur Zucht aufgestellt, 3 Söhne und 1 Tochter gebracht, die als Zuchtstute Gisgeba 921, geb. 10. 11. 1934 v. Gisbert in Achselschwang steht. Die Söhne stammen von Gersdorf, Falkonett und Gehilfe. Zwillinge verworfen.

Genoveva 871, Rappe, Blümchen, über den ganzen Körper leicht gestichelt; 166/175; 204; 22; 660;
geb. 24. 11. 1928 v. Gambo 5163 a. Elena I 775;
Stutenlinie: Noris 305.
Hohe, etwas schmal und zierlich wirkende Stute. Hübscher kleiner Kopf. Etwas langer Hals. Guter Widerrist. Guter Rücken. Breite kurze Lende. Kruppe oval. Gute Schulterlage. Brust tief, etwas schmal, wenig Rippenwölbung. Trockene Beine, starke Gelenke.
Genoveva führt Oldenburger Blut beider Hauptlinien vom Vater, dazu vom Großvater mütterlicherseits mit Inzucht auf Emigrant. Von der Mutter hat sie etwas Araberblut über Feriz Beg I. Die Mutterlinie geht auf englisches Blut zurück.
Genoveva hat, am 1. 12. 1932 zur Zucht aufgestellt, 2 Söhne von Diederich und Gisbert, und 1 Tochter von Gisbert gebracht. Zweimal gelt geblieben.

Grete I 872, Rappe, w. Haare a. d. Stirn; 168/177; 202; 22,5; 650;
geb. 15. 4. 1929 v. Gambo 5163 a. Renate 739;
Stutenlinie: Idalia 414.
Robuste, etwas lange Stute, guter Muttertyp. Etwas unedler Kopf, aber gut aufgesetzt. Hals lang, etwas dünn. Widerrist genügend. Rücken straff. Kruppe leicht abfallend. Schulter gut gelagert. Brust breit und tief. Kräftige Beine, starke Gelenke, kurze Röhren.
Vollschwester zu Grete 864. Fast rein oldenburgisch gezogen.
Grete I hat, am 1. 12. 1932 zur Zucht aufgestellt, 1 Sohn von Gerolin und 3 Töchter gebracht, darunter als Zuchtstute für Achselschwang Dorothee 929, geb. 28. 5. 1935 v. Diederich. Die beiden anderen Töchter stammen von Gisbert.

Gerwid 882, br., h. l. ungl. gef.; 160/171; 200; 22; 680;
geb. 19. 3. 1930 v. Gambo 5163 a. Elisa 767;
Stutenlinie: Jago II 448.
Starke, gängige Stute, etwas wenig Muttertyp. Kopf etwas tief angesetzt. Hals entsprechend. Wenig Widerrist. Rücken und Lende gut. Kruppe lang und breit. Schulter etwas kurz, aber schräg, Brusttiefe genügend, Breite gut. Beine und Gelenke stark und trocken. Vorne etwas weich gefesselt. Gang gut.
Gerwid führt vom Vater Oldenburger Blut, etwas davon auch über die Mutter, von dieser dazu Hannoveranerblut über Halloh, Mithra und Feriz Beg I, von letzterem überdies auch Araberblut. Ferner einen Spritzer ostpreußisches Blut von Capitain. Die Mutterlinie führt auf Oldenburger Blut.
Gerwid hat, am 1. 11. 1933 zur Zucht aufgestellt, 2 Söhne von Gisbert und 3 Töchter gebracht, von denen 1 als Zuchtstute Giswid 923, geb. 23. 1. 1935 v. Gisbert in Achselschwang steht. Die anderen Töchter stammen von Gerolin und Gehilfe.

Gisa I 883, br. ohne; 159/165; 192; 21; 590;
geb. 17. 4. 1930 v. Gambo 5163 a. Rufina 813;
Stutenlinie: Rustika 235.
Stämmige, zusammengeschobene, dabei doch edle Stute, guter Muttertyp. Ausdrucksvoller Kopf. Kräftiger Hals. Hoher, etwas kurzer Widerrist.

Strammer, kurzer Rücken, gut geschlossene Lende. Kräftige runde Kruppe. Schulter etwas kurz, aber gut gelagert. Brust breit und tief. Gute Rippenwölbung. Kräftige Beine, starke Gelenke.
Gisa I führt Oldenburger Blut vom Vater und vom Großvater mütterlicherseits, aus beiden Hauptlinien. Dazu etwas Araberblut von Feriz Beg I. Die Mutterlinie geht auf bayrisches Blut zurück. Halbschwester zu Ruwinga 860, der sie ziemlich ähnlich ist.
Gisa I hat, am 1. 11. 1933 zur Zucht aufgestellt, 2 Töchter von Gisbert gebracht, von denen 1 als Zuchtstute Giska 924, geb. 17. 1. 1935 in Achselschwang steht. Zweimal gelt geblieben.

Grille 889, br., Blume, Schnippe, einige w. Haare a. d. Nasenrücken; h. l. ungl. 1/2 gef.; 160/171; 208; 22,5; 700;
geb. 20. 11. 1930 v. Grunold 5263 a. Myrte 848;
Stutenlinie: Rustika 235.
Ziemlich robuste Stute ohne edleren Ausdruck. Kopf und Hals etwas schwer. Widerrist hoch aber kurz. Rücken gut, guter Lendenschluß. Kruppe gut bemuskelt. Schulter etwas kurz, aber gut gelagert. Brusttiefe genügend. Breite gut. Beine und Gelenke kräftig.
Grille führt vom Vater Oldenburger Blut aus beiden Hauptlinien, die sich auch auf der Mutterseite wiederfinden. Von der Mutter auch etwas Hannoveraner Blut über Mithra und Araberblut über Beriz Beg I. Die Mutterlinie geht auf bayrisches Blut zurück.
Grille hat, am 1. 10. 1934 zur Zucht aufgestellt, bisher 1 Sohn und 2 Töchter, sämtlich von Gisbert gebracht.

Granate 890, br., Stern, Schnippe, h. l. ungl. 1/2 gef., h. r. ü. d. Krone w.; 156/168; 200; 21; 670;
geb. 2. 12. 1930 v. Grunold 5263 a. Gunda 852;
Stutenlinie: Rustika 235.
Guter Muttertyp. Kopf nicht ungefällig, aber etwas schwer. Hals etwas leer. Widerrist gut ausgeprägt. Rücken etwas vorgetieft. Schöne, runde Kruppe. Schräge Schulter. Brust tief und breit. Beine kräftig, Unterschenkel könnten besser bemuskelt sein, kurze Röhren. Geht vorne etwas zeheneng.
Granate führt vom Vater Blut aus beiden Oldenburger Hauptlinien, dazu vom Großvater mütterlicherseits Blut der Rubico-Normann-Linie durch Inzucht auf Ehrenberg. Ferner etwas Araberblut über Feriz Beg I und eine Spur ostpreußisches Blut von Moltke. Die Mutterlinie geht auf bayrisches Blut zurück.
Granate hat, am 1. 10. 1934 zur Zucht aufgestellt, bisher 1 Sohn von Gisbert und 2 Töchter, von Falkonett und Gisbert gebracht.

Georgine 981, br. ohne; 159/171; 196; 21,5; 620;
geb. 7. 12. 1930 v. Generalmajor 5258 a. Karoline 834;
Stutenlinie: Romagna 794.
Guter Muttertyp. Trockener Kopf. Hals entsprechend. Widerrist etwas kurz. Rücken gut. Kruppe gut bemuskelt. Schulter etwas leer. Brust tief, genügend breit. Beine trocken und kräftig.
Georgine führt vom Vater Blut der Emigrant-Linie und beider Zweige der Rubico-Normann-Linie, dazu beide Linien vom Urgroßvater mütterlicher-

seits. Von der Mutter Hannoveranerblut über Mithra und Araberblut über Feriz Beg I, dazu Rohrenfelder Blut von der Urgroßmutter, bei der ihre Stutenlinie endigt. Ziemlich bunte Ahnentafel.
Georgine hat, am 1. 10. 1934 zur Zucht aufgestellt, bisher 3 Söhne von Gisbert gebracht.

Gerlinde 892, br., Sternchen; 161/173; 205; 23; 710;
geb. 22. 12. 1930 v. Generalmajor 5258 a. Elena I 775;
Stutenlinie: Noris 305.
Sympathische Stute mit Muttertyp. Ausdrucksvoller Kopf. Schöner Hals. Widerrist etwas kurz. Rücken gut. Runde Kruppe. Schulter etwas steil. Buggelenk gut vorgelagert. Brusttiefe und Breite gut. Beine gut bemuskelt. Gerlinde führt Oldenburger Blut vom Vater und vom Großvater mütterlicherseits, die beiden Hauptlinien sind etwa gleich stark vertreten. Mütterlicherseits etwas Araberblut über Feriz Beg I. Die Mutterlinie führt auf englisches Blut.
Gerlinde ist, am 1. 10. 1934 zur Zucht aufgestellt, bisher dreimal gelt geblieben.

Gemse 893, br., Stern, h. bds. ungl. ü. d. Köthe w.; 154/167; 198; 21; 610;
geb. 12. 2. 1931 v. Generalmajor 5258 a. Elisa 767;
Stutenlinie: Jago II 448.
Edle, ausgeglichene, etwas leichte Stute im Typ ihrer Mutter. Gute Mechanik. Kopf trocken, edel. Schön aufgesetzter Hals. Viel Widerrist. Rücken leicht vorgetieft. Kräftige runde Kruppe. Schulter gut gelagert. Buggelenk gut vorgelagert. Breite, tiefe Brust, gute Rippenwölbung. Kräftige, klare Beine und Gelenke. Vorne etwas unterständig.
Gemse führt Oldenburger Blut vom Vater und vom Urgroßvater mütterlicherseits aus allen Zweigen der Haupthengstlinien, dazu aber Hannoveranerblut, Araberblut und etwas ostpreußisches Blut von der Mutter. Die Mutterlinie führt auf Oldenburger Blut zurück. In der Abstammung ihrer Halbschwester Gerwid 882 ziemlich ähnlich.
Gemse hat, am 1. 10. 1934 zur Zucht aufgestellt, 1 Sohn von Gisbert und eine Tochter von Schwarzwald gebracht, die 1939 als Zuchtstute aufgestellt werden soll. Einmal gelt geblieben.

Geltrud 895, br., Stern, h. l. bekr.; 163/175; 200; 22; 670;
geb. 19. 3. 1931 v. Generalmajor 5258 a. Rantrud 760;
Stutenlinie: Rustika 235.
Große Stute ohne besonderen Ausdruck. Kopf etwas unedel. Hals entsprechend. Widerrist noch genügend. Rücken gut. Kruppe etwas flach. Schulter kurz und steil. Buggelenk gut vorgelagert. Brust genügend tief, aber etwas schmal. Bauch aufgezogen. Vorderbein etwas lose. Hinterhand dürfte besser bemuskelt sein. Kein Zuchtmodell.
Geltrud ist fast rein oldenburgisch gezogen, vereinigt mehrmals beide Hauptlinien. Dazu führt sie mütterlicherseits etwas Araberblut über Feriz Beg I. Die Mutterlinie geht auf bayrisches Blut zurück. Sehr geschlossene Ahnentafel.
Geltrud hat, am 1. 10. 1934 zur Zucht aufgestellt, 1 Sohn und 1 Tochter von Gisbert gebracht und einmal verworfen.

Goldrun 897, Rappe ohne; 159/172; 198; 22; 640;
geb. 8. 4 1931 v. Generalmajor 5258 a. Gudrun 796;
Stutenlinie: Idalia 414.
Starke Stute ohne Adel, aber Muttertyp. Etwas grober Kopf. Gefälliger Hals. Widerrist ziemlich kurz. Rücken gut. Kruppe gut bemuskelt. Schulter entsprechend. Brusttiefe noch genügend, Breite gut. Beine kräftig.
Goldrun führt vom Vater und vom Großvater mütterlicherseits beide Hauptlinien der Oldenburger Zucht, dazu von der Mutter die Hannoveraner Mithra und Halloh. Die Mutterlinie geht auf eine Oldenburger Normann-Tochter zurück.
Goldrun hat, am 1. 10. 1934 zur Zucht aufgestellt, bisher 3 Söhne von Gisbert gebracht.

Glandula 899, br. ohne; 159/170; 195; 21,5; 620;
geb. 2. 5. 1931 v. Generalmajor 5258 a. Klara 797;
Stutenlinie: Rustika 235.
Etwas zierliche, harmonische Stute mit viel Muttertyp. Kopf gefällig. Schön aufgesetzter Hals. Widerrist gut. Rücken gut, Lende gut geschlossen. Kruppe melonenförmig. Schulterlage gut. Brusttiefe noch genügend, Breite gut. Beine etwas leicht. Gang gut.
Glandula ist fast rein oldenburgisch gezogen, führt nur mütterlicherseits etwas Araberblut von Feriz Beg I. Die Mutterlinie geht auf bayrisches Blut zurück. Sehr einheitliche Ahnentafel.
Glandula hat, am 1. 10. 1934 zur Zucht aufgestellt, 1 Sohn von Gisbert gebracht, ist zweimal gelt geblieben.
Wegen Dämpfigkeit am 21. 5. 1938 zum Schlachten verkauft.

Giralda 901, Fuchs, leicht gestichelt, br. durchgehende Blesse, O. L. u. U. L. w., v. bds. ungl. gef., h. l. ungl. ½ gest., h. r. hoch gest.; 155/164; 188; 20; 530;
geb. 20. 1. 1931 v. Gidran XXXIV 5205 a. Pfälzer Stute B. A. 778.
Zugegangen 26. 10. 1934 durch Ankauf aus der pfälzischen Landespferdezucht.
Kurze gedrungene Stute in vergröbertem Arabertyp. Kopf etwas schwer, aber ausdrucksvoll. Kräftiger, etwas kurzer Hals. Widerrist sehr gut ausgeprägt. Guter Rücken, gut geschlossene Lende. Kräftige, ebene Kruppe. Schulter etwas kurz. Brust genügend tief. Beine etwas leicht, aber fest. Muttertyp.
Giralda stammt von einem reingezogenen Radautzer Araber der Gidranfamilie, führt dazu auch mütterlicherseits etwas Araberblut von Feriz Beg I über den Achselschwanger Großvater Rolf und von dem Radautzer Araber Gidran III über den Zweibrücker Fabago-Sohn Frank. Vom Großvater mütterlicheresits hat sie auch etwas Oldenburger Blut aus beiden Hauptlinien, von der Großmutter etwas Hannoveranerblut. Dazu eine Spur englisches Vollblut.
Giralda hat seit ihrem Zugang eine Tochter von Gerolin gebracht, hat einmal verworfen und ist einmal gelt geblieben.

Golberta 903, br., eingest. Haare a. d. Stirn, v. l. ü. d. Köthe w., h. r. Ballen w.; 154/167; 203; 22,5; 620;
geb. 29. 10. 1931 v. Grumbach III 5314 a. Roswita 805;

Stutenlinie: Rinald I 436.
Große, schwere Stute von etwas gewöhnlichem Ausdruck. Kopf etwas grob. Aufsatz gut. Wenig Widerrist. Rücken gut. Kruppe leicht abfallend. Schulter kurz. Brust breit und tief. Vorderbein etwas leicht.
Gotberta stammt von einem ostfriesischen Vater aus Oldenburger Blut der Rubico-Normann-Linie, führt mütterlicherseits Blut derselben Linie von Rudolfi und der Emigrant-Linie von Ello, dazu zweimal Araberblut von Feriz Beg I, auch Hannoveranerblut von Mithra. Die Mutterlinie geht auf Oldenburger Blut zurück.
Gotberta hat, am 15. 1. 1935 zur Zucht aufgestellt, 1 Tochter von Gehilfe gebracht, hat einmal verworfen.

Guda 904, br. ohne; 155/168; 200; 21; 610;
geb. 28. 11. 1931 v. Grumbach III 5314 a. Ruwinga 860;
Stutenlinie: Rustika 235.
Gefällige Stute von ausgeprägtem Muttertyp. Kopf ausdrucksvoll. Schöner Hals. Etwas wenig Widerrist. Rücken gut. Lende gut geschlossen. Schulter entsprechend, Buggelenk gut vorgelagert. Brusttiefe noch genügend, Breite gut, Beine etwas leicht.
Guda führt zum Oldenburger Blut ihres ostfriesischen Vaters auch mütterlicherseits Oldenburger Blut von Ello und mehrfach von Rudolf, dazu normannisches Blut von Fabago und Araberblut von Feriz Beg I, ferner eine Spur englisches Vollblut. Die Mutterlinie führt auf bayrisches Blut.
Guda hat, am 15. 1. 1935 zur Zucht aufgestellt, bisher 1 Sohn von Gehilfe und 1 Tochter von Gisbert gebracht.

Flaviane 905, Fuchs, Stern, h. l. ungl. ü. d. Köthe w., h. r. Ballen w.; 155/165; 202; 19,5; 540;
geb. 15. 3. 1932 v. Flieder 5136 a. Pfälzer Stute St. B. 795;
Zugegangen aus der pfälzischen Landespferdezucht über die Fohlenaufzuchtanstalt Gammerhof (Oberbayern) am 15. 8. 1934;
Leichte, schnittige Stute von edlem Ausdruck. Sehr ausdrucksvoller trockener Kopf. Hals noch genügend lang und kräftig. Gut ausgeprägter Widerrist. Rücken gut, Lende gut geschlossen. Kruppe schön gerundet. Schulter schräg. Brust sehr tief. Beine kräftig und trocken. Reitpferdmodell.
Flaviane ist auf den Anglonormannen Fabago ingezogen. Achselschwanger Blut findet sich mehrfach erst in der Urgroßelterngeneration. Über diese besteht auch Inzucht auf die arabisches Blut führenden Feriz Beg I, Gazlan Schagya sowie den Hannoveraner Miller. Etwas bunte, aber gut abgestimmte Ahnentafel.
Flaviane hat, am 15. 1. 1935 zur Zucht aufgestellt, bisher 2 Söhne, von Gisbert und Gerolin gebracht, hat einmal verworfen.

Guntwine 908, Fuchs, Stern, h. l. ungl. ü. d. Köthe w., v. r. gef., v. l. bekr.; 164/174; 200; 22,5; 650;
geb. 20. 3. 1932 v. Generalmajor 5258 a. Gudrun 796.
Stutenlinie: Idalia 414.
Reichlich große, etwas hochbeinige Stute mit wenig Muttertyp. Kopf ohne besonderen Ausdruck. Hals gerade, Aufsatz gut. Wenig Widerrist. Rücken

gut. Kruppe breit und lang. Schulter schräg, etwas flach. Brust breit und genügend tief. Beine kräftig. Streicht sich hinten. Sehr guter Schritt.
Vollschwester zu Goldrun 897. Vorwiegend Oldenburger Blut.
Guntwine hat, am 8. 5. 1935 zur Zucht aufgestellt, bisher 1 Tochter von Gisbert gebracht und einmal verworfen.

Gebalda 912, d.br., Stern, h. bds. ungl. ü. d. Köthe w.; 156/166; 204; 22; 660;
geb. 2. 11. 1932 v. Generalmajor 5258 a. Gabriele 863;
Stutenlinie: Idalia 414.
Kräftige Stute ohne besonderen Ausdruck. Kopf etwas unedel. Hals entsprechend. Widerrist hoch, aber kurz. Rücken etwas matt. Kruppe rund. Schulter kurz. Brusttiefe genügend. Bauch etwas aufgezogen. Hinterhand könnte besser bemuskelt sein. Beine kräftig, kurze Röhren, besonders starke Sprunggelenke.
Gebalda ist fast rein oldenburgisch gezogen. Von beiden Eltern führt sie mehrmals beide Zweige der Rubico-Normann-Linie und die Emigrant-Linie. Inzucht auf Girello 1414. Dazu mütterlicherseits etwas Hannoveranerblut von Halloh. Die Mutterlinie geht auf eine Oldenburger Normann-Tochter zurück.
Gebalda hat, am 3. 3. 1936 zur Zucht aufgestellt, bisher 1 Tochter von Gisbert gebracht und ist einmal gelt geblieben.

Gera 913, br., h. l. innen Krone und Ballen w.; 158/168; 202; 22; 680;
geb. 4. 11. 1932 v. Generalmajor 5258 a. Katrina 804;
Stutenlinie: Rustika 235.
Kräftige Stute mit Muttertyp. Etwas unedler, grober Kopf. Schöner Hals, schöner Aufsatz. Etwas wenig Widerrist. Rücken straff. Kruppe gut bemuskelt. Schulter voll, aber etwas kurz und steil. Brusttiefe noch genügend. Beine genügend kräftig.
Gera ist fast rein oldenburgisch gezogen, führt nur mütterlicherseits etwas Araberblut über Feriz Beg I. Inzucht auf Kurfürst 1443. Die Mutterlinie geht auf bayrisches Blut zurück. Sehr einheitliche Ahnentafel.
Gera hat, am 3. 3. 1936 zur Zucht aufgestellt, bisher 1 Tochter von Gisbert gebracht, ist einmal gelt geblieben.

Facunda 916, Hellfuchs, gr. Stern, Schnippe, U. L. w., v. l. ungl. gef., h. bds. ungl. ü. d. Köthe w.; 156/166; 195; 20,5; 570;
geb. 27. 3. 1933 v. Falkonier 4903 a. einer Zweibrücker Stute;
Zugegangen durch Ankauf aus der pfälzischen Landespferdezucht.
Leichte, nicht ganz harmonische Stute im Reitpferdtyp. Ausdrucksvoller Kopf. Hals kurz und leer, unschöner Aufsatz. Widerrist genügend. Rücken gut. Kruppe leer. Schulter lang, etwas flach. Brust breit und tief. Beine kräftig.
Facunda zeigt eine ziemlich bunte Ahnentafel. Sie geht väterlicherseits auf den Anglonormannen Fabago zurück, dazu führt sie Oldenburger Blut von Ello, Hannoveranerblut von Mithra und Araberblut von Gazlan Schagya und Feriz Beg I. Auf der Mutterseite stehen der Hannoveraner Halloh und der ungarische Halbblüter Furmann.
Facunda hat, am 3. 3. 1936 zur Zucht aufgestellt, bisher je 1 Sohn von Gerolin und Gisbert gebracht.

Gerta 919, br., Stern; 162/172; 194; 21,5; 590;

geb. 25. 3. 1934 v. Gersdorf 5376 a. Katrina 804;

Stutenlinie: Rustika 235.
Etwas große Stute mit Muttertyp. Kopf trocken, gut angesetzt. Schöner Hals. Widerrist genügend. Rücken gut. Kruppe etwas leer. Schulter etwas kurz und flach, aber gut gelagert. Brusttiefe genügend, Breite gut. Im ganzen zu wenig Kaliber.
Gerta ist fast rein oldenburgisch gezogen, mit Inzucht auf den Rubico-Sohn Ruthard. Nur mütterlicherseits etwas Araberblut von Feriz Beg I. Sehr einheitliche Ahnentafel. Die Mutterlinie führt auf bayrisches Blut.
Gerta hat, am 12. 5. 1937 zur Zucht aufgestellt, bisher 1 Sohn von Gisbert gebracht.

Gerdrun 920, br. ohne; 161/173; 204; 22; 650;

geb. 11. 3. 1934 v. Gersdorf 5376 a. Gudrun 796;

Stutenlinie: Idalia 414.
Genügend schwere Stute mit Muttertyp. Kopf etwas schwer, aber trocken. Kräftiger Hals. Genügend Widerrist. Rücken gut. Kruppe gut gerundet. Schulter schräg, aber etwas kurz. Brust breit und tief. Beine genügend kräftig. Stellung korrekt.
Gerdrun ist vorwiegend oldenburgisch gezogen, verbindet die Emigrant-Linie mit der Rubico-Normann-Linie, auf die sie über Ehrenberg und Wittelsbacher mehrfach ingezogen ist. Über die Mutter führt sie etwas Hannoveranerblut von Mithra und Halloh. Die Mutterlinie geht auf eine Oldenburger Normann-Tochter zurück.
Zur Zucht aufgestellt 20. 1. 1938. Gedeckt von Gisbert.

Gisgeba 921, br., Blümchen; 160/171; 196; 22; 590;

geb. 10. 11. 1934 v. Gisbert 5283 a. Geba 870;

Stutenlinie: Noris 305.
Stute mit Muttertyp, wirkt aber noch etwas unfertig. Kopf lang und trocken, tief angesetzt. Hals breit. Widerrist etwas kurz. Rücken gut. Kruppe etwas abgedacht. Schulter gut gelagert. Brust breit und tief. Beine und Gelenke kräftig.
Gisgeba ist über beide Eltern in 3. Generation auf Girello 1414 aus der Rubico-Normann-Linie ingezogen. Mütterlicherseits führt sie auch Hannoveranerblut von Mithra und Araberblut von Feriz Beg I. Die Mutterlinie geht auf englisches Blut zurück.
Zur Zucht aufgestellt 20. 1. 1938. Gedeckt von Fleiner.

Giselltrud 922, br. ohne; 160/171; 192; 21,5; 590;

geb. 1. 1. 1935 v. Gisbert 5283 a. Gertrud 866;

Stutenlinie: Idalia 414.
Muttertyp, schon gut entwickelt. Keilförmiger, ausdrucksvoller Kopf. Schöne Halsung wie bei der Mutter. Genügend Widerrist. Rücken gut. Kruppe kräftig, etwas abfallend. Schulter gut gelagert. Brust genügend tief, Breite gut. Beine genügend kräftig, Sprunggelenke leicht geschnürt.

Giseltrud ist väterlicherseits und mütterlicherseits über Girello 1414 in 3. Generation auf den Wittelsbacher-Zweig der Rubico-Normann-Linie ingezogen. Daneben besteht auch mehrfache Inzucht auf den Ruthard-Zweig derselben. Auch die Emigrant-Linie ist über Karl VI und die Vollgeschwister Ello und Osterblume vertreten. Dazu etwas Araberblut von Feriz Beg I und Hannoveranerblut von Halloh. Interessante, durch glückliche Inzucht auf bewährte Ahnen gestellte Abstammung, die gleichwohl genügend Achselschwanger Charakter trägt.
Zur Zucht aufgestellt 20. 1. 1938. Gedeckt von Fleiner.

Giswid 923, d. br., eingest. Haare a. d. Stirn; 157/167; 190; 21,5; 560;
geb. 23. 1. 1935 v. Gisbert 5283 a. Gerwid 882;
Stutenlinie: Jago II 448.
Im ganzen ein gutes Zuchtmodell. Kopf etwas schwer, tief angesetzt. Hals schön und kräftig. Etwas wenig Widerrist. Rücken gut. Kruppe leicht abgedacht. Schulter gut. Brust genügend breit und tief. Beine sehr trocken, etwas leicht. Sprunggelenke kräftig, Stellung korrekt.
Giswid ist über beide Eltern in 3. Generation auf Girello 1414 aus dem Wittelsbacher-Zweig der Rubico-Normann-Linie ingezogen. Daneben besteht auch Inzucht auf den Ruthard-Zweig. Auch die Emigrant-Linie ist mehrfach vertreten. In 5. Generation besteht Inzucht auf Feriz Beg I, der Achselschwanger Charakter wird ferner durch Halloh, Mithra und Capitain gestützt. Die Mutterlinie führt auf Oldenburger Blut.
Zur Zucht aufgestellt 20. 1. 1938. Gedeckt von Fleiner.

Giska 924, schw. br. ohne; 159/169; 187; 21,5; 540;
geb. 27. 1. 1935 v. Gisbert 5283 a. Gisa I 883;
Stutenlinie: Rustika 235.
Wirkt im ganzen noch etwas unfertig. Kopf gedrungen. Hals gut, aber etwas wenig Aufsatz. Widerrist wenig ausgeprägt. Rücken gut. Kruppe rund. Schulter schräg, aber etwas kurz. Brust genügend breit und tief. Beine noch etwas leicht. Stellung gut.
Vielfache Inzucht auf Rubico über beide Zweige seiner Linie. Die Emigrant-Linie tritt dagegen sehr zurück. Der Achselschwanger Charakter wird durch Inzucht auf Feriz Beg I in 4. und 5. Generation genügend gewahrt. Die Mutterlinie geht auf bayrisches Blut zurück.
Zur Zucht aufgestellt 20. 1. 1938. Gedeckt von Fleiner.

Dore 925, br., Stern; 162/173; 197; 21,5; 600;
geb. 5. 2. 1935 v. Diederich 5262 a. Grete 864;
Stutenlinie: Idalia 414.
Schon kräftig entwickelte Stute mit Muttertyp. Kopf gedrungen, trocken. Hals entsprechend. Widerrist gut. Rücken gut. Kruppe etwas flach. Schulter gut gelagert. Brust breit und tief. Beine noch etwas leicht, kurze Röhren. Etwas wenig Hinterhand. Stellung korrekt.
Mehrfache Inzucht auf beide Zweige der Rubico-Normann-Linie. Die Emigrant-Linie wird nur mütterlicherseits durch Ello vertreten. Fast rein oldenburgisch gezogen. Die Mutterlinie geht auf eine Oldenbuger Normann-Tochter zurück.
Zur Zucht aufgestellt 20. 1. 1938. Gedeckt von Fleiner.

Dietline 926, schw. br., Stern; 160/171; 196; 21; 610;
geb. 17. 2. 1935 v. Diederich 5262 a. Goldine 830;
Stutenlinie: Rinald I 436.
Verrät Muttertyp, wirkt aber noch unfertig. Kopf gedrungen. Hals gut. Etwas wenig Widerrist. Rücken gut. Kruppe rund. Schulter schräg, aber etwas kurz. Brust etwas seicht, aber genügend breit. Beine trocken, etwas leicht, leicht gesäbelt.
Gehört durch Inzucht auf Girello 1414 in 3. und 4. Generation dem Wittelsbacher-Zweig der Rubico-Normann-Linie an, ist aber durch Rudolf, Rotbart und Ehrenberg auch stark auf den Ruthard-Zweig gestellt. Die Emigrant-Linie wird durch Karl VI und Ello vertreten. Fast rein oldenburgisch gezogen. Auch die Mutterlinie geht auf Oldenburger Blut zurück.
Zur Zucht aufgestellt 20. 1. 1938. Gedeckt von Fleiner.

Dina 927, br., Stern; 161/170; 191; 22; 590;
geb. 3. 3. 1935 v. Diederich 5262 a. Katrina 804;
Stutenlinie: Rustika 235.
Zuchtmodell, aber nicht von der Qualität der Mutter. Kopf keilförmig, gedrungen, nicht ohne Ausdruck. Hals tief aufgesetzt. Widerrist gut ausgeprägt. Rücken gut. Kruppe etwas leer. Schulter gut gelagert. Brust genügend breit und tief. Beine kräftig. Stellung korrekt.
Gehört durch mehrfache Inzucht auf Wittelsbacher und Rudolf über beide Hauptzweige der Rubico-Normann-Linie an, führt dazu auch Blut der Emigrant-Linie durch Kurfürst und Ello. Fast rein oldenburgisch gezogen. Die Mutterlinie führt auf bayrisches Blut.
Zur Zucht aufgestellt 20. 1. 1938. Gedeckt von Fleiner.

Dulzia 928, schw.br., unterbroch. Stern; 154/164; 188; 21; 535;
geb. 1. 4. 1935 v. Diederich 5262 a. Gunda 852;
Stutenlinie: Rustika 235.
Noch sehr in der Entwicklung begriffen, verrät aber Muttertyp. Kopf gedrungen. Gefälliger Hals. Widerrist wenig ausgebildet. Rücken gut. Kruppe etwas abgedacht. Schulter genügend schräg. Brust genügend breit und tief. Beine etwas leicht. Stellung korrekt.
Steht durch Inzucht auf Gido 2146 in 3. und 4. Generation auf dem Wittelsbacher-Zweig der Rubico-Normann-Linie, ist aber über Rudolf und mehrfach über Ehrenberg auch auf den Ruthard-Zweig ingezogen. Dazu genügend Achselschwanger Einschlag von der Großmutter mütterlicherseits, Furibund 634, die Feriz Beg I, Bundesrath und Rainbow-Rattler führt. Die Mutterlinie geht auf bayrisches Blut zurück.
Zur Zucht aufgestellt 20. 1. 1938. Gedeckt von Fleiner.

Dorothee 929, Rappe, Stern; 159/169; 187; 22; 540;
geb. 28. 5. 1935 v. Diederich 5262 a. Grete I 872;
Stutenlinie: Idalia 414.
Zeigt Muttertyp, wirkt aber im ganzen etwas grob. Kopf wenig ausdrucksvoll. Viel Aufsatz. Widerrist hoch, aber etwas kurz. Rücken gut. Kruppe etwas abgedacht. Schulter etwas kurz. Brust breit, Tiefe noch genügend. Beine kräftig. Kurze Röhren. Stellung korrekt. Ahnentafel wie Dore 925: Gemeinsamer Vater, Mütter Vollschwestern.
Zur Zucht aufgestellt 20. 1. 1938. Gedeckt von Fleiner.

C) Rückblick und Folgerungen.

In nunmehr 75 Jahren ihres Bestehens auf der Achselschwanger Scholle hat die Stammzucht des warmblütigen Pferdes in Bayern r. d. Rheins sich gegen manchen Sturm behauptet und ist aus allen Krisen schließlich doch gestärkt hervorgegangen. Das Zuchtziel ist vielen Schwankungen unterlegen, noch mehr die Mittel, mit denen es jeweils verwirklicht werden sollte. Rund 100 Jahre waren — da hierfür doch die erste Entwicklungsperiode in Schwaiganger mitgerechnet werden muß — im ganzen nötig, um zu der heutigen Form zu kommen, die das erste allen Anforderungen der Zeit entsprechende Pferd in der Geschichte dieser Zucht verkörpert. Das ist, selbst wenn man die allzu häufigen Abweichungen von der geraden Linie der Entwicklung nicht in Rechnung stellt, mit dem Maßstab des Züchters gewertet gar keine besonders lange Zeit. Man kann daher mit gutem Recht zufrieden sein. Die Besinnung indessen auf ein vollkommen klares und praktisches Zuchtziel und der Wille, auf dem einmal als richtig gewählten Weg zu beharren, haben schon fast in letzter Stunde sich Bahn gebrochen, denn ihr Einfluß beginnt gerade zu wirken, da die gesamte deutsche Warmblutzucht in ihre überhaupt schwerste Bestandskrise tritt: Infolge der übertriebenen Bevorzugung einseitiger Wünsche der Armee, seitens der staatlichen Zuchtleitung und weiter Kreise von privaten Züchtern in den Remontezuchtprovinzen, hat sich der Typ des Warmblutpferdes um die Jahrhundertwende vielfach den Anforderungen jeglicher Art von Wirtschaftsverwendung derart entfremdet, daß die Gegensätze kaum mehr vereinbar erscheinen und für das umfangreiche Feld privater Pferdenutzung die Frage nach einem zweckgerechten Ersatz brennend wird. Die Möglichkeiten aber, die aus dieser von der Warmblutzucht nicht befriedigend erfüllbaren Forderung der Zeit erwachsen, werden von anderer Seite, die schon bislang fast ausschließlich für die Zwecke der privaten Wirtschaft gearbeitet hat, richtig erfaßt: Die Kaltblutzucht beginnt in breiter Front in viele bisher ganz überwiegend dem Warmblut zustehende Bezirke einzubrechen und sich auf dessen Kosten auszubreiten. Sie findet schnell neue Anhänger, kann sich durchsetzen und entzieht in der Folge dem Konkurrenten viel Boden. Der Gegenzug der bedrängten Warmblutzüchter bleibt natürlich nicht aus, ein Teil sieht wohl das Heil darin, sich nunmehr ganz auf die Produktion von Militärpferden umzustellen, die Überzahl aber kann und will das nicht und versucht ihr Modell vom leichten Remontetyp wieder zu mehrseitiger Gebrauchseignung abzuwandeln, um gegen

den Vormarsch des Kaltblutpferdes ihre Stellung zu halten oder etwa schon an den Gegner verlorenes Gelände wiederzugewinnen. So entwickelt sich ein bald lauter, bald stiller, stets verbissener Kampf, der von beiden Lagern mit allen Mitteln des Kleinkriegs geführt und geschürt wird und der, trotz einer gewissen Auslese und Herausstellung des besten Materials auf jeder Seite, wie sie derartige Prozesse immer bedingen, schließlich allen Fortschritt in der deutschen Landespferdezucht ungeheuer erschwert. Die Auseinandersetzung hält ohne wesentliche Verschiebung des Schwergewichts nach der einen oder anderen Seite mit ungeminderter Erbitterung an, bis höhere Gewalt ihr ein vorläufiges Ende setzt. Der Ausbruch des Weltkrieges, der selbst größere Probleme plötzlich bedeutungslos erscheinen läßt, eint auch hier und weist den streitenden Gruppen ein gemeinsames Ziel. Im Dienst der Landesverteidigung haben sie vier Jahre lang Seite an Seite die denkbar schwerste Feuerprobe durchzustehen, in der aber, wenn es den letzten Einsatz gilt, das Warmblutpferd auf jedem Posten seine Härte, Ausdauer und Treue im besten Lichte zeigt, womit es viele ehemalige Parteigänger, die ihm im Wirtschaftskampf der Vorkriegsjahre abgeschworen hatten, unter dem gegenwärtig stärkeren Eindruck der Kriegserfahrungen wieder auf seine Seite zieht. Der Zusammenbruch aber und die brutale Zerschlagung der deutschen Armee schaffen eine völlig neue Lage, die die Zucht des edlen Warmblutpferdes vor ihre Existenzfrage schlechthin stellt. Denn die von den Feindmächten dem deutschen Volk noch belassene kleine Wehrmacht kann, trotz eines verhältnismäßig hohen Anteils berittener Truppen, kaum den ausgesprochenen Remonteprovinzen noch ausreichende Marktverhältnisse bieten. Zur Rettung der Warmblutzucht — denn darum geht es nunmehr — müssen daher vollkommen neue Mittel und Wege gefunden, neue Arbeitsgebiete und Absatzmöglichkeiten erschlossen werden, und dabei ist keine Zeit mehr zu verlieren. Denn die Konkurrenz der Vorkriegsjahre, die selbst unter dem allgemeinen wirtschaftlichen Druck zu leiden hat, geht daran, ihre Stellung wieder auszubauen und den alten Gegner vollends zu verdrängen. Die Hüter der Warmblutzucht sind aber auf dem Posten, sie wissen, was auf dem Spiele steht, sie arbeiten mit verzweifeltem Nachdruck und schaffen es, unter denkbar ungünstigen Verhältnissen, lediglich angefeuert von zwingender Not, die Wünsche aller am Warmblut noch interessierten Kreise weitgehend zu einigen und gleichzeitig die vielen in der Warmblutzucht noch bestehenden Spezialformen einander zu nähern im Sinne der Richtung, die schon vor dem Krieg den Erneuerungsbestrebungen als fernes Ziel vor Augen gestanden: Verstärkung des Warmblutpferdes, ohne Einbuße an Adel, Blut und Nerv, um ihm, ohne Verlust seiner Vorzüge für den Dienst im Heer, die Möglichkeit und die Eignung wiederzugewinnen,

auch jede Schwerarbeit in der Wirtschaft zu leisten. Eine gewaltige Aufgabe, die in knappster Frist gelöst werden mußte und gelöst worden ist! Das Warmblutpferd wird dadurch wieder konkurrenzfähig und beginnt seinerseits anzugreifen, versucht die Ausbreitung des Kaltbluts wieder erheblich einzuengen. Damit kommt aber auch der alte Kampf erneut in Gang und wird unter dem Dauerdruck der wirtschaftlichen Verelendung der Nachkriegszeit weitergeführt, bis der große Umschwung im Jahre 1933 kommt, die Hebung der Wirtschaft einsetzt und der Wiederaufbau der Wehrmacht beginnt, womit sofort die Nachfrage nach Pferden jeden Schlages gewaltig steigt und Absatzschwierigkeiten für keine Richtung mehr bestehen. Die Auseinandersetzung zwischen Warmblut und Kaltblut erscheint damit plötzlich behoben, überdies erfolgt nun im Rahmen einer durchgreifenden Neuordnung der gesamten landwirtschaftlichen Tierzucht eine klare Scheidung und saubere Abgrenzung der Zucht- und Verbreitungsgebiete beider Richtungen, womit die zwischen ihnen noch schwebenden Fragen an die Formen eines friedlichen Wettbewerbs gebunden werden und das jahrzehntelang umkämpfte Problem für absehbare Zukunft als überwunden gelten kann.

Das Geschehen in Achselschwang ist von dieser Sturmzeit der deutschen Landespferdezucht durch eine keineswegs zufällige Fügung kaum berührt worden. Die jüngste Kursänderung der Achselschwanger Zucht — an sich ein empfindliches, störenden Einflüssen leicht zugängliches Entwicklungsstadium — fällt wohl etwa in den Beginn des großen Konkurrenzkampfes zwischen Warmblut und Kaltblut, aber sie vollzieht sich schon im Sinn der späteren allgemeinen Erneuerung, in Richtung der Verstärkung, der Schaffung eines vielseitig brauchbaren Wirtschaftspferdes. Dank dieser glücklichen Zielsetzung ist das Stammgestüt in kritischer Zeit unbeirrbar seinen Weg gegangen und ohne weitere ernste Erschütterungen in die Gegenwart getreten.

Der Betrachter der Achselschwanger Zucht kann daher heute von einem gewissen Gipfel zurückblicken auf einen langen, oft gewundenen Aufstiegsweg — und diesen Rückblick soll man hin und wieder tun. Denn es ist gut, sich auf der Höhe des Erfolges der Mißgriffe, die getan, der Umwege, die begangen wurden und überwunden werden mußten, zu erinnern, um gegen künftige Anfechtungen gewappnet zu sein. Und die Geschichte der Achselschwanger Zucht bietet manches, was man sich in diesem Sinn vor Augen halten mag. Sie spiegelt zudem ein ziemlich treues Abbild aller Strömungen in der Warmblutzucht im Lande, die mit dem Gedeihen oder Verderben der Stammzucht im Lauf der Zeit — wenngleich nicht immer auf denselben Wegen — meist gleichen Schritt gehalten hat, und ist in dieser Verbindung ebenfalls von Interesse.

Von der Unbeständigkeit im Ziel und der Unsicherheit in der Wahl der Mittel ist mehrfach schon die Rede gewesen. Daneben aber sind noch manche andere Faktoren einer ruhigen Entwicklung entgegengestanden:

Das Stammgestüt hat lange Zeit keine gesunde Grundlage besessen. Das Ausgangsmaterial für die Gründung der Zuchtherde — 1840, noch in Schwaiganger — bilden in Ungarn und Siebenbürgen angekaufte Stuten. Dazu kommen 1841 Stuten aus Hannover und einige aus Zweibrücken. Dieser Bestand wird in den nächsten Jahren aus der eigenen Nachzucht ergänzt, dadurch aber nicht viel einheitlicher, weil die selbstgezogenen Stuten von recht verschiedenen und den Müttern zum Teil ziemlich blutsfremden Hengsten stammen. Noch bunter wird das Bild durch Zukauf einiger englischer Stuten. Der Zucht fehlt somit die wichtigste Unterlage, eine äußerlich einheitliche, blutsmäßig ausgeglichene, damit vererbungstreue, der Scholle angepaßte Stutenherde. In der Wahl und Verwendung der Vatertiere werden Zielstrebigkeit und Beharrlichkeit lange Zeit nicht minder vermißt, sodaß von dieser Seite ebenfalls kein Fortschritt kommen kann. Die Folge sind weitere Ankäufe fremdrassiger Stuten und weitere Versuche mit neuen Beschälern. Damit ändern sich aber lediglich die Produktionsmittel, das Verfahren bleibt gleich und führt die Zucht keine Stufe höher. Auch der entgegengesetzte Weg, beschritten mit der großzügigen Abstoßung aller als unbrauchbar erachteten Elemente, rückt das Ziel nicht näher, weil die solcherart entstandenen Lücken doch wieder aufgefüllt werden müssen, was wiederum nach dem alten Rezept geschieht. In solchem Leerlauf der Zucht wird nun das beste Blut jahrzehntelang unproduktiv verschwendet, woraus denn schließlich die bittere, aber unabweisbare Erkenntnis dämmert, daß nicht so sehr den Zuchtmitteln als dem züchterischem System der Erfolg versagt geblieben ist. Die Folgerung daraus liegt nahe, der Weg aus dem Irrgarten unfruchtbarer Versuche ist klar und eindeutig vorgezeichnet. Es gilt um jeden Preis durch bedenkenlose Ausmerzung der unverträglichen Fremdbestandteile die Stutenherde streng zu säubern und mit Geduld durch allmähliche Ergänzung aus eigener Nachzucht ihre erbmäßige Ausgeglichenheit zu erzielen, um eine genügend breite Grundlage für die künftige Weiterarbeit mit blutsverwandten Hengsten zu schaffen. In wenig mehr als einem Jahrzehnt ist es auf diesem Weg gelungen eine rund 60 Köpfe zählende Stammherde fast ausschließlich auf eigener Scholle geborener Stuten zu sammeln und damit ein tragfähiges Fundament für den wenig später beginnenden Neubau der Zucht im Sinne ihrer letzten Entwicklungsperiode zu erstellen.

Die Schwierigkeit, einen eigenen bodenständigen Typ zu prägen hat aber nicht allein lange Zeit den züchterischen Fortschritt aufgehalten. Nicht selten in der Geschichte von Achselschwang wird

der Gang der Zucht gehemmt, weil die im Stammgestüt verfolgten Ziele den Bestrebungen der Landespferdezucht nicht gleichgerichtet sind. Der Züchter im Lande muß aber wirtschaftlich denken, kann ein für seine Zwecke seit Generationen erprobtes Modell nicht unübersichtlichen Experimenten opfern. Wenn wirklich einmal eine von der staatlichen Leitung gewünschte Zuchtrichtung, obwohl sie den Bedürfnissen des Landes nicht entspricht, von den Züchtern übernommen wird, weil eine gewisse Konjunktur den Versuch aussichtsreich erscheinen läßt — so in Bayern während der Periode der Halbblutzucht für Militärzwecke, in der Zeit der Remontezuchtvereine —, dann entwickelt sich bestenfalls eine kurze Scheinblüte, die gegenüber der Konkurrenz anderer Zuchtgebiete, in denen das verlangte Modell schon viel länger hergestellt wird, nicht von Bestand bleiben kann. Das Edelzuchtgebiet im Rottal hat sich denn auch lange und beharrlich dem Einfluß des Stammgestüts verschlossen, bis dieses nach manchen Verirrungen schließlich zu demselben Typ gekommen ist, durch den es heute nicht nur Anschluß an die gesamte Warmblutzucht im Lande gewonnen hat, sondern auch maßgeblich ihre Weiterentwicklung steuert.

Auch äußere Einflüsse haben zeitweise das Gedeihen der Zucht in Frage gestellt, so das seuchenhafte Auftreten der periodischen Augenentzündung, besonders unter den Jungtieren auf den Vorwerken. Nach ergiebigen Kulturarbeiten in dem etwas versumpften Gelände ist die Krankheit vollkommen getilgt worden.

Das Stammgestüt hat endlich auch im Lauf der letzten Zuchtperiode seiner Bestimmung noch nicht immer ganz genügen können, trotz uneingeschränkter Übereinstimmung mit den wirtschaftlichen Bedürfnissen des Landes. Es ist, weil der Zuchtbestand noch zu klein geblieben, zunächst noch nicht in der Lage gewesen die nötige Zahl von Landbeschälern zu liefern, um die erwünschte Wirkung auf die Landespferdezucht ausreichend entfalten zu können. Die Zahl der jährlich gedeckten Stammstuten der staatlichen Zuchtherde schwankt vom Beginn der neuen Zuchtrichtung bis zum Ende des Krieges zwischen 60 und 70, fällt dann in wenigen Jahren unter 40 ab, wird bis 1925 wieder auf rund 60 gebracht. Aber unter der allgemeinen Wirtschaftskrise der nun folgenden Jahre leidet auch die Pferdezucht erheblich, die Zahl der jährlich gedeckten Stuten geht demnach auch im Stammgestüt unaufhaltsam zurück, bis im Jahre 1932 mit nur mehr rund 20 Stuten der tiefste Stand in der Geschichte der Achselschwanger Zucht überhaupt erreicht ist. Mit dem großen Umschwung auf allen Gebieten beginnt im folgenden Jahre auch wieder ein langsamer aber stetiger Aufstieg durch höhere Deckziffern und vermehrte Aufstellungen aus der eigenen Nachzucht. 1935 ist der Bestand schon fast verdoppelt, wächst weiter an und zählt 1938 wieder rund 50 Köpfe. Angesichts der kurzen Zeit ein mächtiger Aufschwung,

der nur wirklich werden konnte dank der strengen Auslese, der die Leiter der Zucht im Niedergang der Krisenjahre das Stutenmaterial unterzogen hatten, um aus dem drohenden Zusammenbruch doch die wertvollsten Zuchttiere für bessere Zeiten zu retten.

Die weitere Vermehrung des Zuchtbestandes ist indessen auch für die nächste Zukunft noch als vordringlichste Aufgabe anzusehen. Gegenüber der derzeitigen Kopfzahl der Stutenherde läßt sich die Haltung und Verwendung mehrerer Beschäler wirtschaftlich nicht rechtfertigen, weil dieselben nicht genügend ausgenützt werden könnten. Eine Stammzucht, die ihrer Bedeutung gerecht werden will, muß aber über 2 Vatertiere wenigstens verfügen, sonst ist eine konstante Zuchtführung nicht denkbar, denn die Notwendigkeit, längstens alle 4 bis 5 Jahre den Hengst zu wechseln, weil er bei künftigen Paarungen schon mit unmittelbaren Nachkommen zusammentreffen würde, ist nach züchterischen Gesichtspunkten unerträglich, vor allem, wenn dann, falls aus der eigenen Nachzucht ein gleichwertiger Nachfolger gerade nicht zur Verfügung steht, wieder auf fremdes Blut zurückgegriffen werden muß. Bei dem gegenwärtigen Umfang der Achselschwanger Zuchtherde sind jedoch auch der Benützung selbstgezogener Beschäler gewisse Schranken gesetzt, denn die Stutenherde, auf verhältnismäßig wenige erprobte Blutlinien gestellt, bildet erbmäßig eine nicht sehr breite Basis, auf der sich Hengste gleichen Blutes nur mit gewisser Vorsicht verwenden lassen, wenn man das Auftreten von Inzuchtschäden sicher vermeiden will, wie sie in Achselschwang etwa aus zu engen Verbindungen von Nachkommen der Hengste Halloh und Feriz Beg I begünstigt werden könnten. Ein Grund mehr, die Verstärkung der Stutenherde mit Nachdruck zu betreiben, da im Gebrauche selbstgezogener Beschäler an sich das letzte, höchste Ziel aller Entwicklung in der Pferdezucht zu sehen ist. Wenn dies erreicht, und dann dennoch einmal ein Augenblick kommt, jeder Warmblutzucht unvermeidlich, da es angezeigt erscheint, der Zucht neue Härte zu geben durch Einschuß fremden Blutes von einer im gleichen Typ, aber höher im Blut stehenden Rasse, dann kann als Quelle für Achselschwang ohne Zweifel vor allen anderen nur die Stammzucht des pfälzischen Warmblutpferdes in Zweibrücken angesehen werden, zu der alte Verbindungen und Wechselbeziehungen bestehen, die für künftigen Blutaustausch jede wünschenswerte Gewähr bieten.

All diese Dinge aber, Vermehrung des Stutenbestandes, Beschaffung, Haltung und Verwendung der Beschäler, sind für Achselschwang heute nur mehr eine Frage der Zeit, berühren nicht die Grundzüge der Weiterentwicklung, die, bei voller Klarheit in der Zielsetzung und in den züchterischen Mitteln, für absehbare Zukunft eindeutig und unerschütterlich festgelegt sind.

Bei der Beurteilung einer züchterischen Entwicklung von 75 oder 100 Jahren wird man immer auf Einflüsse und Vorgänge stoßen, die zu Zeiten das Gedeihen und den Fortschritt in Richtung auf das endgültige Ziel gefährdet haben. Jahrzehnte später ist es nicht schwer für solche Probleme, die vordem auch klugen Köpfen viel zu denken gegeben haben, einfache Lösungen zu zeigen. Man soll denn auch Fehler der Vergangenheit nicht ins Licht ziehen um sich lediglich als Besserwisser daran zu erproben. Man darf aber anderseits in einer kritischen Darstellung des Aufbaues einer Stammzucht die negativen Abschnitte ihrer Geschichte und deren Ursachen nicht stillschweigend übergehen, weil das Wissen um diese Dinge für das Verständnis der Schwankungen im Werdegang der Zucht unbedingt erforderlich ist. Im knappen Rahmen der vorliegenden Arbeit ist es nicht möglich gewesen Fehlgriffe und Verirrungen aus früherer Zeit nur in verbindlicher Verschleierung zu erwähnen, es ist aber stets darauf Bedacht genommen worden, bei aller freien Behandlung unerfreulicher Geschehnisse die notwendige Sachlichkeit zu wahren.

A H N E N T A F E L N

Furmann 2224	Furioso XII 441 (Mezöhegyes)	Furioso XII	Furioso X	Furioso xx	Privatiere xx
					Miß Furey xx
				Trevilliam 166	Trevilliam (England)
					Siglavy III 68 ox
			Furioso I 111	Furioso I	Furioso xx
					Assed 13 ox
				Furioso II 868	Furioso II
					Nonius XXXIII 950
		Wilsford 154	Wilsford xx	Robert de Gorham xx	
				Queen Charlotte xx	
			Trevilliam II 65	Trevilliam II	Trevilliam (England)
					Messrour VII 245
				Rattler 671	Rattler
					Cupressus I ox 387
	Kate Coventry xx	V. Melbourne xx	Melbourne xx	Humphrey Clinker xx	
				Cervantes Mare xx	
			Clarissa xx	Pantaloon xx	
				Glencoe Mare xx	

Halloh 2305	Halloh (Celle)	Schlüter	Nabocklish (England)	V. Spencer	Old Nabocklish
			Stute von	Dechant	Cardinal
					Vollblutstute
		Stute von	Holderneß (England)		
			Stute von	Scutari xx	Sultan xx
					Vebret xx
	Stute von	York	Champion (England)	Coachman	Master George
				Stute von	Governer
					St. v. General Blücher

Feriz Beg I 2902	Feriz Beg (Babolna)	Feriz Beg ox	▬ Mahmoud Mirza ox	Scheik Feggadir ox	Mussil Ibrahim ox
				Scheik Faresin ox	
					Machoaleda ox
			Nuera ox	Anare el Sbaa-Stamm (ox)	
				Meneghie ox	
		Jussuf 152	Jussuf ox (Babolna)	▬ Mahmoud Mirza ox	Scheik Feggadir ox
					Scheik Faresin ox
				Aghil Aga 113 ox (Babolna)	Aghil Aga ox
					Koreischan 104 ox
			Abugreß VI (Mezöhegyes)	Abugreß VI (Mezöhegyes)	Abugreß VI
					Tedchan I 201 ox
				501 Abugreß V (Mezöhegyes)	Abugreß V
					O' Bayan III ox 145
	Blanka II (Bergstetten)	Ajax I (Hannover)	Ajax	Crab xx	Stratherne xx
					Donna Maria xx
				Stute von	Phönix
					Mecklenburg. Stute
			Stute von	V. Expectation	La Petite xx
					St. v. Nekromanne xx
				hannover. Stute	
		Blanka I	Terefy III	Terefy II ox	Achmed I ox
					Elfriede II ox
				Coquille	Accompli II ox
					Coquette
			Bianka	Matador III	Matador II
					Maly I (Hannover)
				Bellona II	Sans egal I
					Bellona I

Mithra 3521	Miller (Hannover)	Miller	Nord	● Norfolk	Y. Seymour
					Mecklenburg. Stute
				Ebba	Zernebog
					St. v. Jellachich
			Stute von	Kentucky xx	v. Mickey Free xx
					Indiana xx
				Jason	Sheridan xx
					St. v. Bajard
		Melusine	Medardus	Iphikles	Protektor xx
					Mecklenburg. Stute
				Mecklenburg. Stute	
			Najade	Nadock	● Norfolk
					St. v. The Nigger xx
				Stute von	Flick
					St. v. Lofty II
	Ihna (Pommern)	Bon (Herrenhausen)	Bonus	● Norfolk	Y. Seymour
					Mecklenburg. Stute
				Ninon	Kew xx
					Natalie
			Stute von	Goldoni	v. Sheridan xx
					St. v. Bajard
				Hannover. Stute (Herrenhausen)	
		Inga xx (England)	Knight of the Garter xx	Prime Minister xx	Melbourne xx
					Pantalonade xx
				Rosa Bonheur xx	Touchstone xx
					Boardny School Miß xx
			Cicely Hacket xx	Le Maréchal xx	Monarque xx
					Lady Lift xx
				Meg' o Marley xx	Mandricardo xx
					Miß Tennison xx

Ello 3786	Elegant 1387	Coco 1274	Enno 1135	Eggi 1010	Emigrant 925
					Hannover. Stute
				Dampfmühle 4542	Agamemnon 560
					St. v. Crassus 807
			Calma 1107	Matador 1090	Magnat 860
					St. v. Nelson 349
				Corde 918	Norval 915
					St. v. Titus 429
		Ludowika 2310	Young Magnat 968	Magnat 860	Agamemnon 560
					St. v. Dellmers Landessohn 351
				Perlhuhn 3088	Kimme 568
					Niobe 343
			Geisa 995	Edzard 937	Apollo Ostfr. 494
				Stute von	Graf Wedel 461
	Olympia II 8623	Mattfried 1212	Wilko 1101	Cyrus 883	Kimme 568
					St. v. Tacitus 189
				Elisabeth 1196	Agamemnon 560
					Theresia 3004
			Mira 914	Normann 710	Introuvable
					Seduisante
				Stute von	Landessohn 157
		Olympia 1448	Emigrant 925	Young Nord	Nord
				Stute von	Consul
					Miß Pratt (England)
			Arya 1001	Agamemnon 560	Jellachich
					St. v. Zernebog
				Asafa 1546	Atlas 639
					Fleischbrühe 2902

Fabago 3979	Un Tel	Farnèse	Orchiduc	Noville	Centaure
					St. v. Phorigny
				Stute von	Affidovit xx
					St. v. Divan
			Eclatante	Washington	Washington
					Preciosa
				Stute von	Niger
		Cocotte	Dornetal	Utique	Orphe
					Elisa
				Nacelle	Phare
					St. v. Navigateur
			La petite	Bienaime	● Brovo V
					St. v. Black Jack
				Stute von	● Brovo V
	Julie	Algérien	Liberator	Garibaldi	
				Stute von	Old Phoenomenon
			Stute von	Pretty Boy xx	Idele Boy xx
					Lena I xx
				Stute von	Nemrod
					St. v. Xerxes
		Bijou			

Rudolfi 4189	Rudolf 1531	Ruthard 1255	Rubico 952	● Normann 710	Introuvable
					Seduisante
				Stute von	Fürst Bismarck 609
					St. v. Nelson 349
			Gräfin 3652 F/1	Emigrant 925	v. Nord
					St. v. Consul
				✸ Rendina 5844	Graf Wedel 461
					St. v. Radetzky 301
		Arsine 8819	Admiral 1110	Agamemnon 560	Jeliachich 409
					St. v. Zernebog 390
				Läuferin 3653	Emigrant 925
					St. v. Pows 625
			Adela 959	Young Othello 931	Othello 755
					Banana 715
				Dedale 579	Y. Duke of Cleveland
					Debora 479
	Kennerauge II 12 429	Joubert 1419	Immo 1303	Hengst von	Ardo 1000
				Stute von	Arminius II 470 (Ostfr.)
			Dürre 3000	Warin 1165 F/1	Emigrant 925
					✸ Rendina 5844
				Stute von	Jago 938
					Aprilblume 2998
		Kennerauge 9849	Albert 1480	August 1140	Ardo 1000
					Piquedame 944
				Albe 954	Emanuel 506
					Gula 749
			Kennermiene 1826	Emigrant 925	v. Nord
					St. a. engl. St. Miß Pratt
				Stute von	● Normann 710

Girello IX 4334	Girello 1414	Wittelsbacher 1525	● Rubico 952	Normann 710	Introuvable
					Seduisante
				Stute von	Fürst Bismarck 609
					St. v. Nelson 349
			Thetis 856	Magnat 860	Agamemnon 560
					St. v. Dellmers Landessohn 351
				Ecliptica 768	Kimme 568
					Nora 637
		Komödiantin 4863	Jakob II 800 (Ostfr.)	Cleveland-Hengst	
				Stute von	Agamemnon 560
	Zygia 13596	Rotbart 1456	Ruthard 1255	● Rubico 952	Normann 710
					St. v. Fürst Bismarck 609
				Gräfin 3652	▼ Emigrant 925
					Rendina 5844
			Johila 4937	▼ Emigrant 925	Nord 715
					St. a. engl. St. Miß Pratt
				Jama 1986	Young Othello 931
					St. v. Garibaldi 204
		Zirbel 9312	Asmar 1177	Elimar 1064	Young Othello 931
					Europa 877
				Stute von	Albion 615
			Zobelia 2553	Rynald 884	Agamemnon 560
					St. v. Dellmers Landessohn 351

Karl VI 4446	Karl 1574	Kurfürst 1443	Enno 1135	Eggi 1010	Emigrant 925
					Hannover. Stute
				Stute von	Agamemnon 560
			Ella 1063	Magnat 860	Agamemnon 560
					St. v. Dettmers Landessohn 351
				Ecliptica 768	Kimme 568
					Nora 637
		Virginie II 6740	Wittelsbacher 1525	Rubico 952	Normann 710
					St. v. Fürst Bismarck 609
				Thetis 856	Magnat 860
					Ecliptica 768
			Virginie 3869	Erwin 1021	Emigrant 925
					Wartefrau 896
				Veda 1021	Agamemnon 560
					Olympia 818
	Gaudiane 15 839	Gebhard 1520	Gabion 1407	Freibeuter 1522	Palatin 1189
					Penelope 1102
				Line 3909	Congo 1098
					St. v. Consul 908
			Hochzucht 9819	Wittelsbacher 1525	Rubico 952
					Thetis 856
				Hanka 2949	Young Othello 931
					Lenzia 800
		Gundeline 11 537	Ailrat 1193	Magnat 860	Agamemnon 560
					St. v. Dettmers Landessohn 351
				Anima 873	Kimme 568
					Nora 637
			Die Gelehrte 5888	Tello 1190	v. Y. Othello 931
					Eröffnung 946
				Stute von	Rynald 884

Gambo 5163	Girello 1414	Wittelsbacher 1525	● Rubico 952	Normann 710	Introuvable
					Seduisante
				Stute von	Fürst Bismarck 609
					St. v. Nelson 349
			Thetis 856	Magnat 860	Agamemnon 560
					St. v. Deffmers Landessohn 351
				Ecliptica 768	Kimme 568
					Nora 637
		Komödiantin 4863	Jakob II 800 (Ostfr.)	Kimmes Cleveland-Hengst (Oldbg.)	
				Stute von	Agamemnon 560
	Leonta 15 850	Rotbart 1456	Ruthard 1255	● Rubico 952	Normann 710
					St. v. Fürst Bismarck 609
				Gräfin 3652	▼ Emigrant 925
					Rendina 5844
			Johila 4937	▼ Emigrant 925	Nord 715
					St. a. engl. St. Miß Pratt
				Jama 1986	⊡ Young Othello 931
					St. v. Garibaldi 204
		Leonta 12 467	Asmar 1177	Einar 1064	⊡ Young Othello 931
					Europa 877
				Stute von	Albion 615
					Ninon 513
			Line II 10 012	Freibeuter 1522	Palatin 1189
					Penelope 1102
				Line 3909	Congo 1098
					Consul 508

Generalmajor 5258	Gido 2146	Girello 1414	Wittelsbacher 1525	● Rubico 952	Normann 710
					St. v. Fürst Bismarck 609
				Thetis 856	◄ Magnat 860
					✶ Ecliptica 768
			Komödiantin 4863	Jakob II 800 (Ostfr.)	Cleveland-Hengst
					St. v. Agamemnon 560
		Waldrebe 14 088	Ehrenberg 1383	Ruthard 1255	● Rubico 952
					Gräfin 3652
				Giba 1146	▼ Isenhard 1111
					St. v. Großfürst 850
			Waisenkind III 11 733	Elegant 1383	Coco 1274
					Ludowika 2310
				Waisenkind 2183	▼ Isenhard 1111
					Teneriffa 2182
	Celline IV 19 353	Kurfürst 1443	Enno 1135	Eggi 1010	Emigrant 925
					Hannover. Stute
				Stute von	Agamemnon 560
			Ella 1063	◄ Magnat 860	Agamemnon 560
					St. v. Dellmers Landessohn 351
				✶ Ecliptica 768	Kimme 568
					Nora 637
		Celline 14 611	Remus 1168	● Rubico 952	Normann 710
					St. v. Fürst Bismarck 609
				Stute v. Fürst Bismarck 609	Blücher 350
					St. v. Landessohn 157
			Celesta II 8717	Waltram 1088	◄ Magnat 860
					✶ Ecliptica 768
				Celesta 5192	Heinrich 806 (Ostfr.)

Diederich 5262	Gidotto 2549	Gido 2146	Girello 1414	● Wittelsbacher 1525	Rubico 952
					Thetis 856
				Komödiantin 4863	Jakob 800 (Ostfr.)
			Waldrebe 14 088	Ehrenberg 1383	⊙→ Ruthard 1255
					Giba 1146
				Waisenkind III 11 733	Elegant 1387
					Waisenkind 2183
		Delikatesse 16 254	Rudolf 1531	⊙→ Ruthard 1255	Rubico 952
					Gräfin 3652
				Arsine 8819	Admiral 1110
					Adela 959
			Deutzia III 11 230	Immo 1303	v. Ardo 1000
					St. v. Arminius II (Ostfr.)
				Deutzia 4456	Emigrant 925
					Butterbirne 4455
	Galvania 15 535	Oswald 1431	● Wittelsbacher 1525	Rubico 952	Normann 710
					St. v. Fürst Bismarck 609
				Thetis 856	▼ Magnat 860
					Ecliptica 768
			Oktava 3820	Bellotto 1194	Bernhard 85 (Ostfr.)
					Ostfr. Stute
				Oberan 3819	Ardo 1000
					Borneo 1398
		Gängige II 7764	Matador 1090	▼ Magnat 860	Agamemnon 560
					St. v. Dellmers Landessohn 351
				St. v. Nelson 349	Martens Senner 207
					St. v. Landessohn 157
			Gängige 2287	Einar 1064	Young Othello 931
					Europa 877
				Einfarbige 2286	Kimme 568
					Eisenfest 3383

Elisa 767	Elof 4206	Ello 3786	Elegant 1387	Coco 1274	Enno 1135
					Calma 1107
				Ludowika 2310	Young Magnat 968
					Geisa 995
			Olympia II 8623	Mattfried 1212	Wilko 1101
					Mira 914
				Olympia 1448	Emigrant 925
					Arya 1001
		Favoritin 625	Feriz Beg I 2902	Feriz Beg (Babolna)	Feriz Beg ox
					Jussuf
				Blanka II (Bergstetten)	Ajax I (Hannover)
					Blanka I
			Halloh 520	Halloh 2305	Halloh (Celle)
					St. v. York
				Rynald II 454	Rynald 884
					Cleveland
	Minka 656	Mithra 3521	Miller (Hannover)	Miller	Nord
					St. v. Kentucky xx
				Melusine	Medardus
					Najade
			Ihna (Pommern)	Bonn	Bonus
					St. v. Goldoni
				Inga xx	Knight of the Garter xx
					Cicely Hacket xx
		Capitain III 547	Capitain (Georgenburg)	Parceval	
				Copie	Veritabel
					Cora
			Jago II 448	Jago 938	Agamemnon 560
					St. v. Graf Wedel 461
				Oldbg. Pr. Stute	

Gudrun 796	Geßler VI 4341	Geßler 1569	Girello 1414	Wittelsbacher 1525	Rubico 952
					Thetis 856
				Komödiantin 4863	Jakob II 800 (Ostfr.)
			Georgia III 8518	Eros 1394	Isenhard 1111
					Ruberra 842
				Georgia 2714	Einar 1064
					Ersparnis 2691
		Marfalda III 15 424	Ello 1505	Elegant 1387	Coco 1274
					Ludowika 2310
				Olympia II 8623	Mattfried 1212
					Olympia 1448
			Marfalda 1187	Herdo 1421	Ailrat 1193
					Argisa 6415
				Marga 1187	Normanns Sohn 939
					Carola 1188
	Moorland I 671	Mithra 3521	Miller (Hannover)	Miller	Nord
					St. v. Kentucky
				Melusine	Medardus
					Najade
			Ihna (Pommern)	Bonn	Bonus
					St. v. Goldoni
				Inga xx	Knight of the Garter xx
					Cicely Hacket xx
		Holland 606	Halloh 2305	Halloh (Celle)	Schlütter
					St. v. Holderneß
				Stute von	York
			Landessohn I 445	Albinus 660	Landessohn 157
				Idalia 414	Normann 710
					St. v. Graf Wedel 461

Katrina 804	Karl VI 4446	Karl 1574	Kurfürst 1443	Enno 1135	Eggi 1010
					St. v. Agamemnon
				Ella 1063	Magnat 860
					Ecliptika 768
			Virginie II 6740	▼ Wittelsbacher 1525	● Rubico 952
					Thetis 856
				Virginie 3869	Erwin 1021
					Veda 1021
		Gaudiane 15 839	Gebhard 1520	Gabion 1407	Freibeuter 1522
					Line 3909
				Hochzucht 9819	▼ Wittelsbacher 1525
					Hanka 2949
			Gundeline 11 557	Ailrat 1193	Magnat 860
					Anima 873
				Die Gelehrte 5888	Tello 1190
					St. v. Rynald 884
	Rantrud 760	Rudolfi 4189	Rudolf 1531	Ruthard 1255	● Rubico 952
					Gräfin 3652
				Arsine 8819	Admiral 1110
					Adela 959
			Kennerauge II 12 429	Joubert 1419	Immo 1303
					Dürre 3000
				Kennerauge 9849	Albert 1490
					Kennermiene 1826
		Elftrud 693	Ello 3786	Elegant 1387	Coco 1274
					Ludowika 2310
				Olympia II 8623	Mattfried 1212
					Olympia 1448
			Furibund 634	Feriz Beg I 2902	Feriz Beg (Babolna)
					Blanka II (Bergstetten)
				Bundesrath I 510	Bundesrath (Mecklenburg)
					Rainbow XIX 346

Gisela 831	Girello IX 4334	Girello 1414	▼ Wittelsbacher 1525	● Rubico 952	Normann 710
					St. v. Fürst Bismarck 609
				Thetis 856	Magnat 860
					Ecliptika 768
			Komödiantin 4863	Jakob II 800 (Ostfr.)	Cleveland-Hengst
					St. v. Agamemnon
		Zygia 13 596	Rothbart 1456	⊙→ Ruthard 1255	● Rubico 952
					Gräfin 3652
				Johila 4937	Emigrant 925
					Jama 1986
			Zirbel 9312	Asmar 1177	Elimar 1064
					St. v. Albion 615
				Zobelia 2553	Rynald 884
	Krimhild 800	Karl VI 4446	Karl 1574	Kurfürst 1443	Enno 1135
					Ella 1063
				Virginie II 6740	▼ Wittelsbacher 1525
					Virginie 3869
			Gaudiane 15 839	Gebhard 1520	Gabion 1407
					Hochzucht 7819
				Gundeline 11 557	Ailrat 1193
					Die Gelehrte 5888
		Ruthild I 729	Rudolfi 4189	Rudolf 1531	⊙→ Ruthard 1255
					Arsine 8819
				Kennerauge II 12 429	Joubert 1419
					Kennerauge 9849
			Halloh VII 565	Halloh 2305	Halloh (Celle)
					St. v. York
				Bundesrath II 513	Bundesrath (Mecklenburg)
					Idalia 414

Ruwinga 860	Rotolf 5055	Rolf 4817	Rudolfi 4189	▼ Rudolf 1531	Ruthard 1255
					Arsine 8819
				Kennerauge II 12 429	Joubert 1419
					Kennerauge 9849
			Erle I 712	Ello 3786	Elegant 1387
					Olympia II 8623
				Furie 636	● Feriz Beg 2902
					Furmann V 538
		Freundin I 242	Fabago 3979	Un Tel	Farnese
					Cocotte
				Julie	Algerien
					Bijou
			Rivalin	Resolute xx	Craig Millar xx
					Resolution xx
				Wahrsagerin I	Prophet
					Walpurgis
	Rufina 813	Reinulf 4927	▼ Rudolf 1531	Ruthard 1255	Rubico 952
					Gräfin 3652
				Arsine 8819	Admiral 1110
					Adela 959
			Gallione II 22 211	Gustav 2152	Girello 1414
					Albania II 14 155
				Gallione 17 549	Elimar 1541
					Gehülfin II 9724
		Furibund 634	● Feriz Beg I 2902	Feriz Beg (Babolna)	Feriz Beg ox
					Jussuf 152
				Blanka II (Bergstetten)	Ajax I (Hannover)
					Blanka I (Bergstetten)
			Bundesrath I 510	Bundesrath (Mecklenburg)	Moltke (Marschall)
					irische Stute
				Rainbow XIX 346	Rainbow-Rattler
					Grosvenor XIV 278

Grete 864 und Grete I 872	Gambo 5163	Girello 1414	Wittelsbacher 1525	● Rubico 952	Normann 710
					St. v. Fürst Bismarck 609
				Thetis 856	Magnat 860
					Ecliptica 786
			Komödiantin 4863	Jakob II 800 (Ostfr.)	Kimmes Clevelandhengst
					St. v. Agamemnon 560
		Leonta II 15 850	Rotbart 1456	ΦΦ Ruthard 1255	● Rubico 952
					Gräfin 3652
				Johila 4937	Emigrant 925
					Jama 1986
			Leonta 12 467	Asmar 1177	Einar 1064
					St. v. Albion 615
				Line II 10 012	Freibeuter 1522
					Line 3909
	Renate 739	Rudolfi 4189	Rudolf 1531	ΦΦ Ruthard 1255	● Rubico 952
					Gräfin 3652
				Arsine 8819	Admiral 1110
					Adela 959
			Kennerauge II 12 429	Joubert 1419	Immo 1303
					Dürre 3000
				Kennerauge 9849	Albert 1480
					Kennermiene 1826
		Ellen 684	Ello 3786	Elegant 1387	Coco 1274
					Ludowika 2310
				Olympia II 8623	Mattfried 1212
					Olympia 1448
			Holländerin 612	Halloh 2305	Halloh (Celle)
					St v. York
				Landessohn I 445	Albinus 660
					Idalia 414

Flaviane 905	Flieder 5136 (Zweibrücken)	Fabago 3979 ●	Un Tel	Farnèse	Archiduc
					Eclatante
				Cocotte	Dornétal
					La petite
			Julie	Algerién	Liberator
					St. v. Pretty Boy xx
				Bijou	
		Migräne 197	Mithra 3521	▬ Miller	Miller
					Melusine
				Ihna	Bon
					Inga xx
			Galopp 626	▼ Gazlan Schagya 2886	Gazlan Schagya
					Jussuf 97
				Halloh IX 568	Halloh 2305
					Jago II 448
	Pfälzer Stutbuch 795	Falke 4901	Falkländer 4560	● Fabago 3979	Un Tel
					Julie
				Grönländerin 165	▼ Gazlan Schagya 2886
					Holländerin 612
			Elena 704	Ello 3786	Elegant 1387
					Olympia II 8623
				Fernland 603	⊙→ Feriz Beg I 2902
					Cleveland XIV 449
		Stute von	Filou 3918	⊙→ Feriz Beg I 2902	Feriz Beg (Babolna)
					Blanka II
				Vert Gallant I 571	Vert Gallant 465 xx
					Rinald III 465
			Stute von	Mein Rival	▬ Miller
					Rivalin
				Pfälzer Stute	Zweibrücker Hengst

Giselltrud 922	Gisbert 5283	Girello IX 4334 (7/8)	● Girello 1414	Wittelsbacher 1525	Rubico 952
					Thetis 856
				Komödiantin 4863	Jakob II 800 (Ostfr.)
			Zygia 13596	⊙→ Rotbart 1456	▬ Ruthard 1255
					Johila 4937
				Zirbel 9312	✠ Asmar 1177
					Zobelia 2553
		Klothild 806	Karl VI 4446	Karl 1574	Kurfürst 1443
					Virginie II 6740
				Gaudiane 15839	Gebhard 1520
					Gundeline 11557
			Rose 742	▼ Rudolfi 4189	Rudolf 1531
					Kennerauge II 12429
				Fee 695	Feriz Beg I 2902
					▦ Osterblume 640
	Gertrud 866	Gambo 5163 (7/8)	● Girello 1414	Wittelsbacher 1525	Rubico 952
					Thetis 856
				Komödiantin 4863	Jakob II 800 (Ostfr.)
			Leonta II 15850	⊙→ Rotbart 1456	▬ Ruthard 1255
					Johila 4937
				Leonta 12467	✠ Asmar 1177
					Line II 10012
		Rike 756	▼ Rudolfi 4189	Rudolf 1531	▬ Ruthard 1255
					Arsine 8819
				Kennerauge II 12429	Joubert 1419
					Kennerauge 9849
			Elster 692	▦ Ello 3796	Elegant 1387
					Olympia II 8623
				Hollunder 602	Halloh 2305
					Bundesrath II 513

Es ist mir eine angenehme Pflicht Herrn Professor Dr. Stockklausner für die Stellung der Aufgabe und Beratung bei der Arbeit meinen ergebensten Dank zum Ausdruck zu bringen. Zu danken habe ich ferner Herrn Landstallmeister Wucherer-München, Herrn Gestütsdirektor Dr. Handrich-Achselschwang, Herrn Gestütstierarzt Dr. Frick-Achselschwang, Herrn Landstallmeister Dr. Knörzer-Landshut und Herrn Bezirkstierarzt Dr. Pfaffenzeller-Krumbach, vormals Gestütstierarzt in Achselschwang, für ihre freundliche Unterstützung meiner Studien am bayrischen Stammgestüt.

Schrifttumsnachweis.

Baudissin, Graf W., Pferderassen und Rassepferde. Berlin 1934.

Ehrensberger, Dr. Emil, Pfälzische Pferdezucht. Hannover 1922.

Handrich, Dr. Georg, Die Warmblutzucht in Bayern und in der Saarpfalz. Deutsche Landwirtschaftliche Tierzucht, 1937, Nr. 4.

Kleemann, Albert, Das bayrische Stammgestüt Achselschwang. Inauguraldissertation Gießen 1924.

Pfaffenzeller, Dr. Franz, Stammgestüt Achselschwang. (Rund um die deutsche Landespferdezucht). Landvolk im Sattel, 1937, Nr. 11.

Rau, Gustav, Die Not der deutschen Pferdezucht. Stuttgart 1907.

Rau, Gustav, Aufgaben und Entwicklung der deutschen Landespferdezucht im Vergleich zur Landespferdezucht in Frankreich und Ungarn. Stuttgart 1909.

Reuther, Friedrich, Die periodische Augenentzündung des Pferdes. Inauguraldissertation München 1920.

Wrangel, Graf C. G., Die Rassen des Pferdes. Stuttgart 1908/1909.

Zier, Max, Die Hornspalten des Pferdehufes und ihre Vererbung. Inauguraldissertation Bern 1910.

Oldenburger, Der —, das verwendungsvielseitigste Wirtschaftspferd unserer Zeit. Sankt Georg, 1935, Nr. 1.

Stammgestüt, Das bayrische — Achselschwang. Sportwelt 1911 Nr. 305/306, 1912, Nr. 2.

Grundbücher und Akten des bayrischen Stammgestütes Achselschwang.

Grundbücher der bayrischen Gestütverwaltung.

Oldenburger Stutbuch.

Lebenslauf.

Geboren am 10. Juli 1914 zu Bad Kissingen als Sohn des derzeitigen Regierungsoberbaurates Albert Haug besuchte ich in Regensburg vier Jahre die Volksschule und neun Jahre das humanistische Gymnasium, an dem ich 1933 die Reifeprüfung ablegte. Danach arbeitete ich zwei Semester als Studierender des Zeichenlehrfaches an der Technischen Hochschule München. Im Sommer 1934 trat ich zum Studium der Tiermedizin über und legte nach neun Semestern im Herbst 1938 in München die tierärztliche Prüfung ab.